

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE  
SITZUNGSBERICHTE · JAHRGANG 1984, HEFT 4

---

Beiträge zur Lexikographie des  
Klassischen Arabisch Nr. 5

MANFRED ULLMANN

Arabisch *ʿasā* „vielleicht“:  
Syntax und Wortart

Vorgelegt von Herrn Anton Spitaler  
am 9. Dezember 1983

MÜNCHEN 1984  
VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung München

ISSN 0342-5991  
ISBN 3 7696 1531 X

© Bayerische Akademie der Wissenschaften München, 1984  
Druck der C. H. Beck'schen Buchdruckerei Nördlingen  
Printed in Germany

Die Lebensverhältnisse des Menschen sind vielschichtig und kompliziert. Es gibt nichts, was eindeutig gut, niemanden, der ausschließlich böse wäre. Wer schwarz auf weiß malt, trifft nicht das Bild der Wirklichkeit. Daher kann der Mensch die Anforderungen seiner Umwelt und seiner Mitmenschen nur selten mit einem klaren Ja oder Nein beantworten. Entscheidend sind die Kompromisse, die Zwischentöne, die Mischungen der Farben.

Die Sprache trägt diesen Dingen Rechnung. Sie hat Mittel zum Differenzieren, sie bietet Ausdrucksmöglichkeiten an, die im Bereich der modalen Adverbien eine Klimax bilden, die von „bestimmt“, „gewiß“, „sicherlich“, „wahrscheinlich“, „vielleicht“, „allenfalls“, „kaum“ bis zu „schwerlich“ und „keineswegs“ reicht. Die Mitte zwischen den Extremen nimmt das Wort „vielleicht“ ein. Es läßt der positiven wie der negativen Seite gleichermaßen Raum und hat mit „eventuell“, „möglicherweise“ und „wohl“ Wörter neben sich, die mit ihm synonym oder nahezu synonym sind.

Auch das Arabische hat mehrere Möglichkeiten entwickelt, um die Eventualität sprachlich zum Ausdruck zu bringen. Am häufigsten begegnen die Wörter *laʿalla*, *ʿasā* und *rubba-mā*, jedoch können in bestimmten Wendungen auch *wa-* und *qad* die erwünschte Modalität der Aussage erreichen. Der Satz *a-wa-ʒananta anna hiʒānatanā ḥāliyatun min hādā l-kitābi*<sup>1</sup> kann übersetzt werden: „Glaubst du vielleicht, daß dieses Buch in unserer Bibliothek nicht vorhanden wäre?“, und der Vers *sir taḥḥa bi-l-yusri in kābadta fī ufuqin ʿusran fa-qad yaḡidu d-diryāqa man lusiʿa*<sup>2</sup> mag in die Worte gekleidet werden: „Mach dich auf, so kannst du des Glückes teilhaftig werden, wenn du in einem

---

Die Quellen und die Literatur sind mit den Abkürzungen und nach den Ausgaben zitiert, die im *Wörterbuch der Klassischen Arabischen Sprache* (WKAS) verwendet werden, s. das „Vorläufige Literaturverzeichnis zum zweiten Band (Lām)“, Wiesbaden 1979. Herr Prof. Dr. Anton Spitaler, Herr Prof. Dr. Rainer Degen und Herr Dr. Tilman Seidensticker haben mir freundlichst einige interessante Belege mitgeteilt. Herr Prof. Spitaler hat außerdem zu einer Anzahl von Beispielen Parallelstellen notiert und weitere Quellen nachgewiesen.

<sup>1</sup> b. Ḥall. *Wafayāt* I 385, 25 = Fischer Chrest. 99, 12.

<sup>2</sup> b. Ḥamdīs 192, 1 = WKAS II 584a 26f.

fernen Lande Unglück hast erleiden müssen; vielleicht findet, wer [von der Schlange] gebissen wurde, den Theriak“.

Das grammatisch schwierigste dieser Wörter ist *‘asā*. Setzt man einmal voraus, daß die herrschende Meinung, es handle sich bei *‘asā* um ein Verbum, richtig ist, so wird ein Teil der Schwierigkeiten bei der Umsetzung in eine andere Sprache deutlich. Das deutsche „vielleicht“ ist ein Adverb; die Übersetzung erfordert somit den Wechsel der Wortart. Eine Äquivalenz des arabischen und des deutschen Ausdruckes ist auch durch Hilfskonstruktionen nicht zu erreichen. Ein Verbum „vielleicht sein“ gibt es allenfalls in schlechten Schulbüchern<sup>3</sup>, und außerdem versagt diese Eselsbrücke, wenn der arabische Satz nicht ein statisches „Sein“, sondern eine Handlung beinhaltet. Der Koranvers *‘asā rabbukum an yuhlika ‘adūwakum*<sup>4</sup> kann mit „vielleicht ist euer Herr, daß er euren Feind vernichtet“ eben nicht übersetzt werden, und auch Amplifikationen wie „vielleicht möglich sein“, „vielleicht in der Lage sein“ erweisen sich in der Mehrzahl der Fälle als untauglich, um als Äquivalente für *‘asā* zu dienen. Aber auch die neutrische Übersetzung „es könnte sein“, die Wolfdietrich Fischer<sup>5</sup> vorschlägt, ist nur auf einen Teil derjenigen Fälle anwendbar, bei denen *‘asā* unpersönlich gebraucht ist (s. unten die Rubriken I B und II B). Sie versagt, wenn *‘asā*, wie in dem gerade zitierten Vers der Sure 7, ein persönliches Subjekt hat. In jedem Fall bleibt also zwischen den Einzelsprachen eine Diskrepanz bestehen, die nicht ohne weiteres zu überbrücken ist.

Die Schwierigkeiten des Wortes *‘asā* sind nun aber bereits dem Arabischen immanent. Die Frage nach der Wortart ist schon angedeutet worden. Die meisten arabischen und europäischen Grammatiker sehen in *‘asā* ein Verbum. Dafür spricht, daß *‘asā* konjugiert werden kann, daß also Formen wie *‘asat*, *‘asaitu*, *‘asaitum* usw. belegt sind. Aber *‘asā* ist ein defektives Verbum. Es kommt nur im Perfekt vor. Weder Imperfektformen, noch das Partizip, noch der Infinitiv sind möglich. Vereinzelt wird gesagt, *‘asā* sei eine

<sup>3</sup> So zum Beispiel bei Ernst Harder, Arabische Sprachlehre, 11. Auflage, Neubearbeitet von Annemarie Schimmel, Heidelberg 1968, p. 154.

<sup>4</sup> Qurʾān 7, 129/126.

<sup>5</sup> Wolfdietrich Fischer, Grammatik des klassischen Arabisch (Porta Linguarum Orientalium, Neue Serie XI), Wiesbaden 1972, § 342 Anm. 2 und § 447 a.

Partikel (*ḥarf*)<sup>6</sup>. Wir lassen diese Frage zunächst als offenes Problem stehen.

Eine besondere Schwierigkeit des Wortes 'asā liegt nun aber in seinen außerordentlich vielfältigen syntaktischen Bezügen. Diese Vielfalt ist in ihrem wahren Umfang weder von den arabischen, noch von den europäischen Grammatikern bisher erkannt worden. Es ist daher notwendig, die Syntax von 'asā zunächst deskriptiv möglichst genau zu erfassen. Bei der folgenden Darstellung habe ich mich von den Dogmen der einheimischen arabischen Grammatiker und der europäischen Gelehrten, die in ihre Fußtapfen getreten sind, soweit es möglich war, freigemacht. Das bedeutet auch, daß ich das Material ohne Rücksicht auf die Normen, die die Araber gesetzt haben, gesammelt habe. Die Beispiele stammen aus allen Bereichen der Poesie. Sie umfassen die Reimprosa des Korans und die der Maqāmen des Ḥarīrī. Ḥadīṭ, Adabliteratur und Historiographie sind ebenso berücksichtigt wie die Wissenschaftsprosa; die Übersetzungen aus dem Griechischen liefern gleicherweise Beispiele wie das christliche Arabisch. Die Zeitspanne erstreckt sich von der vorislamischen Epoche bis ins 20. Jahrhundert. Daß es eines so weitgespannten, möglichst repräsentativen Materials bedarf, wenn man gültige Aussagen machen will, wird am Schluß dieser Arbeit deutlich werden. Man kann dann die Regeln, die aus diesem Material abzuleiten sind, mit den bisher kodifizierten Regeln vergleichen.

Zur Klassifizierung des Materials ist ein System geschaffen worden, das aus acht mit römischen Zahlen gekennzeichneten Hauptteilen besteht. Innerhalb dieser Hauptteile gibt es Untergruppen, die in absteigender Folge mit lateinischen Großbuchstaben, lateinischen Kleinbuchstaben und griechischen Buchstaben notiert sind. Die Beispiele selbst sind in fortlaufender Folge mit arabischen Ziffern gezählt. Innerhalb einer jeden Rubrik sind die Belege, soweit es möglich ist, chronologisch geordnet. Daß sich Ḥadīṭe einer genauen chronologischen Fixierung entziehen, ist jedermann bekannt, und ebenso ist es klar, daß eine Passage in einem späten Adabwerk in sehr viel früherer Zeit formuliert worden sein kann. Aber bisweilen ist die Chronologie auch systematischen Erfordernissen geopfert worden.

---

<sup>6</sup> So ibn as-Sarrāḡ und Ta'lab, s. b. Hiš. Muḡnī I 151, 6.

# Übersicht

## I. *ʿasā* mit der Konjunktion *an* und Subjunktiv.

### A. Persönlicher Gebrauch.

- a) Aussagesätze.
  - α) Unflektierte Form: . . . . . 1–31
  - β) Flektierte Formen: . . . . . 32–36
- b) Mit Relativum: . . . . . 37–38
- c) Mit Fragewort.
  - α) Unflektierte Form: . . . . . 39–41
  - β) Flektierte Formen: . . . . . 42–51

### B. Unpersönlicher Gebrauch.

- a) Aussagesätze: . . . . . 52–99
- b) Mit Relativum: . . . . . 100–103
- c) Mit Fragewort: . . . . . 104–120

## II. *ʿasā* mit dem Indikativ des Imperfekts.

### A. Persönlicher Gebrauch.

- a) Aussagesätze.
  - α) Unflektierte Form: . . . . . 121–148
  - β) Flektierte Formen: . . . . . 149–152
  - γ) Mit *sa-*: . . . . . 153–157
- b) Mit Relativum: . . . . . 158
- c) Mit Fragewort.
  - α) Unflektierte Form: . . . . . 159–161
  - β) Flektierte Formen: . . . . . 162–163

### B. Unpersönlicher Gebrauch.

- a) Aussagesätze.
  - α) Bloßer Indikativ: . . . . . 164–190
  - β) Mit *sa-*, *saufa*: . . . . . 191–192
- b) Mit Fragewort: . . . . . 193–204

## III. *ʿasā* mit dem Perfekt.

- a) Aussagesätze: . . . . . 205–211
- b) Mit Relativum: . . . . . 212

## IV. *ʿasā* mit Nominalsatz.

- a) Aussagesätze mit Substantiv, Adjektiv oder Partizip als Prädikat: . . . . . 213–215
- b) Aussagesätze mit Präpositionalausdruck als Prädikat: . . . . . 216–221
- c) Fragesätze mit Präpositionalausdruck als Prädikat: . . . . . 222–224

## V. Ellipsen.

- a) Ohne Nomen oder Pronomen.
  - α) Unflektierte Form: . . . . . 225–232
  - β) Flektierte Form: . . . . . 233
- b) Mit Nomen oder Pronomen: . . . . . 234–236

VI. *ʿasā* mit dem Pronomen personale suffixum.

- A. Mit der Konjunktion *an* und dem Subjunktiv.
  - a) Aussagesätze: . . . . . 237–248
  - b) Mit Relativum: . . . . . 249
  - c) Mit Fragewort: . . . . . 250–257
- B. Mit dem Indikativ des Imperfekts.
  - a) Aussagesätze.
    - α) Bloßer Indikativ: . . . . . 258–281
    - β) Mit *sa-*: . . . . . 282
  - b) Mit Relativum: . . . . . 283–287
  - c) Mit Fragewort: . . . . . 288–293
- C. Mit dem Perfekt: . . . . . 294–300
- D. In einem Nominalsatz: . . . . . 301–309
- E. Ellipsen.
  - a) Im Aussagesatz: . . . . . 310–314
  - b) Mit Fragewort: . . . . . 315

## VII. Substantivierungen bzw. absoluter Gebrauch.

- a) *ʿasā* in der Position eines Casus absolutus: . . . . . 316–319
- b) *ʿasā* in der Position eines Casus adverbialis: . . . . . 320–327
- c) *ʿasā* in der Position eines Casus adnominalis: . . . . . 328
- d) *ʿasā* nach Präpositionen: . . . . . 329–334

## VIII. Sonderformen.

- A. Anakoluth: . . . . . 335
- B. Zeugma: . . . . . 336–338
- C. Kontamination: . . . . . 339–340
- D. Mit dem Akkusativ des Prädikatsnomens: . . . . . 341–343
- E. Mit Apokopat: . . . . . 344
- F. *bi-l-ʿasā an tafʿala* . . . . . 345

## I. 'asā mit der Konjunktion *an* und Subjunktiv.

### A. Persönlicher Gebrauch.

#### a) Aussagesätze.

##### α) Unflektierte Form:

1. 'asā *l-ayyāmu an yarǧi'na qauman ka-llaḍī kānū* „Vielleicht werden die Zeitläufte (unsere) Leute wiederherstellen, so wie sie einst waren“: (al-)Find az-Zimmānī<sup>7</sup>, in Ḥam. 9 v. 2/I 21,2/Marzq. u. Ġawāl. nr. 2,2 = Ġāḥiḏ Ras. (Kraus) 118, 17/(Hārūn) I 364 paen.<sup>8</sup> = Aġ. 20, 143, 11/24, 91, 3 = Mas. Murūġ V 449, 5 (§ 2200) = Qālī Amālī I 263 ult./260, 3 = 'Ainī Maqāṣid III 122, 11 f. = Lis. 17, 248, 15/13, 366 b 19f. = Ḥiz. II 57, 18 = Nöld. Del. 45, 11 (Varr. *an turǧi'ca* Buḥtuṛī Ḥam. 245, 2<sup>9</sup>, *tarǧi'hum ḡami'an* s. nr. 344)<sup>10</sup>.

2. 'asā *llāhu an yakuffa ba'sa llaḍīna kafarū* „Vielleicht wird Gott die Gewalttätigkeit der Ungläubigen eindämmen“: Qur'ān 4, 84/86<sup>11</sup>.

3. *fa-ulā'ika 'asā llāhu an ya'fuwa 'anhum* „Jenen wird Gott vielleicht verzeihen“: ib. 4, 99.

4. 'asā *llāhu an yatūba 'alaihim* „Vielleicht wendet Gott ihnen seine Gnade wieder zu“: ib. 9, 102/103<sup>12</sup>.

5. *fa-'asā llāhu an ya'tiya bi-l-faḥi au amrin min 'indihī* „Aber vielleicht wird Gott Sieg verleihen oder eine Entscheidung von sich aus fällen“: ib. 5, 52/57.

6. 'asā *llāhu an yaġ'ala bainakum wa-baina llaḍīna 'ādaitum minhum mawaddatan* „Vielleicht wird Gott zwischen euch und denjenigen von ihnen, die ihr befehdet habt, eine Zuneigung herstellen“: ib. 60, 7.

<sup>7</sup> GAS II 156.

<sup>8</sup> Al-Ġāḥiḏ hat statt *qauman* die Var. *ḥayyan*.

<sup>9</sup> In margine der Handschrift: *an yarǧi'na*.

<sup>10</sup> Eine Amplifikation und Persiflage dieses Verses liegt vor in dem anonymen Wāfir 'asā *l-ayyāmu an yarǧi'na qauman ka-mā kānū 'alā aqṣā l-murādi* bei b. Buḥlān Da'wa 4, 6.

<sup>11</sup> WKAS I 237 a 10f.

<sup>12</sup> In Anlehnung an diese Koranstelle ist der Satz *fa-'asā llāhu an yatūba 'alaihi* bei Ġazālī Iḥyā' IV 45, 3 und 123, 3 gebraucht.

7. *‘asā llāhu an ya’tiyānī bihim ġamī’an* „Vielleicht wird Gott sie mir allesamt wiederbringen“: ib. 12, 83.

8. *fa-‘asā rabbī an yu’tiyānī ħairan min ġannatika* „... so wird mein Herr mir vielleicht etwas Besseres als deinen Garten zuteilwerden lassen“: ib. 18, 40/38.

9. *‘asā rabbī an yahdiyanī sawā’a s-sabīli* „Vielleicht wird mein Herr mich den rechten Weg führen“: ib. 28, 22/21.

10. *‘asā rabbunā an yubdilanā ħairan minhā* „Vielleicht wird unser Herr uns dafür etwas Besseres als Ersatz geben“: ib. 68, 32.

11. *‘asā rabbuhū in ʔallaqakunna an yubdilahū azwāḡan ħairan minkunna* „Wenn er (Muḥammad) sich von euch scheidet, wird sein Herr ihm vielleicht bessere Ehefrauen als euch zum Ersatz geben“: ib. 66, 5.

12. *‘asā rabbukum an yukaffira ‘ankum sayyi’ātikum* „Vielleicht wird euer Herr eure Missetaten tilgen“: ib. 66, 8.

13. *‘asā rabbukum an yarḥamakum* „Vielleicht wird euer Herr sich eurer erbarmen“: ib. 17, 8.

14. *‘asā rabbukum an yuhlika ‘adūwakum* „Vielleicht wird euer Herr euren Feind vernichten“: ib. 7, 129/126.

15. *fa-‘asā ulā’ika an yakūnū mina l-muhtadīna* „Vielleicht gehören jene zu denen, die auf dem rechten Weg sind“: ib. 9, 18.

16. *fa-kūnī fī ḥaġġiki ‘asā llāhu an yarzuqākīhā* (sc. *al-‘umrata*) „So geh denn auf deine Pilgerfahrt! Vielleicht wird Gott dir die ‚kleine Wallfahrt‘ gewähren“: Muḥammad zu ‘Ā’iṣa, bei Buḡ. Ṣaḥīḥ I 447, 8.

17. *ḥaddītnī ḥadītan ‘asā llāhu an yanfa’anī bihī* „Erzähle mir einen Ḥadīṭ! Vielleicht kann Gott mir dadurch helfen“: Ma’dān ibn abī Ṭalḡa, bei b. Māḡa Sunan I 457, 8 (nr. 1423).

18. *‘asā aṣḡābukum ḥā’ulā’i an yakūnū llaḡīna sami’tu abā Hurairata yaḡkuru anna ḥāḡīhi l-mulūka yuṣbiḡu ba’ḡuhā ba’ḡan* „Vielleicht sind diese eure Gefährten diejenigen, über die abū Huraira, wie ich gehört habe, gesagt hat: ‚Diese Könige gleichen einander‘“: b. Ḥanbal Musnad II 324 paen. f.

19. *‘asā āminun min<sup>13</sup> ḡarbinā an tuṣībahū ‘awāqibu ayyāmin wa-ya’mana ḡa’ifun* „Vielleicht werden die Folgen gewisser Schlachten den treffen,

<sup>13</sup> Die Edition von Yaḡyā al-Ġubūrī hat fälschlich *āminan fī*.

der sich vor dem Kriege mit uns sicher wähnt, während der Ängstliche unversehrt bleibt“: Hudba 36, 36<sup>14</sup>.

20. *wa-‘asā llāhu an yu’attiya amran laisa fihi ‘alā l-muḥibbi rtiqābun* „Vielleicht wird Gott eine Situation eintreten lassen, in der der Liebende nicht beobachtet werden kann“: b. Qais -R. 38, 9<sup>15</sup>.

21. *in ta‘ud li-n-nizālī talqāhu ḥatfan wa-‘asā dāka an yakūna qarīban* „Wenn du erneut zum Kampfe antrittst, wirst du erfahren, daß er Tod bedeutet, und dies wird vielleicht schon bald geschehen“: Muğira b. Ḥ. 2, 4<sup>16</sup>.

22. *ḥalīlaya ‘uğā ‘auğatan* (Var. *sā‘atan*) *tumma sallimā ‘asā r-rab‘u bil-ğar‘ā‘i an yatakallama* „Meine beiden Freunde! Haltet einen Augenblick an und entbietet euren Gruß! Vielleicht wird die Wohnstätte an der Düne reden“: Dū r-Rumma 71/(a.Ş.) 61, 1 = Usāma b. M. Manāzil 147, 10.

23. *fa-in lam yakun hādā fa-‘asā dālīka an yakūna min ba‘dī sakarātī s-sultāni* „Wenn dies nicht zutrifft, so ist es vielleicht eine Art Trunkenheit vom Herrscher“: Kalīla (Ch.) 82, 12f.<sup>17</sup>

24. *wa-‘asā l-muḥālifu an yadda‘iya anna hādā t-taqdīsa l-muḍāfa ilaihi ṣ-ṣalbu ḥadīṭun mubtadī‘un* „Aber vielleicht wird der Gegner behaupten, daß diese Heiligpreisung in Verbindung mit der Kreuzigung erst jung und neu ist“: a. Rā‘iṭa Ras. 78, 1 f.<sup>18</sup>

25. *‘asā ġūdu ‘Abdi llāhi an ya‘kisa n-nawā fa-tuḍḥī ‘aṣā t-tasyāri wa-hya tarīḥun* „Vielleicht wird die Hochherzigkeit des ‘Abd Allāh (ibn Ṭāhir) die Verbannung rückgängig machen; dann wird der Reisestab eines Morgens weggeworfen werden“: ‘Auf ibn Muḥallim al-Ḥuzā‘<sup>19</sup>, bei b. -Mu‘tazz Ṭabaqāt 187, 14 = Qālī Amālī I 130, 13/130, -6 = Baṣrī Ḥam. II 141, 9 [nr. 135, 3]<sup>20</sup> (Varr. *fa-yulqā ‘aṣā t-taṭwāfi* Tauḥīdī

<sup>14</sup> Hudba ibn Ḥašram lebte in der Mitte des 7. Jhdts., s. GAS II 265 f.

<sup>15</sup> Zur Var. *au ‘asā an* . . . s. nr. 72.

<sup>16</sup> Al-Muğira ibn Ḥabnā‘ ist im Jahre 91/710 gestorben, s. GAS II 374 f.

<sup>17</sup> Zur Var. *fa-‘asā an yakūna dālīka* s. nr. 83.

<sup>18</sup> Lebte um 820.

<sup>19</sup> Gest. um 220/835, s. GAS II 630 f.

<sup>20</sup> Bei al-Baṣrī sind die Verse fälschlich dem a. Dahbal al-Ğumāḥī oder dem ‘Umar b. a. Rabī‘a zugeschrieben. Sie finden sich daher im Appendix zum Diwān des ‘Umar (ed. Schwarz) als nr. 355. Krenkow hat sie in die Gedichte des a. Dahbal (JRAS 1910) nicht aufgenommen.

Baṣā'ir II 634, 3f. = Yāqūt Iršād VI 97 ult. = Kutubī Fawāt II 234, –4, *fa-tulfā* 'Abbāsī Ma'āhid I 376, 14).

26. *ʿasā llāhu an yartāḥa li-l-ḥalqi innahū ilā kulli qaumin dāʿimu l-laḥa-zāti* „Vielleicht wird Gott an den Menschen Gefallen finden; er blickt ja ständig auf alle Völker“: Diʿbil (Duğ.) 2, 110 = Marzb. Šīʿa 103, 11 (Var. *ilā kulli ḥayyin* Tanūḥī Farağ II 440, –6)<sup>21</sup>.

27. *\*a-ḥabīban aḥbatahū fa-ğafāka fa-ʿasā dāka an yaʿūda ka-dāka* „Hast du einen Menschen geliebt, der dann nichts mehr von dir wissen wollte? Vielleicht wird dies wieder so werden“: al-Ḥasan ibn Wahb<sup>22</sup>, bei b. Rašīq ʿUmda II 109, 2.

28. *fā-ʿasā d-damʿu<sup>23</sup> an yusakkina bi-s-sakbi ġalīlan min hāʿimin muštāqin* „Vielleicht können die Tränen dadurch, daß sie vergossen werden, die heiße Glut eines in sehnsuchtsvoller Liebe Entbrannten löschen“: Buḥturī 572, 2.

29. *fa-idā qaḍaita min dālīka kullihī waṭaraka fa-ʿasā llāhu an yarāka fa-yaʿdiraka* „Und wenn du in all diesem dein Ziel erreicht hast, so wird Gott dich vielleicht anschauen und dir verzeihen“: Tauḥīdī Baṣā'ir IV 16, 3f.

30. *ʿasā sāʿilun dū ḥāğatin in manaʿtahū mina l-yaumi suʿlan an yakūna lahū ġadun* „Wenn du einem Bettler, der in Not ist, heute einen Wunsch abschlägst, so ist ihm vielleicht ein ‚Morgen‘ vergönnt“: ʿAsk. Maʿānī I 156, 8.

31. *wa-lī amalun ʿindakum ḥāğdirun ʿatīdun ʿasā llāhu an yūsirahū* „Und ich hege eine Hoffnung, die in eurer Nähe stets gegenwärtig ist; vielleicht wird Gott sie schnell erfüllen“: abū r-Rabīʿ Sulaimān ibn ʿAbd Allāh al-Muwaḥḥid<sup>24</sup>, Dīwān, edd. Muḥ. b. Tāwīt aṭ-Ṭanğī u. a., Rabat [um 1966], p. 146, 9.

β) Flektierte Formen:

32. *yā ayyuhā lladīna āmanū lā yashar qaumun min qaumin ʿasau an yakūnū ḥairan minhum wa-lā nisaʿun min nisaʿin ʿasaina an yakunna ḥai-*

<sup>21</sup> WKAS II 302b 43 ff.

<sup>22</sup> Gest. um 247/861; GAS II 620.

<sup>23</sup> Vom Herausgeber aṣ-Ṣairafī falsch *ad-damʿa* vokalisiert.

<sup>24</sup> Gest. 603/1207.

ran *minhunna* Qur'an 49, 11 Var. (nach ibn Mas'ūd, Ubaiy b. Ka'b und ar-Rabī' b. Ḥuṭaim)<sup>25</sup>.

33. *fa-ḥṭub . . . bikran 'asat bika an takūna ḥaṣṣiyatan inna l-manākiḥa ḥairuhā l-abkārū* „So wirb um eine Jungfrau! Vielleicht wird sie bei dir in hoher Gunst stehen. Jungfrauen werden die besten Gattinnen“: al-Farazdaq, in Naq. Ğ. F. p. 874 v. 56.

34. *wa-idā ra'aina* (sc. *al-ġawānī*) *mina š-šabābi ludūnatan fa-'asat*<sup>26</sup> *ḥi-bāluka an takūna mitānan* „Aber wenn die Mädchen jugendliche Frische sehen, dann könnten vielleicht auch deine Bande stark sein“: Quṭāmī 3, 16 = Bakrī Simṭ II 942, 10<sup>27</sup>.

35. *'asati l-idāqatu an yunāla bihā ġidatun* (Var. *sa'atun*) *wa-nakkala ḍāriyan šiba'uhū* „Vielleicht erlangt man dadurch, daß man in bedrängten Verhältnissen lebt, Wohlstand, denn einen Beutegierigen hält seine Sатtheit im Zaum“: Buḥturī 501, 8.

36. *yā Yazīdu inna laka qarābatan 'asaita an tu'tīrahum bi-l-imārati* „Ach, Yazīd (b. a. Sufyān)! Du hast [in Syrien] Verwandte. Vielleicht willst du sie bei der Ämterbesetzung besonders berücksichtigen“: abū Bakr, bei b. Ḥanbal Musnad I 6, 16.

#### b) Mit Relativum:

37. *tūbū mimmā* (Var. *li-mā*) *'asā an yakūna* „Seid bußfertig [auch] wegen dessen, was vielleicht erst geschehen wird“: abū Ğa'far Aḥmad ibn 'Abbās, bei b. Bassām Ḍaḥīra I 2, 161, 13/(‘Abbās) 652, 7.

38. *fa-man 'asā an yatadabbara dālīka ġaira muqni'in lahū . . . waḡaba 'alainā an nattabi'ahū bi-qiyāsīn munšariḥīn wāḍiḥīn* „Wenn nun einer vielleicht darüber nachdenkt, ohne daß es ihn überzeugt, so müssen wir den Gegenstand mit einer klaren, deutlichen Analogie in Angriff nehmen“: a. Rā'iṭa Ras. 16, 5f.

<sup>25</sup> Vgl. Jeffery Mat. p. 93, 166, 304; Nöld. NBsS 4; Chaim Rabin, Ancient West-Arabian, London 1951, p. 185. Zum textus receptus s. nr. 63.

<sup>26</sup> Var. *fa-'asā* Ms. Kairo.

<sup>27</sup> WKAS II 466b 43ff.

## c) Mit Fragewort.

## α) Unflektierte Form:

39. *wa-mā dā 'asā l-wāšūna an yataḥaddatū siwā an yaqūlū innanī laki 'āšiqun* (Var. *wāmiqun*) „Und was könnten die Verleumder schon schwatzen, außer daß sie sagen, ich liebte dich“: Mağnūn, n. a. Ğamīl, n. a. Nuṣaib, in Ağ. 2, 2, -5/61, 8 = Ḥam. 606 v. 2/III 319, 6f./Marzq. nr. 571, 1/Ĝawāl. nr. 579, 1 = 'Ask. Şinā'atain 42, -4 = Usāma b. M. 526 Strophe 4 = Başrı Ḥam. II 231, 4 (nr. 342) = Ḥiz. II 558, 12 = Ğamīl 86, 1/(Naşşār) 143, 5 = Nuṣaib 94, 7 etc., Schaw. Ind. 161 b 13 = 162 b 11.

40. *wa-mā 'asā tilka š-ša'aratu an takūna* „Und was könnte dieses Haar schon bedeuten?“: Miḥā'il Nu'aima, Liqā', Bairūt 1978, p. 74, 9<sup>28</sup>.

41. *a-lā hal 'asā aḥadukum an yattaḥida š-šubbata mina l-ġanami 'alā ra'si mīlin au mīlaini fa-yata'addara 'alaihi l-kala'u fa-yartaḥi'a* „Nun, könnte es nicht sein, daß einer von euch seine Kleintierherde eine oder zwei Meilen weit fortreibt und daß ihm dann das Futter ausgeht und er noch weiter auf die Höhe zieht?“: b. Māğa Sunan I 357, 12f. (nr. 1127).

## β) Flektierte Formen:

42. *mā 'asaitu an aqūla fī ṣautin yuğanni muğannihi ramalan wa-yaḍribu ḍāribuhū hazağan* „Was könnte ich schon zu einem Lied sagen, das der Sänger als Ramal vorträgt und der Instrumentalist als Hazağ intoniert?“: Işḥāq ibn Ibrāhīm al-Mauṣilī, in Ağ. 5, 56, 17f./277, 12f.

43. *fa-qālat ummu Tābitin: mā 'asainā an naqūla? mā naqūlu fihi* (sc. *fī l-Muḥtārī*) *illā mā taqūlūna fihi antum* „Da sagte umm Tābit: Was könnten wir schon sagen? Wir werden über al-Muḥtār nur das sagen, was auch ihr über ihn sagt“: Ṭab. Ta'riḥ II 2, 743 paen. f.

44. *wa-mā 'asaitu an aṣna'a wa-kaifa bi-l-wazari minhu* „Was könnte ich schon tun, und wie könnte ich eine Stätte erreichen, an der ich vor ihm sicher bin?“: Dū Nuwās, bei Iskāfi Luṭf 151, 11f.

<sup>28</sup> Bei Cantarino Syntax II 245 ist ausdrücklich der Akkusativ *aš-ša'arata* vokalisiert.

45. *wa-'aliqa ahlu š-Ša'mi Banī Marwāna fa-mā 'asainā an naṣna'a* ,Die Syrer sympathisieren mit den Banū Marwān. Was könnten wir da wohl tun?': ein Mann aus Baṣra zu 'Abd Allāh ibn az-Zubair, bei Zam. Rabī' I 713 ult. f.

46. *wa-mā 'asaitu an aškurahā bihī* ,Und weswegen sollte ich meiner Stute denn dankbar sein?': Qa'nab ibn al-Ḥārīt, in Naq. Ğ. F. p. 70, 8.

47. *wa-lā taqul: qad aḥṭa'tu wa-mā dā 'asaitu an yakūna lī fa-inna r-rabba tawīlu š-ṣabri* ,Und sag nicht: Ich habe gesündigt, aber was sollte mir schon geschehen? Ist doch der Herr langmütig!': b. Sīrāh 5, 4 (p. 6, 12f.)<sup>29</sup>.

48. *qāla hal 'asaitum in kutiba 'alaikumū l-qitālu allā tuqātīlū* ,Er sagte: Wäre es nicht möglich, daß ihr, wenn euch der Kampf vorgeschrieben ist, doch nicht kämpft?': Qur'ān 2, 246/247.

49. *fa-hal 'asaitum in tawallaitum an tuṣsidū fī l-arḍi wa-tuqaṭṭī'ū arḥāmakum* ,Wenn ihr euch abwendet, wäre es dann nicht denkbar, daß ihr auf der Erde Unheil anrichtet und eure verwandtschaftlichen Beziehungen zerstört?': ib. 47, 22/24.

50. *fa-yaqūlu* (sc. *Allāhu*): *hal 'asaita in fu'ila dālika bika an tas'ala ġaira dālika* ,Dann wird Gott sagen: Wäre es nicht denkbar, daß du, wenn dir dies gewährt wird, noch um etwas anderes bittest?': Buḥ. Ṣaḥīḥ I 207, -4f. (= IV 462, 5f. und b. Ḥanbal Musnad III 27, 15)<sup>30</sup>.

51. *fa-hal 'asaita in naḥnu fa'alnā dālika tumma aḏharaka llāhu an tarġi'a ilā qaumika wa-tada'anā* ,Wenn wir dies machen und wenn Gott dir noch dazu den Sieg verleiht, wirst du dann nicht vielleicht zu deinem Stamm zurückkehren und uns verlassen?': abū l-Ḥaiṭam ibn at-Tayyāhān, bei b. Hiš. Sīra I 1, 296 ult. ff. = Fischer Chrest. 47, 11 ff.

## B. Unpersönlicher Gebrauch.

### a) Aussagesätze:

52. *fa-qultu 'asā an yaḥwiya l-ġaišu sarbahā wa-lā wāḥidun ya'sā 'alaihā wa-lā tnāni* ,Da sagte ich: Vielleicht wird ein [feindlicher] Trupp die

<sup>29</sup> Zugrunde liegt der Septuagintatext: μή εἴτης ἡμαρτον, καὶ τί μοι ἐγένετο; ὁ γὰρ κύριός ἐστιν μακρόθυμος.

<sup>30</sup> Var. *fa-mā 'asaita* . . . Buḥ. Ṣaḥīḥ I 208, 1.

Herde [deiner Milchkamelinnen] einkreisen, und dann wird es nicht einen geben, der ihr zu Hilfe kommt, und auch nicht zwei“: al-‘Uryān ibn Sahla al-Ġarmī<sup>31</sup>, in Ḥam. 712 v. 3/IV 173, 1f./Marzq. nr. 711, 3/Ġawāl. nr. 725, 3.

53. *wa-‘asā an takrahū šai’an wa-huwa ḥairun lakum wa-‘asā an tuḥibbū šai’an wa-huwa šarrun lakum* „Aber vielleicht verabscheut ihr etwas, das für euch gut ist, und vielleicht habt ihr etwas gern, das für euch schlecht ist“: Qurʾān 2, 216/213.

54. *fa-in karihtumūhunna fa-‘asā an takrahū šai’an wa-yağ‘ala llāhu fihī ḥairan kaṭīran* „Und wenn ihr sie (die verwitweten Frauen) nicht haben wollt, so verabscheut ihr vielleicht etwas, in das Gott viel Gutes hineintut“: ib. 4, 19/23.

55. *a-wa-lam yanzurū . . . an ‘asā an yakūna qadi qtaraba aḡaluhum* „Sehen sie denn nicht, daß der Zeitpunkt ihres Todes vielleicht schon ganz nahe ist?“: ib. 7, 185/184.

56. *wa-yaqūlūna matā huwa qul ‘asā an yakūna qarīban* „Und sie werden sagen: Wann wird das sein? Antworte: Vielleicht wird es bald sein“: ib. 17, 51/53.

57. (und 58.) *akrimī maṭwāhu ‘asā an yanfa‘anā au nattaḥīdahū waladan* „Laß ihn in allen Ehren [hier] wohnen! Vielleicht wird er uns [einmal] von Nutzen sein, oder wir nehmen ihn an Kindes Statt an“: ib. 12, 21 (ganz ähnlich 28, 9/8).

59. *‘asā an yab‘atāka rabbuka maqāman maḥmūdān* „Vielleicht wird dich dein Herr in einen gelobten Stand erheben“: ib. 17, 79/81.

60. *fa-ammā man tāba wa-āmana wa-‘amila šāliḥan fa-‘asā an yakūna mina l-muflīḥīna* „Wer aber reuig ist und glaubt und etwas Frommes tut, der wird vielleicht zu den Glücklichen gehören“: ib. 28, 67.

61. *wa-qul ‘asā an yahdiyanī rabbī li-aqraba min ḥādā rašadan* „Und sprich: Vielleicht wird mein Herr mich zu einer Sinnesweise lenken, die der Aufrichtigkeit näher kommt als dies“: ib. 18, 24.

62. *wa-ad‘ū rabbī ‘asā allā akūna bi-du‘āi rabbī šaqīyan* „Und ich rufe meinen Herrn an. Vielleicht werde ich dadurch, daß ich meinen Herrn anrufe, nicht [mehr] unglücklich sein“: ib. 19, 48/49.

<sup>31</sup> Vorislamischer Dichter. Zur Namensform s. a. Zaid Nawādir 65, 6/(Aḥmad) 272, 1 und Ḥiz. II 522, 20ff.

63. *yā ayyuhā lladīna āmanū lā yashar qaumun min qaumin 'asā an yakūnū hairan minhum wa-lā nisā'un min nisā'in 'asā an yakunna hairan minhunna* „Ihr Gläubigen! Stammesgenossen sollen über andere nicht spotten: vielleicht sind diese besser als sie, und Frauen nicht über [andere] Frauen: vielleicht sind diese besser als sie“: ib. 49, 11<sup>32</sup>.

64. *'asā an yakūna radifa lakum ba'du lladī tasta'ğilūna* „Vielleicht wird euch ein Teil von dem, was ihr so schnell erstrebt, schon auf der Ferse gefolgt sein“: ib. 27, 72/74.

65. *šaiḥun min ahli Nağdin . . . ḥaḍara ma'akum li-yasma'a mā taqūlūna wa-'asā an lā yu'dimakum minhu ra'yan wa-nuṣḥan* „(Ich bin) ein alter Mann von den Bewohnern des Hochlandes, der sich zu euch gesellt hat, um zu hören, was ihr sagt, und vielleicht wird er euch seine Meinung und seinen Rat nicht vorenthalten“: b. Hiš. Sira I 1, 324, 5f. = Fischer Chrest. 50, 9ff.

66. *kunnā ma'a n-nabīyi fa-'asā allā ya'zima 'alainā fī amrin illā marra-tan ḥattā naḥ'alahū* „Wir waren mit dem Propheten zusammen. Da konnte es geschehen, daß er uns etwas nur ein einziges Mal zu befehlen brauchte, und schon taten wir es“: Buḥ. Ṣaḥīḥ II 239, 11f.

67. *wa-in kaḍabā wa-katamā fa-'asā an yarbaḥā ribḥan wa-yamḥaqā barakata bai'ihimā* „Wenn Käufer und Verkäufer aber lügen und (etwas) verhehlen, so könnte es sein, daß sie zwar Gewinn machen, sich aber um den Segen ihres Handels bringen“: ib. 19, –5.

68. *inna ḥāḍihī (sc. al-ibila) 'asā an yakūna fihā qūtu ahli baitin mina l-muslimīna* „Es könnte doch sein, daß die Milch dieser Kamele den Bewohnern eines Zeltens von den Muslimen zu Nahrung dient“: b. Ḥanbal Musnad II 405, 9.

69. *innakum la-taḥtašimūna ilaiya wa-'asā an yakūna ba'dukum alḥana bi-ḥuḡḡatihī mina l-āḥari* „Ihr bringt also euren Streit vor mich; doch vielleicht ist der eine von euch in seiner Argumentation scharfsinniger als der andere“: Nih. IV 53, 3f.<sup>33</sup>

70. *aḥbib ḥabībaka haunan mā 'asā an yakūna 'adūwaka (Var. baḡīḍaka) yauman mā wa-abḡiḍ baḡīḍaka haunan mā 'asā an yakūna ḥabībaka yauman mā* „Liebe den Mann, den du liebst – jedoch mit Maßen! Vielleicht

<sup>32</sup> Zu den Varianten 'asau und 'asaina s. nr. 32.

<sup>33</sup> Zur Var. wa-la'alla ba'dakum . . . s. WKAS II 391 a 28–39.

wird er eines Tages dein Feind sein. Und hasse den Mann, den du haßt – jedoch mit Maßen! Vielleicht wird er eines Tages dein Freund sein“: ‘Alī ibn abī Ṭālib, bei a. ‘Ubaid Amṭāl 178, 6f. (nr. 508) = Bakrī Faṣl 216, 8f. (nr. 96) = ‘Ask. Amṭāl I 184, 5f. (nr. 208) = Balād. Ansāb V 95, 6f./('Abbās) IV 588, 2ff. (§ 1497) = Tirmiḏī Sunan III 243, 4f. [nr. 2065] (Var. *kai-mā yakūna* Sarrāğ Luma‘ 131, 8f.).

71. *wa-qultu ‘asā an yulbida l-yauma waḍquhū safātan bi-mustannir-riyāḥi l-ḥawāṣibi* „Und ich sagte: Vielleicht wird der Regen der Wolke heute einen staubigen Boden zusammenballen, wenn die stürmischen Winde dahinfegen“: abū Ṣaḥr, in Huḍ. 250, 55/(Farrāğ) II 922 v. 55<sup>34</sup>.

72. *au ‘asā an yuwarriya llāhu amran laisa fī ġāibihī ‘alainā rtiqābun* „Oder vielleicht wird Gott eine Sache verheimlichen, bei der wir, wenn sie verborgen bleibt, nicht beobachtet werden können“: ibn Qais ar-Ruqaiyāt, in Ağ. 16, 59, 21/17, 273, 4<sup>35</sup>.

73. *qad ṣadaqnāki id sa’alti fa-man anti ‘asā an yağurra ša’nun širwānan* „Wir haben dir die Wahrheit gesagt, als du gefragt hast. Aber wer bist du? Vielleicht wird ein Umstand [andere] Umstände nach sich ziehen“: ‘Umar b. a. R. 138, 12 = Madā’inī Murdifāt 73, 8 = Ağ. 1, 86, –5/216, 8.

74. *qālat lahū wa-llāhi<sup>36</sup> rabbika qul lahū qaulan yuḥarrikuhū ‘asā an yam‘aḍa* „Sie sagte zu ihm: Bei Gott, deinem Herrn! Sag zu ihm ein Wort, das ihn beunruhigt. Vielleicht wird er sich einmal ärgern“: ‘Umar b. a. R. 329, 11.

75. *fa-innī ‘asā an tubširīnī ka-anna-mā banīya ḥawālaiya l-usūdu l-lawābidu* „Vielleicht wirst du sehen, daß meine Söhne um mich herum wie Löwen sind, die am Boden kauern“: Far. I p. 182 paen./ (Ṣāwī) 172, 8 (Varr. *fa-qultu ‘asā* . . . ‘Abbāsī Ma‘āhid I 304 paen. [nr. 56] = Ğurğānī Dalā’il 114, 9, *la’allaki yauman an tarainī* . . . Ğāḥiğ Ḥayaw. III 30, –4/97, 1 = b. Qut. Ši‘r 292, 5 = b. Qut. ‘Uyūn IV 123, 2 = Maqāyīs II 52, 1 = Asās 79a 18f.)<sup>37</sup>.

<sup>34</sup> WKAS II 110b 11ff.

<sup>35</sup> Zur Var. *wa-‘asā llāhu an* . . . s. nr. 20.

<sup>36</sup> So die Handschrift Leiden 2032.

<sup>37</sup> Vgl. Schaw. Ind. 56b 10 und WKAS II 119a 6–10. Die Nebenüberlieferung hat die Variante *al-ḥawāridu* statt *al-lawābidu*.

76. *'asā ba'da hağrin an yudāniya bainanā<sup>38</sup> taşa'udu aidī l-ʿīsi tumma nşibābuhā* ,Vielleicht wird der Umstand, daß die Beine der gelblich-weißen Kamele [die Höhen] erklimmen und sich dann [in die Ebene] ergießen, uns einander nahebringen, nachdem wir getrennt waren“: Kumait b. M. 1, 16 = Ta'lab Mağālis 496, 2<sup>39</sup>.

77. *'asā in hağağnā an narā umma Ğağdarin wa-yağma'anā min Nağlataini ʿarīqun* ,Vielleicht werden wir, wenn wir die Pilgerfahrt antreten, umm Ğağdar sehen, und vielleicht wird uns ein Weg bei Nağlātān vereinigen“: Ağ. 2, 94, -3/275, 11 = b. Mayyāda App. 11, 1<sup>40</sup> (Var. *la'allaka yauman an tarā umma Wāhibin Mubarrad Fāḍil 27 paen.*)<sup>41</sup>.

78. *fa-kun ḥaiṭu kānat min bilādīn fa-innahū 'asā ba'da ya'sin an yanā-laka ġūduhā* ,So halte dich denn in einem Lande auf, wo auch sie (die Geliebte) war; denn vielleicht wird dir ihre Gunst wieder zuteil, nachdem du die Hoffnung schon aufgegeben hattest“: al-Ašğa' as-Sulamī<sup>42</sup>, bei Tauḥidī Başā'ir II 393, 3f.

79. *'asā an tamannā 'irsuhū annanī lahā bihī ḥīna yaştaddu z-zamānu badīlum* ,Vielleicht wünscht sich seine Frau, daß ich ihr ein Ersatz für ihn sein werde, wenn böse Zeiten kommen“: al-Mubaşşir ibn Huḍail al-Fazārī (?)<sup>43</sup>, bei Qālī Amālī I 40, 15/39, 7 = Ḥuşrī Zahr 356, 11.

80. *illā annī rubba-mā ḥālaftu 'alaihi . . . fa-'asā an yakūna anzala dālika minnī 'alā l-ğur'ati 'alaihi* , . . . außer daß ich ihm bisweilen widersprochen habe . . . Vielleicht wird er mir dies als Dreistigkeit ihm gegenüber ausgelegt haben“: Kalīla (Ch.) 82, 2ff.<sup>44</sup>

81. *ini şata'tum fa-ntaşirī fa-'asā an tuşībū şaidan* ,Wenn ihr könnt, so schwärmt aus! Vielleicht findet ihr eine Jagdbeute“: ib. 85, 5f. (Var. *la'allakum tuşībūna şaidan* Ed. de Sacy 120, 6).

<sup>38</sup> Zu dem Ausdruck *yudānī bainanā* vgl. Lane 921a und ʿarafa 19, 16. Zu dem analogen Ausdruck *lā'ama baina* . . . s. WKAS II 57a 10ff.

<sup>39</sup> Al-Kumait ibn Ma'rūf al-Asadī ist vor 126/743 gestorben, s. GAS II 384f. Der Text lautet bei Ta'lab *ba'da ḥiğrānin yudānī bi-baininā*, aber das ist offensichtlich eine Korruptele.

<sup>40</sup> GAS II 442f.

<sup>41</sup> Zur Variante *'asā . . . naltaqī* . . . s. nr. 168.

<sup>42</sup> Gest. um 174/790; GAS II 514f.

<sup>43</sup> Die Namensform ist nicht gesichert, vgl. Maimanī zu Bakrī Simṭ I 159 Anm. 3 und Zağğāğī Amālī (Mbrk.) 151, 3f.

<sup>44</sup> Zur Var. *fa-'asāhu yakūnu* . . . s. nr. 258.

82. *fa-innahū ‘asā an yanzila bikum ġadan mā nazala bī l-yauma* „Denn vielleicht trifft euch morgen dasselbe Unglück, das mich heute getroffen hat“: ib. 90, 9f.<sup>45</sup>

83. *wa-in lam yakun hādā fa-‘asā an yakūna dālīka min ba‘ḍi sakarāti s-sultāni* Kalīla (de Sacy) 117, 4f.<sup>46</sup>

84. *fa-innahū ‘asā an yakūna bi-tahayyurihī raġulan wāhīdan qadi htāra alfan* „Denn vielleicht wird der Sultan dadurch, daß er einen Mann (für das Amt des Wesirs) ausgewählt hat, [gleichzeitig] tausend [weitere Unterbeamte] gewählt haben“: Ps. b. -Muqaffa‘ Adab ṣaġīr 15, 3f. = Misk. Hikma 73, 14.

85. *wa-‘asā an yaqūla: innī lam astašni‘ . . . an lā yakūna l-mašlūbu ladaikum ilāhan qawīyan* „Und vielleicht wird er sagen: Ich finde es nicht anstößig, daß der Gekreuzigte eurer Meinung nach kein starker Gott ist“: a. Rā’iṭa Ras. 74, 13f.

86. *wa-‘asā an takūna hādīhi l-quwwatu mauġūḍatan fī nafsi l-ḥašīṣati* „Vielleicht ist diese Kraft in der Pflanze selbst vorhanden“: Ġālīnūs Mufr. VI 1, 60, bei b. -Baiṭār Ġāmi‘ IV 107, 18f.<sup>47</sup>

87. *au ‘asā an yakūna qaumun minhum qabilū mā aḍallahum bihī hā’ulā’i* „Oder vielleicht werden einige von ihnen die Lehren akzeptiert haben, durch die diese (früheren Autoren) sie irregeführt haben“: Ġālīnūs Taġriba 3, 8<sup>48</sup>.

88. *fa-halumma fa-l-nanzur fī ḥarakati n-nafsi awwalan fa-‘asā an yakūna qaulu l-qā’ili fī anna ġauharahā muḥarriku nafsihī au muḥarriku ġairihī kaḍiban* „So wollen wir denn zunächst einen Blick auf die Bewegung der Seele werfen, denn vielleicht ist die Behauptung dessen, der sagt, daß ihre Substanz sich selbst oder etwas anderes bewege, falsch“: Arist. Nafs 13, 7f.<sup>49</sup>

89. *‘asā an ukāfi’aka* „Vielleicht werde ich es dir vergelten“: Aḥfaš Ma‘ānī II 392, 8 (im Scholion zu Sure 17, 79/81).

<sup>45</sup> Die Passage fehlt bei de Sacy.

<sup>46</sup> Zur Var. *fa-‘asā dālīka an yakūna* . . . s. nr. 23.

<sup>47</sup> Der griechische Text hat εἰκὸς εἶναι für *wa-‘asā*, s. Kühn Bd. XI 839, 7.

<sup>48</sup> Die Übersetzung stammt von Ḥubaiš al-A’sam.

<sup>49</sup> Der zugrundeliegende Text lautet: ἐπισκεπτόν δὲ πρότον μὲν περὶ κινήσεως. ἴσως γὰρ οὐ μόνον ψεῦδός ἐστι τὸ τὴν οὐσίαν αὐτῆς τοιαύτην εἶναι οἶαν φαοῖν οἱ λέγοντες ψυχὴν εἶναι τὸ κινεῖν ἑαυτὸ ἢ δυνάμενον κινεῖν, ἀλλ’ ἐν τι τῶν ἀδυνάτων τὸ ὑπάρχειν αὐτῇ κίνησιν. Zur Übersetzung vgl. Helmut Gärtje, Studien zur Überlieferung der aristotelischen Psychologie im Islam, Heidelberg 1971, p. 28–44.

90. *'asā an yakūna l-i'tirāfu bi-quṣūri š-šukri 'anhā* (sc. *'ani n-ni'amī*) *šukran lahā* „Vielleicht kann das Eingeständnis, daß aller Dank den Gnadenerweisen inadäquat ist, als Dank für sie gelten“: 'Ask. Ma'anī I 129, 10f.

91. *hādā dahabun wa-aḥšā an tadhaba wa-lākin huḍ hādā l-'ūda fa-'asā an ta'ūda* „Das ist Gold, und ich fürchte, daß du dich aus dem Staube machst; nimm jedoch diesen Stock, vielleicht wirst du dann zurückkehren“: Tauḥīdī Baṣā'ir III 647, 4f.

92. *wa-'alā ṣu'ūbati dālīka fa-innī w'allīfu 'alā t-taqribi qaulan 'asā an yakūna li-s-sāmi'i fīhi marḍan wa-maḡna'un* „Trotz der Schwierigkeit des Gegenstandes will ich, so gut es eben geht, ein paar Worte niederschreiben. Vielleicht findet der Hörer darin, was ihn zufriedenstellt und überzeugt“: Mḥb. Šiwān (Bdw.) 342, 14f./ (Dlp.) 148 ult.

93. *fa-'asā an yaḡī'a Mūsā qabla dālīka* „... so daß Moses vielleicht schon zurückkehren würde, bevor dies geschieht“: Birūnī Āṭār 276, 16.

94. *wa-'asā an yasmuḥa d-dahru fa-qad tāla š-šimāsu* „Es könnte doch sein, daß das Schicksal einmal großzügig ist; es war ja lange genug widerspenstig“: b. Zaidūn 22, 25.

95. *'asā an aqūma min maraḍī fa-ukāfi'aka* „Vielleicht kann ich mich von meinem Krankenlager wieder erheben und dir eine Belohnung geben“: Ġazālī Iḥyā' III 252, 7.

96. *fa-ḡā'a t-ta'labu fa-aḥaḍa d-dīka fa-ḥazinū lahū wa-kāna r-raḡulu ṣāliḥan fa-qāla: 'asā an yakūna ḥairan* „Da kam der Fuchs und holte den Hahn. Darüber waren sie traurig. Der Mann aber war fromm und sagte: Vielleicht ist es gut (so)“: ib. IV 349, 4f.

97. *anna kulla dālīka mustauda'un 'indahū wa-'asā an yustarḡa'a 'alā l-qurbi* „... daß all dies bei ihm nur hinterlegt ist und daß es vielleicht über kurz oder lang zurückgefordert wird“: ib. 69, -3f.

98. *wa-'asā an ya'ūda hādā d-dāhibu wašikan ilā milkihī* „Vielleicht wird dies Entschwundene bald in seinen Besitz zurückkehren“: abū l-Faḍl ibn Ḥasḍāy<sup>50</sup>, bei b. Bassām Daḥīra ('Abbās) III 1, 460, 8.

99. *'asā an yaḡzīma z-zamanu ṭimāḥaka wa-yunšiba rimāḥaka wa-yaḥfiḍa ṣumāḥaka* „Vielleicht wird die Zeit deinen Ehrgeiz dämpfen und dei-

<sup>50</sup> Um 458/1066.

ne Lanze ermüden lassen und deinen Schweiß vermindern“: b. -Ṣai-qal Maq. 399, 1 f.

b) Mit Relativum:

**100.** *fī-mā ‘asā allā yabluḡahū kaidun wa-lā yaḡūzahū makrun* „... in den Dingen, die man wohl weder durch List erreichen noch durch Tücke in den Griff bekommen kann“: Ġāḡiḡ Buḡalā’ 1, 5 f./1, 4 f.<sup>51</sup>

**101.** *wa-lā tuḡliqū alsinataikum bi-ḡaḡrati l-mutaḡaffiḡina ‘alaikum bi-mā ‘asā an yaḡ‘alūhu silāḡan yaḡribūnakum bihī* „Und spricht nicht in Gegenwart von Leuten, die euch gegenüber Vorbehalte haben, freimütig etwas aus, was sie vielleicht als Waffe gebrauchen könnten, mit der sie euch schlagen“: Hermes, bei Mubaššir Muḡtār 15, 3 f. (Var. *yuḡātilūnakum bihī* Šahraz. Rauḡa [Aḡmad] I 69 ult. f.).

**102.** *tumma tu‘āširu n-nāsa bi-l-istirsāli ma‘a šiddati l-iḡtirāsi wa-t-tayaqquḡi li-mā ‘asā an yaḡḡulū ‘alaika minhu mina l-ḡaḡlati wa-yaḡḡuḡūka ‘alaihi mina l-ḡirradi* „Dann kannst du mit den Menschen durchaus jovial verkehren, mußt aber gleichzeitig äußerst vorsichtig und wachsam sein, da vielleicht schon eine Unaufmerksamkeit genügt, daß sie dich überrumpeln, und eine Vertrauensseligkeit ausreicht, daß sie dir an den Kragen gehen“: Murādī Išāra 189, 7 ff.

**103.** *‘inda . . . t-ta‘arruḡi li-man ‘asā an takūna balaḡathu mazlamatun* „... dabei, daß man seine Aufmerksamkeit auf diejenigen richtet, die vielleicht ungerecht behandelt worden sind“: ib. 113, 6.

c) Mit Fragewort:

**104.** *fa-mā ‘asā an aḡūla fī ḡasabiḡi* „Was könnte ich schon über seine (‘Alī’s) Wertschätzung sagen?“: ‘Ubaid Allāḡ ibn ‘Umar ibn al-Ḥaḡḡāb, bei Minḡarī Šiffin 92 ult.

**105.** *wa-mā ‘asā an aḡūla li-ḡaumin kānū baina nāsiḡi burdin wa-dābiḡi ḡūldin wa-sā‘isi qirdin* „Was sollte ich schon zu Leuten sagen, die teils Gewandweber, teils Hautgerber und teils Affenführer sind?“: Ḥālid ibn Šafwān, bei Ġāḡiḡ Bayān I 130, 16/339, 5 f. = b. Qut. ‘Uyūn I 217, 9 f. (= Tauḡḡidī Bašā’ir III 240 ult. f.).

<sup>51</sup> Die Edition von Tāḡā al-Ḥāḡiri hat, wohl nur als Druckfehler, *yaḡūzahū* statt *yaḡūzahū*.

106. *wa-qālū: mā 'asā an naqūla: l-ḥamdu li-llāhi lladī hazamaka awi l-ḥamdu li-llāhi lladī nağğāka* „Sie sprachen: Was sollen wir nun sagen? Preis sei Gott, der dich in die Flucht geschlagen hat, oder: Preis sei Gott, der dich errettet hat?“. Tauḥīdī Baṣā'ir II 838, 2f.

107. *fa-qulna laḥā* (sc. *li-l-qunburati*): *wa-mā 'asā an nablūga minhu* (sc. *mina l-fīli*) *wa-naḥnu tuyūrun [dī'āfun]* „Da sagten die Vögel zur Lerche: Und was könnten wir schon gegen den Elefanten ausrichten, wo wir doch nur [schwache] Vögel sind?“. Kalīla (de Sacy) 10, 9f./ (Ch.) 9, 1f.

108. *innā a'wānuka 'alā dālīka . . . wa-lākin mā 'asā an naqdira 'alaihi mina l-baḥri* „Wir wollen dir gerne dabei helfen. Jedoch was können wir schon gegen das Meer ausrichten?“. ib. (Ch.) 90, 10f.<sup>52</sup>

109. *mā 'asā an yaḅluḡa 'aḏḏu n-namlati* „Was könnte der Biß der Ameise schon ausmachen?“. Maidānī Amṭal II 205, 4 = Freytag Prov. 24, 202 (II p. 646).

110. *wa-mā dā 'asā an takūna naḡsī fī ḥalqin lā yuḡṣā* „Was bedeutet schon meine Seele angesichts der unermeßlichen Zahl der Geschöpfe?“. b. Sīrāḡ 16, 17 (p. 28, 14f.)<sup>53</sup>.

111. *wa-ṣabara baṭnahū wa-qāla: inna-mā baṭnū ṣibrun wa-mā 'asā an yasa'a ṣ-ṣibru* „Ibn az-Zubair maß seinen Leibesumfang mit der Spanne der Hand und sagte: Mein Bauch ist nur eine Spanne dick, und was umschließt schon eine Spanne?“. Aḡ. 1, 12, 1f./21, 10f.

112. *fa-qāla 'Umaru: lā ta'tihim waḥdaka, qāla abū Bakrin: wa-llāhi la-āṭiyannahum waḥdī wa-mā 'asā an yaṣna'ū bī* „Da sagte 'Umar ibn al-Ḥaṭṭāb: Geh zu ihnen nicht allein! Abū Bakr antwortete: Bei Gott, bestimmt werde ich zu ihnen allein gehen! Was könnten sie mir schon antun?“. Ṭab. Ta'rīḡ I 4, 1826, 2ff.<sup>54</sup>

113. *wa-mā 'asā an tabqā ba'da ḡahābi aqrānika* „Wie lange wirst du wohl noch leben, nachdem deine Gefährten dahingegangen sind?“. Asās 302 a paen. f.

114. *fa-qāla bnu l-Qāribīyi fī naḡsihī: wa-mā 'asā an takūna ṭalātu ḡarabātin bi-hāḡā l-ḡirābi ma'a anna ḡarba s-siyāṭi lā yaḡurrunī* „Da dachte ibn al-Qāribī bei sich: Was können schon drei Schläge mit diesem

<sup>52</sup> Der Passus fehlt bei de Sacy.

<sup>53</sup> Der zugrundeliegende Septuagintatext lautet: τίς γὰρ ἡ ψυχὴ μου ἐν ἀμετροῦτο πτίσει.

<sup>54</sup> Zu den Varianten *wa-mā 'asaituhum . . .* s. nr. 339, *wa-mā 'asāhum an . . .* s. nr. 250.

Sack bedeuten, da doch sogar Peitschenhiebe mir nichts ausmachen“: Alf Laila (Macnaghten) II 417, 13 ff. (400. Nacht).

Herr Prof. Spitaler macht mich freundlichst darauf aufmerksam, daß die Namensform *ibn al-Qāribī* aus *ibn al-Mağāzilī* verschrieben ist. Der von mir zitierte Satz steht als Rede des *ibn al-Mağāzilī* bei Mas. Murūğ VIII 164,3 [§ 3302] (vgl. die Übersetzungen von René Basset, *Mille et un contes, récits et légendes arabes*, Tome I, Paris 1924, p. 317–323, nr. 48, und Max Weisweiler, *Von Kalifen, Spaßmachern und klugen Haremsdamen*, Düsseldorf-Köln 1963, p. 36–41), *Ibšihī Mustatraf* II 203,10f. (Bāb 76, Faṣl 10) und *Šarīšī ŠMaq.* II 330,18 (43. Maq.). Auf die Korruptele hatten schon Theodor Nöldeke, *Das arabische Märchen vom Doctor und Garkoch*, Philos. und histor. Abh. der Akad. d. Wiss. zu Berlin 1891 (Berlin 1892), p. 9 Anm. 3, und Felix Tauer, *Einige Randglossen zu Tausendundeiner Nacht*, *Acta Universitatis Carolinae, Philologica* 1, *Orientalia Pragensia* 1, 1960, p. 19, hingewiesen. Vgl. auch die Nachweise der Erzählung bei Victor Chauvin, *Bibliographie des ouvrages arabes ou relatifs aux Arabes* V, Liège-Leipzig 1901, p. 282, nr. 166. Im Text der Alf Laila allerdings muß die „falsche“ Namensform *ibn al-Qāribī* beibehalten werden, da sie hier in allen Zeugen so überliefert ist, s. auch die Edd. Habicht 8,233,5 ff. und Kairo 1311, Bd. II, p. 207,10f. Bei *al-Mas‘ūdī* lautet der Text: *wa-mā ‘asā an yakūna min ġirābin fihi riḥun*, bei *aš-Šarīšī*: *mā aḥṭa‘a zanni ‘asā fihi riḥun*. Diese letztere Formulierung ist den Beispielen nr. 216–221 zuzurechnen.

115. *wa-mā dā ‘asā an naḍkura min mahāsini Qurṭubata* „Und was könnten wir von den Schönheiten Cordoba’s schon erwähnen?“: *Maqqarī Naḥḥ* I 451, 8/II 197 paen.

116. *wa-mā ‘asā an yašīra ilaihi l-‘ālamu ba‘da an tantahiya l-ğabābiratu min širā‘ihā* „Wohin wird wohl die Welt gelangen, wenn die Gewalt-herrscher ihr Ringen beenden?“: *Ğibrān Ḥalīl Ğibrān*, *Al-Mağmū‘a al-kāmila*, Bd. III, Bairūt 1955, p. 84, –3.

117. *wa-mā dā ‘asā an yakūna t-tauḥīdu* „Und worin könnte der Monotheismus wohl bestehen?“: *Ṭāhā Ḥusain*, *Al-Ayyām*, Bd. I, Kairo 1952, p. 68, 12.

118. *man ‘asā an yakūna hādā r-rağulu* „Wer könnte dieser Mann wohl sein?“: *ib.* Bd. II, p. 43 paen.

119. *wa-kam ‘asā an yarudda naqšan min ahlihī* (sic l.?) *mufradun bi-faḍlin* „Wieviel von der Unvollkommenheit seiner Leute könnte wohl ein einziger, durch Tugend ausgezeichnete Mann wettmachen?“: *Šūrī* I 302, 9.

120. *wa-kam ‘asā an yabqā man lahū yaumun fi d-dunyā* „Wie lange kann wohl ein Mensch, dem noch ein Tag vergönnt ist, in der Welt bleiben?“: *‘Alī ibn abī Ṭālib*, bei *Ġazālī Ihyā‘* III 213 ult. f.

## II. 'asā mit dem Indikativ des Imperfekts.

### A. Persönlicher Gebrauch.

#### a) Aussagesätze.

##### α) Unflektierte Form:

**121.** *'asā l-karbu llaḏī amsaita fihi yakūnu warā'ahū faraḡun qarībun* „Vielleicht folgt auf die Bedrängnis, der du am Abend noch ausgesetzt bist, eine baldige Erlösung“: Sib. I 427, 6 = a. Hātīm Aḏḏād 95, 10 (nr. 127) = Mubarrad Muqtaḏab III 70, 2 = Mubarrad Kāmīl 111 ult. = Zaḡḡāḡī Amālī (Mbrk.) 130 ult. = Qālī Amālī I 72, 7/3 = Tanūḥī Farāḡ 472, 16 = b. 'Uṣfūr Ḍarā'ir 153, 3 = b. -Anb. Aḏḏād 14, 14 = Zam. Mufaṣṣal 122, 5 (§ 461) = b. Ya'īš ŠMufaṣṣal II 1020, 8 = 1022, 19 = b. Hiš. Muḡnī I 152, -7 f. (nr. 249) = ŠŠaw. Muḡnī 152, 6 = Astarābādī ŠKāf. II 304, 8f. = Ḥiz. IV 81 paen. = ŠŠaw. Kaššāf 15, 6 = Howell II/III 208 = Lane 2048 c = WKAS I 112b 24ff. = Hudba 1, 5 etc., Schaw. Ind. 16b 11 (Var. 'asā l-hammu . . . Qazzāz Ḍarā'ir 135, 9 = Baṣrī Ḥam. I 44, 9 [nr. 97, 3], mit der weiteren Var. *aṣbaḥta* b. -Anb. Asrār 54, 3).

**122.** *'asā faraḡun ya'tī bihi llāhu innahū lahū kulla yaumin fi ḥaliqatihi amrun* „Vielleicht wird Gott Erlösung bringen, hat er doch jeden Tag mit seinen Geschöpfen etwas vor“: Der Vers ist in den meisten Quellen anonym überliefert, vgl.: Tanūḥī Farāḡ 455 paen. = b. Ḥibbān Rauḏa 159, 9 = Ta'āl. Tamṭīl 10, -3 = Rāḡib Muḥāḏarāt I 150, 1/236, 5 = II 113, 6/III 195, -3 = 224, 14/IV 395, 3 = b. Hiš. ŠŠuḏūr 270, 4 (nr. 128) = Šarišī ŠMaq. II 434, 7 (49. Maq.) = b. Ḥall. Wafayāt II 333, 10 = Damīri Ḥayāt I 163, 15 (s. v. ba'ūd) = Ibšihī Mustatraf I 27, 19f. (bāb 6) = II 61, 20 (bāb 57) = 'Ainī Maqāšid II 214, 11f. = ŠŠaw. Kaššāf 15, 27 = Howell II/III 204 etc., Schaw. Ind. 89 b 16. In anderen Quellen wird der Vers folgenden Dichtern zugeschrieben: Muḥammad ibn Aḥmad ibn Rašid (um 163/780), bei Marzb. Mu'ḡam 392, 9; abū Miḡḡan aṭ-Ṭaqafī, bei b. 'Abd -Barr Bahḡa I 177, 4 = Šarišī ŠMaq. I 157, 17 (9. Maq.) = Suyūfī

Arağ (ed. A. ‘Ubaid, Dam. 1350) 29, –4; abū ‘Alī Muḥammad ibn Muḥammad ibn aš-Šāṭir al-Anbārī, bei Suyūṭī Arağ 34 ult.<sup>55</sup>

**123.** *‘asā llāhu yuğnī ‘an bilādi bni Qādirin bi-munhamirin ġauni r-rabābi sakūbin* „,Vielleicht wird Gott ibn Qādir’s Land durch eine gießende, strömende [Wolke] mit dunklen Regenschleiern reich machen“: Sīb. I 427, 8 = II 291, 16 = Mubarrad Kāmil 112, 2 = Mubarrad Muqtaḍab III 48, 11 = 69, 7 = b. Ḥālāw. I‘rāb 160, 4<sup>56</sup> = Qazzāz Ḍarā’ir 135 paen. f.<sup>57</sup> = b. ‘Uṣfūr Ḍarā’ir 153, 7 = Schol. Ḥam. Marzq. nr. 226, 5 (p. 678, 9) = b. Ya‘īš ŠMufaṣṣal II 1020, 6 = 1263, 10 = Ḥiz. IV 82, 6 = Ših. II 516, –6 = Lis. 19, 284, 7/15, 55a 20f. = Howell IV 760 etc., Schaw. Ind. 26a 16<sup>58</sup>.

**124.** *‘asā tabārīḥu tağṛu minhu fa-yarğī‘a/u l-waṣla wa-lam tašīnḥu* „,Vielleicht wird eine qualvolle Sehnsucht von ihm ausgehen; dann kann er die Verbindung wiederaufnehmen, ohne daß du ihn in Unehre gebracht hast“: Ağ. 1, 125, –7/315, 4 = ‘Umar b. a. R. App. 440, 3.

**125.** *‘asā l-maliku l-muğību li-man da‘āhu yunağğīnī fa-ya‘lama/u kaifa šukrī* „,Vielleicht wird der König<sup>59</sup>, der dem Antwort gibt, der ihn ruft, mich retten; dann wird er wissen, wie mein Dank beschaffen ist“: ‘Arğī 36, 1 (Varr. *wa-ya‘lamu* Šarīšī ŠMaq. II 168, 9 [34. Maq.], *yuqaddimūnī wa-yanzuru* Ḥafāğī ŠDurra 151, –5, *sa-yunğīnī* s. nr. 154).

**126.** *fa-inna n-nadā la-‘asā marratan yaruddu ilā ahlihī mā sta‘āra* „,Denn die Freigebigkeit wird vielleicht einmal dem, der sie geübt hat, das zurückerstatten, was er ausgeliehen hat“: eine Frau von den Banū Asad, bei Murtaḍā Ġurar II 241, 1 = b. –Šağarī Ḥam. 227 ult./nr. 710, 7 = Ḥālīd. Ašbāh II 246, 2<sup>60</sup> = Ma‘arrī Šāhil 642, 6<sup>61</sup>.

**127.** *‘asā l-bāriqatu lā tuḥlifu* „,Vielleicht wird die blitzende Wolke

<sup>55</sup> Ich verdanke den Nachweis der meisten dieser Stellen Herrn Professor Spitaler.

<sup>56</sup> Mit der Var. *ibni Qāribin*.

<sup>57</sup> Mit der Var. *ibni ‘Āmirin*.

<sup>58</sup> Der Vers ist in den meisten Quellen anonym überliefert. Bei Sīb. II 291, 16 ist Hudba ibn Ḥašram als Dichter genannt (daher auch in der Fragmentensammlung des Hudba von Yaḥyā al-Ġubūrī, Damaskus 1976, als nr. 10, 1), aber das dürfte auf einer Verwechslung mit dem Vers *‘asā l-karbu llađī* . . . (nr. 121) beruhen. Im Lisān ist der Vers dem Samā‘a ibn (al-)Ašwal an-Na‘amī zugeschrieben.

<sup>59</sup> Gemeint ist Hišām ibn ‘Abd al-Malik.

<sup>60</sup> Als Dichterin ist hier Wasnā bint ‘Āmir al-Asadiya angegeben.

<sup>61</sup> Als Dichterin ist Quraiba al-Hudāliya angegeben.

[einmal] keine Enttäuschung bringen“: Zam. Mustaqṣā II 161, 2 (nr. 545) = Maidānī Amṭāl I 423, -5 = Freytag Prov. 18, 183 (II p. 137).

128. *wa-in dāqa rizqu l-yaumi fa-šbir ilā ġadin 'asā nakabātu d-dahri 'anka tazūlu* „Wenn du heute nicht genug zum Leben hast, so gedulde dich bis morgen. Vielleicht werden die Schicksalsschläge von dir weichen“: Šāfi'ī 70, 4<sup>62</sup> = Šarīšī ŠMaq. II 150, 2 (32. Maq.).

129. *'asā man lahu l-iḥsānu yaġfiru zallatī wa-yaṣturu auzārī wa-mā qad taqaddama* „Vielleicht wird der, dem Wohltat eigen ist, meinen Fehltritt verzeihen und meine Sünden und was zuvor geschehen ist, bedecken“: Šāfi'ī 79 ult.

130. *wa-lākin 'asā l-insānu yaġtafīru li-Falāṭūna an yuḥṭi'a wa-yaġlaṭa fī umūrin ṭibbīyatin 'alā hādīhi d-diqqati wa-l-laṭāfati* „Vielleicht wird jedoch ein Mensch Platon verzeihen können, daß er in medizinischen Dingen von solcher Subtilität und Feinheit gefehlt und geirrt hat“: Ġālīnūs Ri'da 6, bei b. Baḥtīšū' Wuġūb 26, 16 ff.<sup>63</sup>

131. *'asā āyisun* (Var. *ya'isun*) *min raġ'ati l-baini yūšalu wa-dahrūn tawallā bi-l-aḥibbati yuqbilu* „Vielleicht wird ein Mann, der schon resigniert hat, weil abermals eine Trennung erfolgt ist, [doch noch mit dem Vertrauten] vereinigt, und vielleicht wird ein Schicksal, das ihm die Freunde entfremdet hat, sich [ihm doch noch freundlich] zuwenden“: Buḥturī 730, 1 (Var. *min raġ'ati l-waṣli* Dīwān Ms. Dār al-kutub al-miṣriya 615 = Ḥuṣrī Zahr 217, 2 = b. Bassām Ḍaḥīra I 2, 59 ult./ [‘Abbās] 542, 7).

132. \**'asā fāriġu l-karbi 'an Yūsufin yusaḥḥiru lī rabbata l-maḥmili* „Vielleicht wird der, der Joseph aus der Drangsal erlöst hat, mir die Herrin der Kamelsänfte gefügig machen“: Yaḥyā (bzw. Ismā'īl) ibn Ġāmi' as-Sahmī, bei Mubarrad Kāmil 391, 5 = Aġ. 6, 70, -6/293, 14 = Ḥuṣrī Ġam' 125, 9 = Ma'arrī Ġufrān 531, 6 (Varr. *fāriġu l-hammi* 'Iqd III 232, 17/[Amīn] VI 10, 4, *kāšifu l-karbi* b. Qut. 'Uyūn IV 92, 4).

133. \**'asā mašrabun yaṣfū fa-yurwī zami'atan aṭāla ṣadāhā l-manhalu l-mutakaddiru* „Vielleicht wird [einmal] eine Tränke klares Wasser haben und einer schwachtenden Frau, die die trübe Quelle lange hat dürsten lassen, reichlich zu trinken geben“: al-Qāsim ibn Ibrāhīm ibn

<sup>62</sup> Gest. 204/820; GAS II 647.

<sup>63</sup> Der zugrundeliegende griechische Text lautet: ἀλλὰ Πλάτωνι μὲν ἴσως καὶ συγχωροῦσιεν ἂν τις ἐν οὗτω λεπτοῖς καὶ ἰατρικοῖς πράγμασιιν ἀμαρτάνειν.

Ismā'īl, bei Marzb. Mu'ğam 218, 8 (Var. *zama'atan* [sic l.] ib. 137, 3<sup>64</sup> = a. l-Farağ Ğurabā' 77, -3<sup>65</sup>).

134. *riħa l-Ĥiğāzi . . . hubbī 'asā wağđī yaħiǧǧu wa-tanṭaǧi nīrānu ašwāqī bi-bardi hawāki* „Blase, du Wind aus dem Ĥiğāz! Vielleicht wird mein Liebesleid geringer werden, und vielleicht wird das Feuer meiner Sehnsüchte durch die Kühle deiner Luft gelöscht werden“: Ps. 'Antara (Šlb.) 116 ult. = Šu'arā' -našr. II 852, 6<sup>66</sup>.

135. *'asā mā qasā min zamānin yalīnu wa-hal arta'u l-'aiša fī marba'in* „Vielleicht wird das Schicksal, das grausam war, freundlicher werden; werde ich [dann] das Leben auf einer üppigen Wiese in vollen Zügen genießen können?“: Zāfir 158, 22<sup>67</sup>.

136. *'asā 'izzatun tuḡī mina d-ḍulli au ġinan mina l-faqrī au alqā r-radā ġaira āsifin* „Vielleicht kann Macht vor Erniedrigung oder Reichtum vor Armut bewahren; sonst werde ich dem Untergang ohne Bedauern entgegengehen“: ib. 173, 11.

137. *'asā r-rīħu tuhdī naḡatan zāhirīyatan bihā min šamīmi s-sāḡilaini rudū'un* „Vielleicht wird der Wind eine Brise aus az-Zāhir<sup>68</sup> herantragen, in der Reste vom Duft der beiden Küsten zu spüren sind“: ib. 154, 4.

138. *'asā l-ğānibu l-ğarbīyu yuhdī nasīmahū mina t-Tağri bi-l-'arfi lladī kuntu a'rifu* „Vielleicht wird die westliche Himmelsgegend ihren Lufthauch aus Alexandrien mit dem Duft, den ich so gut kannte, heranführen“: ib. 278, 1.

139. *'asā munyatun qabla l-manīyati tanqaḍī fa-yaršufa/u tağra t-Tağri tarfī idā ranā* „Vielleicht wird ein Wunsch vor meinem Tode in Erfüllung gehen, so daß mein Auge die Bucht von Alexandrien trinkt, wenn es unverwandt hinschaut“: ib. 284, 28.

140. *yaqūlu malkun 'asā qīlun yaḍūmu lanā wa-inna-mā l-mulku lahwun ka-l-'asāqīli* „Ein König spricht: Vielleicht werden [rühmende] Worte

<sup>64</sup> Als Dichter ist hier 'Alī ibn Muḡammad ibn 'Abd Allāh angegeben.

<sup>65</sup> Anonym zitiert.

<sup>66</sup> Der Vers ist weder von al-Ašma'ī, noch von al-Baṭalyausī überliefert. Quelle ist die Sīrat 'Antar (Kairo 1962), Bd. V 181.

<sup>67</sup> So der Text zum Teil nach Ms. Nağaf, wo jedoch am Anfang *fa-hal* statt *'asā* überliefert ist.

<sup>68</sup> Ein Distrikt in Ägypten, vgl. Yāqūt Bulḍān III 572, 10ff./IV 57a 2ff.

uns überdauern; das Königtum ist ja nur ein Spiel wie die Luftspiegelung“: Ma'arrī Luzūm II 337, 3.

141. *'asā nazratun taḡlū bi-qalbī wa-ḥātirī ṣadāhu fa-innī dā'iman ataṣaddāhā*<sup>69</sup> „Vielleicht wird ein Blick den an meinem Herzen und Gemüt nagenden Rost wegputzen, denn ich bin ihm (diesem Blick) ständig ausgesetzt“: al-Ḥasan ibn 'Alī ibn Ibrāhīm, genannt al-Qāḍī al-Muḥaddab<sup>70</sup>, bei Ṣafadī Wāfī 12, 135, 3 = Kutubī Fawāt I 245 ult. (Die Var. *wa-nāzīri* bei Yāqūt Iršād III 162, 14/9, 64, 1 f. ist wahrscheinlich eine Korruptele).

142. *sal 'atfahū fa-'asā laṭāfatu 'iṭfihī tu'dī qasāwata qalbihī wa-la'allahū* „Erbitte sein Mitgefühl! Vielleicht wird die Geschmeidigkeit seiner Taille die Härte seines Herzens infizieren – vielleicht!“: 'Imād al-Katīb, bei 'Imād Ḥarīda (Ša'm) II 367, 3 = Ṣafadī Wāfī 12, 177, 1.

143. *\*ayyuhā l-qalbu lā taru'ka z-zunūnu fa-'asā mā taḥāfuhū lā yakūnu* „O Herz, bloße Mutmaßungen sollen dich nicht schrecken, denn vielleicht wird das, was du fürchtest, nie geschehen“: Anon., bei Usāma b. M. Lubāb 426, 6.

144. *'asā waṭanun yadnū bihim wa-la'alla-mā* „Vielleicht wird eine Niederlassung sie in die Nähe bringen – wer weiß?“: Usāma b. M. 525 Strophe 5.

145. *'asā l-layālī tubaqqīnī ilā amalini d-dahru ya'lamu wa-l-ayyāmu ma'nāhu* „Vielleicht werden ‚die Nächte‘ mich am Leben erhalten, bis eine Hoffnung erfüllt ist; das Schicksal und der Lauf der Tage wissen, was es zu bedeuten hat“: Ḥafāḡī Ṭirāz 142, 8 (Var. *'alla l-layāliya tubqīnī ilā aḡalin* b. Bassām Daḡīra I 1, 374, -3/[Abbās] 427, 10 = b. Zaidūn App. 157, 3)<sup>71</sup>.

146. *wāhan wa-mā šai'un bi-anfa'a li-l-fatā min an yadilla 'asā t-taḍallulu yanfa'u* „Ach ja, es gibt nichts, das für einen Mann nützlicher wäre, als daß er sich demütigt; vielleicht wird die Demut nützen“: abū Ġa'far Aḥmad ibn al-Ḥasan al-Kalā'ī (genannt ibn az-Zayyāt)<sup>72</sup>, bei b. -Ḥaṭīb Katība 36, 8 (Var. *ahlan* . . . b. -Ḥaṭīb Iḥāṭa I 302, -3).

147. *yā fu'ādī ṣabran 'asā man qaḍā bi-l-bu'di yaqḍī min ba'dihī bi-t-tadānī* „O mein Herz, Geduld! Vielleicht wird der, der beschlossen

<sup>69</sup> Metri causa für *ataṣaddā lahā*.

<sup>70</sup> Gest. 561/1166.

<sup>71</sup> Gest. 463/1070; Gérard Lecomte, EI<sup>2</sup> III 973 f.

<sup>72</sup> Gest. 728/1328.

hat, sich zu entfernen, hernach beschließen, sich [wieder] zu nähern“: abū ‘Abd Allāh Muḥammad ibn Yaḥyā ibn Ġālib, ib. 105, 3.

148. *wa-d‘ū lanā fa-‘asā man šatta šamlahumū bu‘dan wa-šamlī yu‘āfi-kum wa-yağma‘uhū* „Und betet für uns! Vielleicht wird der, der mein Zusammensein mit ihnen dadurch, daß sie weit entfernt sind, zerstört hat, euch unversehrt erhalten und die Vereinigung wiederherstellen“: abū r-Rabī‘ Sulaimān al-Muwahḥid<sup>73</sup>, p. 90, 8.

β) Flektierte Formen:

149. *‘asat kurbatun amsaiti fihā muqīmatan yakūnu lanā minhā raḥā‘un wa-maḥrağun* „Vielleicht wird es für uns aus einem Kummer, in den du am Abend versunken bist, eine Lösung und einen Ausweg geben“: a. Dahbal 23, 13 = b. Qut. Ši‘r 391, 9 (Varr. ‘asā und nağātun Ağ. 6, 156, –8/7, 118, 5 = 166, 14/136, 17).

150. *‘asat hādīhi l-la’wā‘u taṭruḍu karbahā ‘alainā samā‘un min Hišāmin tušībuhā* „Vielleicht wird die Trübsal dieses Unglücks ein sich über uns erhebender Himmel<sup>74</sup> von Hišām [ibn ‘Abd al-Malik] vertreiben, der sie trifft“: Far. I p. 156, 7/(Šāwī) 67, 4<sup>75</sup>.

151. *‘asat dimanun bi-l-Abraqaini ḥawālin taruddu salāmī au tuğību su‘ālī* „Vielleicht werden Reste einer öden Wohnstätte in al-Abraqān<sup>76</sup> meinen Gruß erwidern oder meine Frage beantworten“: Buḥturī 664, 1 = Āmidī Muwāzana I 432, –3 = 470, 2.

152. *fa-‘asaita bi-faḍli llāhi tağū* „Vielleicht wirst du dann durch Gottes Gnade gerettet“: Zam. Maq. 30, 2 (1. Maqāma).

γ) Mit *sa-* eingeleitete Indikative des Imperfekts:

153. *‘asā Ṭaiyī‘un min Ṭaiyī‘in ba‘da hādīhī sa-tuṭfī‘u gullāti l-kulā wa-l-ğawānihi* „Vielleicht werden die Ṭā‘iten nach diesen Geschehnissen den Durst, der in den Nieren und der Brust brennt, an den Ṭā‘iten löschen“<sup>77</sup>: Qasāma (bzw. Qassām) ibn Rawḥa as-Sinbiṣī, in Ḥam.

<sup>73</sup> Zur Person s. nr. 31.

<sup>74</sup> Der „Himmel“ ist eine Metonymie für den „Regen“, der wiederum als Metapher für „Freigebigkeit“ oder ähnliches gedacht ist.

<sup>75</sup> Vgl. WKAS I 112a 34; II 74a 45f.

<sup>76</sup> Yāqūt Buldān I 81, 11 ff./66b 1 ff.

<sup>77</sup> D. h. sie werden in ihrem eigenen Stamm Blutrache üben.

434 v. ult./III 12, 1f./Marzq. nr. 330/Ġawāl. nr. 332, 4 = Āmidī Mu'talif 185, 10 = Marzb. Mu'ġam 225, 13 = b. Hiš. Muġnī I 153, 2f. (nr. 251) = ŠŠaw. Muġnī 152, 24 = b. Ya'fīs ŠMufaššal II 1020, 16 = 1199, 3 = Astarābādī ŠKāf. II 304, 20f. = Ĥiz. IV 87, 12 = Howell II/III 613 etc., Schaw. Ind. 53a 13.

154. *'asā l-maliku l-muġību li-man da'āhu sa-yunġinī fa-ya'lama/u kaifa šukrī al-'Arġī*, bei Ĥuṣri Zahr 559, 12 (Var. *yunaġġinī* s. nr. 125).

155. *\*'asā bi-l-ġulūdi l-'āriyātu sa-taktasī wa-bi-l-mustadalli l-mustadāmu sa-yunṣaru* „Vielleicht werden die nackten Frauen sich [nur] mit Häuten bekleiden können, und vielleicht wird dem Beleidigten durch einen Mann geholfen, den man geringschätzt“: Anon., bei a. l-Faraġ Ġurabā' 77 paen.<sup>78</sup>

156. *\*'asā ġābiru l-'azmi l-kasīri bi-luṭfiḥī sa-yartāḥu li-l-'azmi l-kasīri fa-yaġburu* „Vielleicht wird der, der den gebrochenen Knochen durch seine Geschicklichkeit einrichtet, sich über einen gebrochenen Knochen freuen und sich ans Werk machen“: ib. Z. ult. = Marzb. Mu'ġam 218, 9<sup>79</sup> (Var. *sa-yanzuru* ib. 137, 4<sup>80</sup>).

157. *\*wa-'asā mā stušidda wa-stuš'iba s-sā'ata min ba'di sā'atin sayahūnu* „Vielleicht wird das, was man zur Stunde als schlimm und schwierig betrachtet, schon nach kurzer Weile belanglos sein“: Anon., bei Usāma b. M. Lubāb 426, 7.

#### b) Mit Relativum:

158. *„inna llāha yuḥibbu t-tawwābīna“ mimmā 'asā yabduru minhum mini rtikābi mā nuḥū 'anhu min dālīka* „Gott liebt die, die das bereuen, was ihnen vielleicht nur so untergekommen ist, ich meine die Ausübung des ihnen davon<sup>81</sup> Verbotenen“: Zam. Kaššāf I 106, 8 (zu Sure 2, 222).

<sup>78</sup> Zur Frage des Dichters vgl. die folgende Nummer.

<sup>79</sup> Als Dichter ist al-Qāsim ibn Ibrāhīm ibn Ismā'īl genannt.

<sup>80</sup> Als Dichter ist 'Alī ibn Muḥammad ibn 'Abd Allāh angegeben.

<sup>81</sup> D. h. vom Geschlechtsverkehr.

## c) Mit Fragewort.

## α) Unflektierte Form:

159. *aqī l-‘irḍa bi-l-māli t-tilādi wa-mā ‘asā aḥūka idā mā ḍayya‘a l-‘irḍa yaštari* „Ich schütze die Ehre mit altererbtem Besitz; aber was könnte dein Bruder noch kaufen, wenn er die Ehre in den Kot getreten hat?“: al-‘Uğair as-Salūlī<sup>82</sup>, in Aḡ. 11, 155, –8/13, 67, 1.

160. *wa-mā dā ‘asā l-Ḥağğāğū yabluḡu ḡahdu/ahū idā nahnu ḥallafnā ḥafīra Ziyādin* „Aber was könnte al-Ḥağğāğ mit all seiner Mühe schon erreichen, wenn wir den Graben Ziyāds hinter uns gelassen haben?“: Far. II A nr. 459, 5/(Ṣāwī) 190, 8 = Ḥam. 330 v. 2/II 216, 6/Marzq. nr. 226, 5/Ġawāl. nr. 228, 5 (Var. *ḡāwaznā* ‘Ainī Maqāšid II 180, 6f.) etc., Schaw. Ind. 69 b 1. In folgenden Quellen ist der Vers (immer mit der Var. *ḡāwaznā*) dem Mālik ibn ar-Raib zugeschrieben: b. Qut. ‘Uyūn I 236, 13 = b. Qut. Ši‘r 206, 12 = Ḥiz. I 321, 16 = III 176, 22 = b. ‘Uṣfūr Ḍarā‘ir 153, 1 = Mālik b. -R. App. 1, 4. Eine weitere Var. *turā l-Ḥağğāğā* statt *‘asā l-Ḥağğāğū* steht Mubarrad Kāmil 290, 16.<sup>83</sup>

161. *kam ‘asā man ḡāwaza s-sab‘īna yabqā kam ‘asāhu* „Wie lange könnte wohl der noch am Leben bleiben, der die Siebzig überschritten hat – wie lange wohl?“: Usāma b. M. 501, 2 = ‘Imād Ḥarīda (Ša‘m) I 522 paen.<sup>84</sup>

## β) Flektierte Formen:

162. *fa-ḥattāma aktumu mā bi-l-fu‘ādi wa-kam dā ‘asaitu uṭīqu ṣtibāran* „Bis wann soll ich eigentlich die Empfindungen des Herzens verbergen, und wie lange kann ich wohl noch Geduld üben?“: a. Nuwās (W.) IV 67, 10 (nr. 87).

163. *fa-aina lakumu ... l-maḥīdu ‘an hādīhi n-nubūwati l-wādīḥati n-nāṭiqati wa-mā ‘asaitum taqūlūna fihā* „Wo gibt es für euch eine Möglichkeit, dieser klaren, vernünftigen Prophetie auszuweichen, und

<sup>82</sup> Erste Hälfte des 8. Jhdts.; GAS II 334f.

<sup>83</sup> Vgl. zu dem Vers Werkmeister Quellenuntersuchungen p. 337f.

<sup>84</sup> Vgl. nr. 315.

was könntet ihr schon gegen sie vorbringen?': 'Alī b. Rabban Dīn 89, 5f./156, -7f.

## B. Unpersönlicher Gebrauch.

### a) Aussagesätze.

#### α) Bloßer Indikativ:

**164.** *auqid fa-inna l-laila lailun qarun 'asā yarā nāraka man yamurru* „Zünde ein Feuer an, denn die Nacht ist kalt! Vielleicht sieht einer, der vorbeikommt, dein Feuer“: Ḥātim 70, 1f. = Baṣrī Ḥam. II 245, 6 (nr. 20)<sup>85</sup> = Qazw. Ātār 50, 15f. = Nuwairī Nihāya 3, 208, 10 (Varr. 'alla yarā nāraka 'Iqd I 108, 17<sup>86</sup> = Šarīšī ŠMaq. II 349, 22, *ḥattā yarā nāraka* b. Ḥiğğā Tamarāt 145, 4, *wa-auqidi n-nāra li-man yamurru* Schol. Kumait b. Z. Hāš. 4, 76 [p. 135, 8f.]).

**165.** *'asā bi-yadai ḥairi l-barīyati tanğālī mina l-lazabāti l-ğubri 'annā huṭūbuhā* „Vielleicht werden durch die Tatkraft des vollkommensten Menschen<sup>87</sup> die Schicksalsschläge der staubgrauen, unglücklichen Zeiten von uns genommen werden“: Far. I p. 155, 12/(Šāwī) 65, 4<sup>88</sup>.

**166.** *'asā min šudūri l-'isi tanfuḥu fi l-burā ṭawālī'u min ḥabsin wa-anta ṭalīqun* „Vielleicht werden Atemstöße, die nach [langer] Gefangenschaft aus der Brust der gelbweißen Kamele hervorbrechen, um die Nasenringe blasen, während du ein freier Mann bist“: Mu'āwiya ibn 'Ādiya al-Fazārī, bei Yāqūt Buldān II 758, 14/III 30b 21f. = 'Abd al-Mu'īn al-Mallūḥī, Aš'ar al-luṣūš II, RAAD 49, 1974, 608 v. 5.

**167.** *fa-ammā kayyisun fa-nağā wa-lākin 'asā yağtarru bī ḥamiqun la'īmun* „Ein gewitzter Kerl entkommt; jedoch ein dummer, feiger Gesell geht mir vielleicht ins Netz“: Anon., bei Šīb. I 427, 10 = Širāfi ŠŠīb. II 75 paen. (nr. 423)<sup>89</sup> = b. 'Uṣfūr Ḍarā'ir 153, 5 = Ḥiz. IV 82, 8 etc., Schaw. Ind. 228b 3.

<sup>85</sup> Bei al-Baṣrī ist als Dichter abū t-Tayyār ibn Baḥr ibn Ḥalaf angegeben.

<sup>86</sup> Aḥmad Amīn hat in seiner Ausgabe des 'Iqd Bd. I 287, 15 'asā gedruckt, ohne jedoch den handschriftlichen Befund zu verzeichnen.

<sup>87</sup> Gemeint ist Hišām ibn 'Abd al-Malik.

<sup>88</sup> WKAS II 531 a 45ff.

<sup>89</sup> Als Dichter ist hier al-Marrār ibn Sa'īd al-Asadī genannt.

168. *‘asā in ḥaḡaḡnā naltaqī umma Wāhibin wa-taḡma‘unā min Naḥlataini tarīqun* „Vielleicht werden wir, wenn wir die Pilgerfahrt antreten, umm Wāhib begegnen, und vielleicht wird uns ein Weg bei Naḥlatān vereinigen“: al-Fa‘fa’ ibn Burma al-Kilābī, bei Yāqūt Buldān IV 768, 15/V 276b 17f.<sup>90</sup>

169. *‘asā yaẓunnu aḥadun bi-an yaḡhala* (sc. *ar-rabbu*) *l-musrifīna* „Vielleicht glaubt einer, daß der Herr die Ausschweifenden nicht kennt“: Translationis antiquae Arabicae Libri Iobi quae supersunt, ed. Wolfius Guil. Frid. Comes de Baudissin, Lipsiae 1870, p. 96, 6f. (Kap. 25, 3)<sup>91</sup>.

170. *‘asā yaltaqī fī l-ufqī laḡzī wa-laḡzuhū fa-yaḡma‘a/unā id̄ laisa fī l-arḡī ḡāmi‘un* „Vielleicht werden (beim Betrachten der Sterne) mein Blick und sein Blick einander am Himmel begegnen; dann wird der Himmel uns vereinigen, denn auf der Erde gibt es niemanden, der uns zusammenführt“: b. –Mu‘tazz (Smr.) I 229, 2 (Var. *fī l-ḡawwi laḡzī wa-laḡzuhā* Usāma b. M. Badī‘ 228, 5)<sup>92</sup>.

171. *illā ḥayālan ‘asā in nimtu yaṭruqunī wa-kaiḡa yaḥlumu man lā ya‘rifu l-wasana* „Mit Ausnahme einer Traumgestalt, die mich, wenn ich schlafe, vielleicht besucht; aber wie soll einer träumen, der den Schlummer nicht kennt?“: ib. 337, 6 = ‘Ask. Ma‘ānī I 278, –4.

172. *idā zdahamat humūmu l-qalbi qulnā ‘asā yauman yakūnu laḡā nḡirā-ḡun* „Wenn sich die Sorgen im Herzen drängen, sagen wir uns: Vielleicht wird es eines Tages eine Lösung für sie geben“: abū l-Ḥusain Aḥmad ibn Fāris<sup>93</sup>, bei Yāqūt Iršād II 8, 13/IV 86, 4f.<sup>94</sup> (Var. *humūmu ṡ-ṡadri* b. –Anb. Nuzha 322, 6 = Qifṡi Inbāh I 93, 11 = Ṭa‘āl. Yatīma III 219, 2 = Damīrī Ḥayāt II 452, –4).

173. *ṡāḡih zamānaka mub‘adan* (sic l.) *wa-muqāriban fa-‘asā yariqqu muṡāḡahun li-muṡāḡihin* „Sprich dein Schicksal an, seiest du entfernt,

<sup>90</sup> Zur Variante *‘asā . . . an narā* s. nr. 77.

<sup>91</sup> Vgl. Blau Chr. Arab. II 344. Anm. 96. Der Septuagintatext lautet: μη γάρ τις ὑπολάβοι ὅτι ἔστιν παρῆλκυσις πειραταῖς.

<sup>92</sup> Vgl. WKAS II 299a 26ff.

<sup>93</sup> Gest. 395–6/1005; Jörg Kraemer, Studien zur altarabischen Lexikographie nach Istanbuler und Berliner Handschriften, Oriens 6, 1953, p. 215f. (nr. 11); GAS VIII 209–214.

<sup>94</sup> Margoliouth fälschlich *idi*.

seiest du nah, denn vielleicht wird der Angesprochene mit dem Anredenden Mitleid empfinden“: Bustī 279 paen.<sup>95</sup>

174. *‘asā taḥzā fī ḡadika bi-raḡadika* „Vielleicht wirst du morgen Wohlstand genießen“: Aphorismus des abū l-Fatḥ al-Bustī, bei Ta‘āl. Yatīma IV 207, 9.

175. *‘asā yudnīka yā baladī iyābun wa-hab dā tamma lī aina š-šabābu* „Vielleicht wird (m)eine Rückkehr dich, o Heimat, in die Nähe bringen; und gesetzt den Fall, dies würde mir zuteil werden: wo aber bliebe die Jugend?“: Zāfir 27, 1.

176. *‘asā tanqadī lau‘atun fī l-fu‘ādi au tanṭafī ḡamratun talhabu* „Vielleicht wird [die] Qual im Herzen ein Ende finden oder eine lodernde Glut erlöschen“: ib. 41, 2.

177. *‘asā yublā l-‘adūlu bi-ba‘dī mā bī fa-ya‘dura/u au yuqaššira/u ‘an ‘itābī* „Vielleicht wird [auch einmal] der Tadler durch etwas von dem, was ich leiden muß, heimgesucht werden; dann wird er [sich] Zügel anlegen oder davon Abstand nehmen, mich zu schmähen“: ib. 45, 1.

178. *‘asā yarḡī‘u l-‘aišu lladī fāta wa-nqadā wa-šūratuhū ma‘lūmatun fī tašawwuri* „Vielleicht wird das gute Leben, das entschwunden und zu Ende gegangen ist, [doch] noch einmal wiederkehren; sein Abbild bleibt jedenfalls in meiner Vorstellung erhalten“: ib. 108, 16.

179. *‘asā yaḡrī z-zamānu ‘alā ḥtiyārī fa-yudnīnī ilā waṭanī wa-dārī* „Vielleicht wird das Lebensschicksal einmal so verlaufen, wie ich es wünsche, und mich in die Nähe meines Vaterlandes und meines Hauses bringen“: ib. 109, 1.

180. *na‘au wa-‘asā tadnū bihim niyyatun ‘asā* „Sie sind fern, aber vielleicht wird ein [guter] Vorsatz sie in die Nähe bringen – vielleicht“: Usāma b. M. 526 Strophe 8<sup>96</sup>.

181. *ahdā ilā ḡasadī d-ḡanā fa-a‘allahū wa-‘asā yariqqu li-‘abdihī wa-la‘allahū* „Er (der geliebte Knabe) hat meinem Körper die Auszehrung beschert und ihn krank gemacht; doch vielleicht wird er sich seines Sklaven erbarmen, wer weiß?“: al-Ḥasan ibn Sa‘īd aš-Šātānī<sup>97</sup>, bei ‘Imād Ḥarīda (Ša‘m) II 366, 4 = Šafadī Wāfī 12, 28, 15.

<sup>95</sup> Gest. ca. 401/1010; GAS II 640–642.

<sup>96</sup> Vgl. nr. 231.

<sup>97</sup> Gest. 579/1183–84.

182. \**da'ni' alā ḥukmi l-hawā ataḍarra'u fa-ʿasā yalīnu liya l-ḥabību wa-yaḥṣā'u* „Ich will mich dem Urteil der Liebe unterwerfen; vielleicht wird der Geliebte mir dann freundlich gesinnt und demütig sein“: Aḥmad ibn al-Ḥasan al-Kalāʿi<sup>98</sup>, bei b. -Ḥaṭīb Kaṭība 36, 6 (Var. *yalīnu lanā* b. -Ḥaṭīb Iḥāṭa I 302, 13).

183. *yā sayyida l-arsālī zahrī mutqalun fa-ʿasā taḥiffu bi-ḡāhikum auqāruhū* „Herr der Heere! Mein Rücken leidet unter der Last; aber vielleicht wird die ihm auferlegte Bürde durch euren Ruhm leichter zu tragen sein“: abū Yazīd Ḥalīd ibn ʿIsā ibn Aḥmad al-Qatūrī al-Balawī, ib. 136, 12.

184. *al-yauma taḡfiru li-l-ḡumāti ḍunūbahā fa-ʿasā akūnu bi-faḍli ʿafwika minhum* „Heute verzeihst du den Verbrechern ihre Missetaten; vielleicht werde auch ich durch deine große Gnade zu ihnen gehören“: Sulaimān ibn ʿAbd Allāh al-Muwaḥḥid<sup>99</sup> p. 144, 6.

185. *in kāna marbaʿunā bi-ḡairi diyārikum fa-ʿasā yakūnu lanā bihinna maṣīfun* „Wenn unsere Frühlingsweide auch nicht bei euren Wohnstätten liegt, so wird es dort vielleicht für uns eine Sommerweide geben“: ib. p. 59, 10.

186. *ka-anna nailūfarahā* (sc. *al-birkatī*) *ʿāsiqun . . . aṭbaqa ḡafnaihi ʿasā fī l-karā yubṣiru man fāraqahū ʿan qarībīn* „Es ist, als sei die Seerose auf dem Teich ein Liebhaber, der seine Lider geschlossen hält; vielleicht wird er im Schlaf bald den erblicken, der ihn verlassen hat“: Rāḡib Muḥāḍarāt II 342, 1f./ (Bairūt 1961) IV 581, 9 = b. -Dawādārī Kanz I 300 ult. = Nuwairī Nihāya 11, 222, 1<sup>100</sup>.

187. \**uskun taqawwa fa-ʿasā yusʿifu waqtun nukisa*<sup>101</sup> „Verhalte dich still, so wirst du Kraft schöpfen; vielleicht wird ein Zeitpunkt, der eine Wendung vollzogen hat, hilfreich sein“: Ḥarīrī Maq. 184, 1<sup>102</sup> = Tanasī Naẓm IV 304 ult.

188. *lau saʿalta llāha an yastantiqa hādīhi l-ḡumḡumata fa-ʿasā tuḥbirunā bi-mā raʿathu mina l-ʿaḡʿibi* „Wie wäre es, wenn du Gott bitten wür-

<sup>98</sup> Vgl. nr. 146.

<sup>99</sup> Vgl. nr. 31.

<sup>100</sup> Als Dichter ist bei ar-Rāḡib ein abū ʿAbd Allāh, bei ibn ad-Dawādārī ein Iṣfahānī und bei an-Nuwairī der 379/989 gestorbene abū Bakr Muḥammad ibn al-Ḥasan az-Zubaidī (GAL I 132; S I 203) angegeben.

<sup>101</sup> Der Vers kann als Anagramm gelesen werden.

<sup>102</sup> Vgl. Šarīṣī ŠMaq. I 282, 2ff.

dest, diesen Totenkopf sprechen zu lassen? Vielleicht berichtet er uns von den Wundern, die er gesehen hat“: Wahb ibn Munabbih, bei Ṭurṭūṣī Sirāğ 16, 28f. = Asin Logia nr. 102 ter.

**189.** \**wa-šbir wa-naffis min humūmika mā narā fa-‘asā yariqqu fu’āduhu l-qāsi ‘asā* , ,Fasse dich in Geduld und vertreibe deine Sorgen, die wir sehen; vielleicht wird sich sein hartes Herz erbarmen, vielleicht!“: b. -Šaiqal Maq. 429, 4 = 431, 6<sup>103</sup>.

**190.** *ta‘ālaw ‘asā naṭwī l-ğafā’a wa-‘ahdahū wa-nanbiḍu asbāba š-šiḡāqi nawāḥiya* , ,Auf! Vielleicht können wir den Haß und seine Zeit begraben und die Ursachen der Zwietracht beseitigen“: Aḥmad Šauqī, Dīwān (Bairūt um 1975) IV 55, -6.

β) Mit *sa-*, *saufa* eingeleitete Indikative des Imperfekts:

**191.** *bi-annahu lā ġadwā laka l-‘āma fa-‘tarif bi-šabrin ‘asā min qābilin sa-tusā‘afu* , , . . . daß du dieses Jahr kein Geschenk erwarten darfst. Fasse dich also in Geduld! Vielleicht wird dir im kommenden Jahr geholfen werden“: Muzāḥim (Qaisī) 17, 84.

**192.** \**qad qaḏā llāhu bi-l-firāqi ‘alainā fa-‘asā bi-ğtimā’inā saufa yaqḏī* , ,Gott hat Trennung über uns verhängt; vielleicht aber wird er [einmal] beschließen, daß wir wieder vereinigt werden“: ‘Abd ar-Raḥmān ibn Mu‘āwiya ibn Hišām, genannt abū l-Muṭarrif<sup>104</sup>, bei b. -Abbār Ḥulla I 36, -3 = Rasā’il b. Ḥazm al-Andalusī, ed. Iḥsān ‘Abbās, Bd. II, Bairūt 1981, p. 192, 3 (Var. *ad-dahru* Maqqarī Naḫḫ II 25, -3/IV 37, 14).

b) Mit Fragewort:

**193.** *fa-mā ‘asā yaqūlu l-muḥālifūna fī hādīhi n-nubūwāti wa-mā ‘asā yasūğū lahum fihā mina r-raddi wa-l-ḥuğğati* , ,Was könnten die Widersacher angesichts dieser Prophetien wohl sagen, und welche Entgegnungen und Argumente würden ihnen dabei wohl zur Hand sein?“: ‘Alī b. Rabban Dīn 38, 14f./82, 1f.

**194.** *fa-mā ‘asā yaqūlu n-naṣārā wa-hum yašhadūna bi-anna llāha qaṭa‘a dābira l-Yahūdi* , ,Was könnten die Christen schon sagen, da sie doch

<sup>103</sup> Vgl. nr. 232.

<sup>104</sup> Es handelt sich um ‘Abd ar-Raḥmān I., regn. 138–172/756–788.

bezeugen müssen, daß Gott die Juden radikal unterdrückt hat“: ib. 66, 1f./129, -4f.

195. *man kāna ṭabbāḥahū abū ḡiʿrāna mā ʿasā yakūnu mina l-alwāni* „Wer den Mistkäfer zum Koch hat, was für Gerichte kann es da schon geben?“: Freytag Prov. 24, 495 (II p. 727)<sup>105</sup>.

196. \**wa-mā ʿasā yabluḡu lasbu l-fiṣʿili*<sup>106</sup> „Und was könnte der Stich des Skorpions schon ausmachen?“: Anon., in Tahḏīb 3, 336b 4 = Takmila V 472a 11 = Lis. 14, 39, 4/11, 524a 18 = Tāḡ VIII 61, 11.

197. *fā-mā ʿasā yatammāhu l-ʿalīlu bikum arā l-muʿāfāta lā tuḡnī ʿani l-ʿilali* „Was könnte ein Kranker schon wünschen, durch euch [zu bekommen]? Ich sehe nur, daß die Heilung keine Gewähr gegen [erneute] Krankheiten gibt“: Šūrī I 333, 3.

198. *wa-mā ʿasā yudriku l-muštāqu min waṭarin idā bakā r-rabʿa wa-l-aḥbābu qad bānū* „Welchen Zweck könnte ein sehnsüchtiger Mann schon erreichen, wenn er über der Wohnstätte weint, nachdem die Geliebten verschwunden sind?“: abū l-Faṭḥ Muḥammad ibn ʿUbaid Allāh, genannt Sibṭ ibn at-Taʿāwīḏī<sup>107</sup>, Dīwān, ed. D. S. Margoliouth, Kairo 1903, nr. 267, 7 = Yāqūt Iršād VII 36, 16/18, 245, 11f.

199. *fā-mā ʿasā yanzīlu bī lau takiltuka* „Was würde wohl mit mir geschehen, wenn ich dich verlieren würde?“: Muṣṭafā Šādiq ar-Rāfiʿī, Waḥy al-qalam, Bd. I (6. Aufl.), Kairo 1959, p. 90, 11.

200. *wa-mā ʿasā yanfaʿu z-zaʿīru wa-d-ḡaḡīḡu wa-n-nāsu ṭurṣun lā yas-maʿūna* „Was könnte das Brüllen und Schreien schon helfen, da die Menschen doch taub sind und nicht hören?“: Ġibrān Ḥalīl Ġibrān, Al-Maḡmūʿa al-kāmila, Bd. III, Bairūt 1955, p. 20, -5.

201. *wa-mā ʿasā taṣīru ilaihi bilādukum wa-bilādī* „Und was wird wohl aus eurem und meinem Lande werden?“: ib. p. 85, 12.

202. *mā ḡā ʿasā yastaṭīʿu l-ḡālisūna fī n-nūri an yaḡʿalū li-abnāʾi z-zalāmi* „Was könnten die, die im Lichte sitzen, schon für die Söhne der Finsternis tun?“: ib. p. 74 ult. f.

203. *wa-mā ḡā ʿasā yaqdiru l-manfiyyu l-baʿīdu an yaḡʿala li-aḥlihi l-ḡāʾiʿīna*

<sup>105</sup> In der Ausgabe Maidānī Amṭāl, Kairo 1284, Bd. II, p. 237 paen. lautet der Text: ... *mā ʿasā an takūna l-alwānu*. Das Sprichwort gehört zu den amṭāl al-muwalladīn.

<sup>106</sup> So die Vokalisation nach Šamīr ibn Ḥamdawaih. Ibn al-Aʿrābī vokalisiert *fuṣʿulun*.

<sup>107</sup> Gest. ca. 583/1187; GAL I 248f.; S I 442.

„Und was könnte ein Verbannter in der Ferne schon für seine hungrigen Angehörigen tun?“: ib. p. 89, 5.

204. *lawi ntaḥāhu saḥmu a'mā qarṭasa aina 'asā ya'dilu 'anhu lā 'asā*  
„Wenn sich der Pfeil eines Blinden auf es (das riesige Loch) richten würde, so würde er ins Ziel gehen. Wohin könnte er von ihm schon abirren, wohin wohl?“: b. -Rūmī (Naṣṣār) III 983, 82f.<sup>108</sup>

---

<sup>108</sup> Vgl. nr. 230.

### III. 'asā mit dem Perfekt.

#### a) Aussagesätze:

205. *wa-qultu 'asā 'inda ŧībārī wağadtuhū* (sc. *al-amra*) *li-dīkratihā iyyāya ŧarrat lahā udnī* „Und ich sagte: Vielleicht habe ich dadurch, daß ich Geduld geübt habe, die Sache gefunden; weil sie an mich denkt, klingt mir das Ohr“: 'Umar b. a. R. 135, 4<sup>109</sup>.

206. *'asā inna-mā ai'astanī li-tumillanī 'araḡta li-šai'in mā ilaihi sabīlun* „Du hast mich entmutigt, nur um mich zu ärgern – [doch] vielleicht hast du dich auf eine Sache eingelassen, zu der kein Weg führt“: a. Nuwās (W.) IV 300, 8 (Rezension des Tūzūn)<sup>110</sup>.

207. *fa-hwa* (sc. *aṭ-ṭailasānu*) *qad adraka Nūḡhan fa-'asā qad ḡawā min 'ilmi Nūḡhin ḡibratan* „Der Schal hat Noah noch erlebt; vielleicht hat er daher Kenntnis von Noahs Wissen besessen“: al-Ḥamdawī, bei Ṣafadī Wāfi 9, 81, 1<sup>111</sup>.

208. *wa-'asā in ṣabartu arḡū ṭawāba ṣ-ṣabri kāna ṭ-tawābu Ibrāḡhīma* „Wenn ich Geduld übe in der Hoffnung, die Geduld werde belohnt, so besteht die Belohnung vielleicht in [der Person des abū Ishāq] Ibrāḡhim [ibn al-Mu'āfa]“: Ṣūrī I 378, 5.

209. *fa-qāla s-sā'ilu: . . . a-kunta tasma'u kalāmī 'asā ḡi'tu ad'ūka ilā da'watin* „Da sagte der Bettler: Du hast ja gar nicht zu Ende gehört, was ich sagen wollte. Es könnte doch sein, daß ich gekommen bin, um dich zu einem Gastmahl einzuladen“: Tauḡīdī Baṣā'ir IV 42 ult. f.

210. *'asā qad faraḡa daḡīqukum* „Ist euer Mehl denn schon alle?“: Ḥuṣrī Ğam' 343, 8.

211. \**'asā quzahun qabbaltihī fa-iḡāluhū 'alā ṣ-ṣafati l-lamyā'i qad ḡā'a muḡtaṭṭan* „Vielleicht hast du den Regenbogen geküßt, denn es will

---

<sup>109</sup> Die konjunktionslose Beiordnung des zweiten Halbverses ist syntaktisch hart, bleibt aber im Rahmen der lockeren Satzgefüge, die für 'Umar charakteristisch sind. Erklärungsversuche der übrigen Satzteile finden sich bei Paul Schwarz, *Der Diwan des 'Umar ibn abi Rebi'a*, 4. Heft, Leipzig 1909, p. 149f. und Reck. *Synt.* p. 297 Anm. 1.

<sup>110</sup> Zur Var. *'asāka bi-mā* . . . s. nr. 294.

<sup>111</sup> Zur Variante *fa-'asā 'indahū* . . . s. nr. 217.

mir scheinen, daß er sich auf der dunkelroten Lippe abgezeichnet hat“: al-As‘ad ibn Bulaifa, bei b. Bassām Ḍahīra (‘Abbās) III 1, 491, 10 = Maqqarī Nafḥ II 454, 17/V 194, 8<sup>112</sup>.

b) Mit Relativum:

212. *wa-lam yusā‘idi z-zamānu ‘alā taṣḥīḥi asmā‘i l-mulūki bi-s-samā‘i fa-l-yubālīg fī taṣḥīḥihā wa-iṣlāḥihā man ‘asā waqafa ‘alaihā* ‚,Die Zeit hat es nicht erlaubt, die Namen der Könige durch mündliche Überlieferung zu verifizieren; daher soll, wer vielleicht auf sie gestoßen ist, sich bemühen, sie zu verifizieren und zu korrigieren“: Bīrūnī Āṭār 84, 19f.<sup>113</sup>

<sup>112</sup> Vgl. Fleischer Kl. Schr. II 345.

<sup>113</sup> Vgl. ib. I 649. Zu den perfektischen Sätzen, die auf das mit dem Pronomen personale suffixum verbundene ‘asā folgen, vgl. die nrr. 294–300.

#### IV. *ʿasā* mit Nominalsatz.

a) Aussagesätze mit Substantiv, Adjektiv oder Partizip als Prädikat:

213. *wa-ʿasā l-banaḥṣaḡu zanbaqun wa-ʿasā l-bahāru huwa s-saḏābu*  
„Vielleicht ist das Veilchen eine Lilie, und vielleicht ist die Wucher-  
blume die Raute“: *Tumāma ibn Ašras*<sup>114</sup>, in *ʿIqd I 268 ult. / (Amīn) II*  
408, 8<sup>115</sup>.

214. *sullīṭat kurbatu t-tanāʿī ʿalainā fa-ʿasā furḡatu t-tadānī qarībatun*  
„Die Trübsal des Fernseins ist uns auferlegt worden; doch vielleicht  
kommt bald die Freude des Naheseins“: b. *Ḥamdīs 25, 2*.

215. *ʿasā baʿḏu hātika l-ʿawāʿidi ʿāʿidun yadūlu bihī yaumun mina d-dahri*  
*wāḥidun* „Vielleicht wird eine dieser Frauen einen Krankenbesuch  
abstatten, und sei es auch nur ein einziger Tag in all der Zeit, der sie  
herbeiführt“: *Šūrī I 41, 1*<sup>116</sup>.

b) Aussagesätze mit Präpositionalausdruck als Prädikat:

216. *ʿasā ḡadun li-ḡairika* „Vielleicht gehört ‚morgen‘ schon einem  
anderen“<sup>117</sup>: *Maidānī Amṭāl I 423, -7 = Freytag Prov. 18, 182 (II p.*  
136 f.).

217. *fa-hwa (sc. aṭ-ṭailasānu) qad adraka Nūḥan fa-ʿasā ʿindahū min*  
*ʿilmī Nūḥin ḥibratun*<sup>118</sup> „Der Schal hat Noah noch erlebt; vielleicht  
besitzt er daher Kenntnis von Noahs Wissen“: *Ḥuṣrī Zahr 552 paen.*  
= *Ḥuṣrī Ğamʿ 156, 6 = Ḥamdawī 10, 5*<sup>119</sup>.

218. *fa-ʿasā ʿindaka mā tuknā bihī wa-ʿasā lī rāḥatun min rāḥataika*

---

<sup>114</sup> Gest. 213/828; GAS I 615f.

<sup>115</sup> In der 1. Auflage steht *zanbaqun*; *Amīn* hat *zīʿbaqan* gedruckt, was in zweifacher  
Hinsicht falsch ist. Offenbar hat er den Akkusativ nach dem Muster des Verses *ʿasā*  
*l-ḡuwairu abʿusan* (s. nr. 342) gesetzt.

<sup>116</sup> Der Typus *ʿasā Zaidun qāʿimun* ist behandelt bei b. *Hiš. Muḡnī I 153 paen. ff.*

<sup>117</sup> D. h. vielleicht bist du morgen schon tot.

<sup>118</sup> Die Form lautet im Reim *ḥibarah*, das aus *ḥibratun* entstanden ist (vgl. Wright  
II 372, § 229); vgl. auch Josef van Ess, *Der Ṭailasān des Ibn Ḥarb* (Sitzungsber. d.  
Heidelberger Akad. d. Wiss., phil.-hist. Kl., 1979, 4. Abhandlung), p. 38 Anm. 173.

<sup>119</sup> Zur Var. *fa-ʿasā qad ḥawā* . . . s. nr. 207.

„Vielleicht ist das, wonach du benannt wirst, bei dir zu finden, und vielleicht bekomme ich Ruhe vor deinen Händen“<sup>120</sup>; Šūrī I 288, 5.

219. 'asā min diyāri z-zā'inīna bašīrun wa-min ġauri ayyāmi l-firāqi muġīrun „Vielleicht kommt ein Bote mit guter Nachricht von den Stätten derer, die fortgereist sind, und vielleicht gibt es einen, der vor der Grausamkeit der Tage der Trennung Schutz gewährt“; 'Arqala 51, 2.

220. fa-yā Baradā lā zāla mā'uka bāridan 'asā šabamun min ḥāfataika namīrun „O Baradā! Möge dein Wasser stets kühl sein! Vielleicht wird eine der Gesundheit zuträgliche Kälte deinen beiden Ufern entströmen“; ib. v. 7.

221. fa-'asā waḥyu salāmin ḥulsatan bi-banānin min damin muḥtaḍibin „Da findet vielleicht die Andeutung eines Grußes heimlich mit Fingern statt, die von Blut gefärbt sind“; Zāfir 34, 6.

### c) Fragesätze mit Präpositionalausdruck als Prädikat:

222. wa-mā 'asā ahluhū (sc. ahlu l-buḥli) wa-in kaṭurū mā baina<sup>121</sup> amwāġi baḥrika z-zāḥiri „Aber was könnten die Geizkrägen, selbst wenn sie in Massen auftreten, inmitten der Wogen deines anschwellegenden Meeres schon bedeuten?“; Šūrī I 113, 27.

223. a-laisa (sc. al-baḥru) mā'an wa-naḥnu īnun fa-mā 'asā šabrunā 'alaihi „Besteht das Meer nicht aus Wasser und sind wir nicht aus Ton? Was könnte also unser Widerstand gegen es schon ausrichten?“; 'Abbāsī Ma'āhid III 90, 15 = Nuwairī Nihāya 1, 255, 14 = b. -Da-wādārī Kanz I 368, 4 = b. Rašīq 212, 2.

224. wa-qālū: mā 'asā l-Mahdīyatu wa-man fihā mina l-Firanġi bi-n-nisbatī ilā mulkika l-'aẓīmi „Die Ritter sagten [zu 'Abd al-Mu'min]: Was bedeuten schon [die Stadt] al-Mahdiyya und die Franken, die in ihr leben, im Vergleich zu deinem gewaltigen Königreich?“; abū 'Abd Allāh Muḥammad ibn Ibrāhīm at-Tīġānī<sup>122</sup>, K. ar-Riḥla, bei Michele Amari, Biblioteca Arabo-Sicula, Lipsia 1857, p. 402, -4f.

<sup>120</sup> Das Gedicht ist an den Qāḍī abū l-Faraġ ibn aṭ-Ṭabīb gerichtet. Der Dichter hofft, bei ihm faraġ „Erlösung“ zu finden.

<sup>121</sup> Die Kombination mā baina wird in der jüngeren Sprache oft in derselben Funktion wie baina verwendet, vgl. Wright II 180 D.

<sup>122</sup> Lebte um 709/1309; GAL II 257; S II 368.

## V. Ellipsen.

### a) Ohne Nomen oder Pronomen.

#### α) Unflektierte Form:

225. *fa-ʿarbada ʿalaihi wa-ʿalā ǧawārīhi fa-in kāna yaʿnī dālīka bi-karrihī wa-iqdāmihī fa-ʿasā* „Da wurde er (d. h. al-Walīd ibn Yazīd) im Rausch gegen ihn (d. h. gegen Bakkār) und seine Sklavinnen ausfällig. Wenn er mit seinem ‚Angriff und Vorstoß‘ dies meint, so (hat er) vielleicht (recht)“: Hišām ibn ʿAbd al-Malik, in Aǧ. 6, 106, 9/7, 11, 6f.

226. *wa-in naǧautu li-waqtin ǧairihī fa-ʿasā wa-kullu nafsin ilā waqtin wa-miqdārin* „Und wenn ich mit dem Leben davonkomme (und mein Tod) für einen anderen Zeitpunkt (festgesetzt ist), so (ist es) vielleicht (gut); jede Seele geht nun einmal auf einen Zeitpunkt und ein Schicksal zu“: ʿUbaid b. Aiyūb 13, 5.

227. *wa-in waṣalta ilā baʿḍi ḥaqqīka fa-ʿasā wa-laʿalla* „Wenn du [auch nur] einen Teil deines Rechtsanspruches verwirklichen kannst, so (solltest du dich) vielleicht (zufriedengeben)“: Asās 302a ult.

228. *samiʿtu l-Ḥarrānīya ṣ-ṣūfīya bi-Makkata yaqūlu: qum fī maǧānī l-asā ʿalā t-turbi wa-l-ḥaṣā wa-nādi fa-laʿalla wa-ʿasā* „Ich hörte, wie der Mystiker al-Ḥarrānī in Mekka sagte: Erhebe dich in den Wohnsitzen der Trauer auf dem Erdboden und den Kieselsteinen und rufe! Dann (wird dich Gott) vielleicht (erhören)“: Tauḥīdī Baṣāʾir III 313, 12f.

229. *ayyu ṣaiʿin siwā l-asā bi-yadī minka au ʿasā* „Was habe ich von dir schon in Händen außer Kümmernissen – oder vielleicht . . .?“: a. Nuwās (W.) IV 242, 15 (nr. 142).

230. *aina ʿasā yaʿdilu ʿanhu lā ʿasā* „Wohin könnte er (der Pfeil) von ihm (dem riesigen Loch) schon abirren, wohin wohl?“: b. -Rūmī (Naṣṣār) III 983, 83<sup>123</sup>.

---

<sup>123</sup> Vgl. nr. 204. Das *lā bi-maʿnā l-iḡbāt* kann als Exklamation mit „nein doch!“ wiedergegeben oder überhaupt unübersetzt gelassen werden, vgl. WKAS II 20a 39ff.

231. *na'au wa-ʿasā tadnū bihim niyyatun ʿasā* „Sie sind fern, aber vielleicht wird ein [guter] Vorsatz sie in die Nähe bringen, vielleicht“: Usāma b. M. 526 Strophe 8<sup>124</sup>.

232. . . . *fa-ʿasā yariqqu fuʾāduhu l-qāsi ʿasā* „Vielleicht wird sich sein hartes Herz erbarmen, vielleicht!“: b. -Ṣaiqal Maq. 429, 4 = 431, 6<sup>125</sup>.

β) Flektierte Form:

233. *takādu š-šamsu taḥšaʿu ḥīna tabdū lahunna wa-mā nazalna wa-mā ʿasaina* „Die Sonne demütigt sich geradezu, wenn sie (die Geliebte) vor ihnen (den anderen Mädchen) erscheint; und diese sind nicht abgestiegen, ja sie (denken) vielleicht nicht (einmal daran)“: Ġāḥiḏ Bayān II 116, 7/III 223, 7<sup>126</sup> (Var. *wa-mā wabidna wa-mā luḥīna* Tahdīb 1, 155b ult. = Lis. 9, 427 ult./8, 75a 6 = b. Aḥmar 53, 4).

b) Mit Nomen oder Pronomen:

234. *tumma qultu fī naḥsī: ʿasā baʿdu wuldi r-Rašīdi mimman lā naʿrifuhū wa-lam narahū* „Da dachte ich bei mir: Vielleicht (ist es) einer der Söhne des Rašīd, einer, den wir nicht kennen und den wir nie gesehen haben“: Mas. Murūğ VI 341, 1f. (§ 2543)<sup>127</sup>.

235. *wa-lākinna bnaḥū radiʿu ṭ-ṭariqati maq̄mūmu s-sīrati wa-l-qaulu yusriʿu ilaihi fa-in tahayyaʿa ḥīlatun min ġihati bniḥī fa-ʿasā dālika* „(abū ʿUбайд Allāh ist untadelig, so daß man ihm nichts am Zeuge flicken kann) Sein Sohn jedoch hat eine üble Art und einen schlechten Lebenswandel und kommt leicht ins Gerede. Wenn sich nun mit Bezug auf seinen Sohn eine Intrige spinnen läßt, so (ist) dies vielleicht (eine

<sup>124</sup> Vgl. nr. 180.

<sup>125</sup> Vgl. nr. 189.

<sup>126</sup> Der Vers ist offensichtlich in Analogie zu dem Typus *fa-mā daʿānā abū Ḥaḥsin wa-lā kāda al-Ḥakam ibn ʿAbdal*, in Ag. 2, 154, 5/415, 3 gestaltet. Zu Beispielen dieser Art s. WKAS I 426a 8–35.

<sup>127</sup> In der Handschrift der Österreichischen Nationalbibliothek Mxt 122, fol. 299b, lautet der Text genauso, wie mir Herr Dr. Herbert Eisenstein in einem Brief vom 25. 8. 1982 freundlichst mitgeteilt hat. Eine Nachprüfung schien erforderlich zu sein, da Pellat in seiner Neuausgabe die handschriftliche Überlieferung weitgehend unberücksichtigt gelassen hat.

Möglichkeit, den abū ‘Uбайд Allāh zu vernichten)“: b. -Ṭiqṭaqā Fahri 217, 3f.

236. *qāla Yahyā li-‘Īsā: lā taḡḡab, qāla: lā astaṭī‘u an lā aḡḡaba inna-mā ana bašarun, qāla: lā taqtani mālan, qāla: hādā ‘asā* „Johannes sagte zu Jesus: Gerade nicht in Zorn! Er antwortete: Ich bin nicht imstande, nicht in Zorn zu geraten; ich bin doch nur ein Mensch! Johannes sagte: Erwirb kein Hab und Gut! Er antwortete: Dies (ist) vielleicht (möglich)“: Ġazālī Ihyā’ III 165, 11 f. = Asin Logia nr. 30.

## VI. *‘asā* mit dem Pronomen personale suffixum.

### A. Mit der Konjunktion *an* und Subjunktiv.

#### a) Aussagesätze:

237. *‘asāka an taḥzā bi-nafli n-nāfli* „Vielleicht wirst du das Geschenk des Freigebigen erhalten“: b. -Rūmī (Naṣṣār) V 1506, 146.

238. *in yakun yaumun . . . mā nfakka laḡḡu zamānin fa-‘asāhu an yaruffa raḡḡan* „Wenn ein Tag kommt, an dem ein Schicksal sticht und sticht, so wird es sich vielleicht (ein anderes Mal) wieder gütig erweisen“: b. Duraid 85, 9<sup>128</sup>.

239. *fa-d-dahru aqṣaru muddatan mimmā tarā wa-‘asāka an tukfā llaḡḡi taḡṡāhu* „Ein schweres Geschick dauert nicht so lange wie du denkst, und vielleicht bleibt dir das, was du fürchtest, erspart“: a. Firās (D.) nr. 350, 2/(Bairūt 1959) 311 ult.

240. *wa-ba‘da hādā fa-huwa* (sc. *Miskawaihi*) *ḡakīyun ḡasanu š-šī‘ri naḡīyu l-lafzi wa-in baḡiya fa-‘asāhu*<sup>129</sup> *an yatawassaṡa hādā l-ḡadīta* „Im übrigen ist abū ‘Alī Miskawaih scharfsinnig, ein guter Dichter, korrekt im Ausdruck, und wenn er am Leben bleibt, so wird er vielleicht in dieser Geschichte eine zentrale Rolle spielen“: abū Ḥayyān at-Tauḡidī, bei Yāqūt Iršād II 90, 1f./V 6 ult. f.<sup>130</sup>

241. *wa-darraḡtuhū baina l-buyūti arūḡuhū wa-ḡultu ‘asāhu an yaḡūta fa-yasbiḡa* „Und ich ließ ihm (dem Christenknaben) zwischen den Häusern immer wieder einen Vorsprung, um ihn zu besänftigen, dachte aber: Vielleicht wird er [mir] entkommen und vorausziehen“: Šūrī I 262, 2.

242. *yunḡiḡu l-māla kullahū fī muḡimmāti l-ma‘ālī fa-ḡuḡrizu l-maḡḡa kullahū ḡaitu lā yaṡma‘u l-‘awādīlu minhu fī ‘asāhu an yanṡanī* (im Mectrum für *yanṡaniya*) *au la‘allahū* „Er gibt alles Geld für wichtige und

<sup>128</sup> WKAS II 449b ult. ff.

<sup>129</sup> Ed. Margoliouth fälschlich nur *‘asāhu* ohne *fa-*.

<sup>130</sup> Zur Var. *fa-‘asāhu yatawassaṡu* s. nr. 265.

hohe Ziele aus und erringt dadurch allen Ruhm, in einer Weise, daß selbst die [knauserigen] Nörgler nicht wünschen, er möge vielleicht (davon) ablassen oder (es) eventuell (aufgeben)“: ib. 352, 11 f.<sup>131</sup>

243. *fa-qāla* (sc. *al-muta‘abbidu li-‘Īsā*) ... *aš‘aluhū* (sc. *Allāha*) *ḥāḡatan wāḥidatan fa-mā qaḏāhā lī ba‘du fa-‘asāka yā rūḥa llāhi an takūna šafi‘ī fihā fa-la‘allahā tuqḏā lī* „Da sagte der Gottesfürchtige zu Jesus: Ich trage Gott [immer nur] einen einzigen Wunsch vor, aber er hat ihn mir noch nicht erfüllt. Vielleicht könntest du, Geist Gottes, darin mein Fürsprecher sein; dann würde mir mein Wunsch eventuell erfüllt“: Ibn al-‘Irrīf, K. Maḥāsīn al-maḡālīs, ed. Miguel Asin Palacios (Collection de textes inédits relatifs à la mystique musulmane, Tome II), Paris 1933, p. 92, 8 f.<sup>132</sup>

244. \**rīḥa š-šamālī ‘asāki an tataḥammalī šauqī ilā š-šadri l-imāmī l-afḏali* „Nordwind! Vielleicht trägst du mein Verlangen zum Führer, dem trefflichen Gelehrten“: Muḥammad ibn Naṣr Allāh ad-Dimišqī<sup>133</sup>, bei Yāqūt Iršād VII 124, 6/19, 88, 5 f.

245. \**wa-in kāna wāfā fī d-duḡunnati tāriqun tubādir ‘asāhu an yakūna l-muwāfiya* „Wenn in dunkler Nacht jemand kommt und an die Tür klopft, so steh eilends auf! Vielleicht ist es der, der die volle Schuld bezahlt“: Ismā‘īl ibn Muḥammad ibn Muḥammad ibn Hānī?, bei b. -Ḥaṭīb Katība 112, 2.

246. \**ḥalīlī laka l-‘utbā wa-mā anta muḏnibun wa-lākin ‘asāhā an tarūḏa zwirāraka* „Mein Freund, eine Gnade sei dir erwiesen. Zwar bist du kein Sünder, jedoch wird sie vielleicht deine Sprödigkeit besänftigen“: abū l-Ḥasan ‘Alī ibn Muḥammad ibn ‘Alī ibn Sulaimān ibn al-Ġayyāb al-Anṣārī, ib. 185, 2<sup>134</sup>.

247. \**wa-lākinnanī aiqantu anniya mayyitun fa-qultu ‘asāhu* (sc. *aš-ši‘r*) *an yuḥallida lī ḏikran* „Ich bin jedoch überzeugt, daß ich sterben muß, also sage ich mir: Vielleicht wird die Dichtung mein Andenken verewigen“: Ġa‘far ibn al-Muḥassin, genannt al-Muštahī ad-Dimišqī, bei ‘Imād Ḥarīda (Ša‘m) I 267, 5 = Ṣafadī Wafī 11, 126, 13.

<sup>131</sup> Die Verse sind zugleich ein Beleg für substantiviertes *‘asā* nach einer Präposition, s. nr. 334.

<sup>132</sup> So der Wortlaut nach Ms. Berlin Sprenger 872. In der schlechteren Handschrift Escorial 732, die bei Asin Logia nr. 189 abgedruckt ist, lautet der Text *fa-‘asāka ... takūnu ...*

<sup>133</sup> Geb. 549/1154.

<sup>134</sup> Zu dem Ausdruck *laka l-‘utbā* vgl. Lane 1945 a und ‘Umar b. a. R. 83, 7.

248. \**wa-sa'altuhā mil'pa l-mahāğiri nazratan minnī 'asāhā an tariqqa wa-tarḥama* „Und ich bat sie, das wohlgestaltete Mädchen<sup>135</sup>, sie nur einmal anschauen zu dürfen; vielleicht wird sie barmherzig und gnädig sein“: Anon., bei b. -Dawādārī Kanz I 381, 2.

b) Mit Relativum:

249. *wa-natadā'ā nahnu wa-hum ilā mā 'asāhu an yakūna fihi ṣalāḥun lanā wa-lakum* „Und wir und sie (eure Gesandten) werden gemeinsam danach streben, das zu erreichen, worin vielleicht für uns und euch eine befriedigende Lösung liegt“: b. 'Abd -Ḥakam Futūḥ 65 paen. f.<sup>136</sup>

c) Mit Fragewort:

250. *fa-qāla 'Umaru . . . : lā tadḥul 'alaihim waḥdaka, fa-qāla abū Bakrīn: wa-mā 'asāhum an yaḥ'alū bī* „Da sagte 'Umar: Geh zu ihnen nicht allein! Abū Bakr antwortete: Was könnten sie mir schon antun?“: Muslim Ṣaḥīḥ 12, 78, 2 (ğihād 52)<sup>137</sup>.

251. *wa-mā 'asāka an taqūla? qul!* „Was könntest du schon sagen? Doch sprich!“: Hārūn ar-Rašīd, in Ağ. 5, 27, 6/208, 5.

252. *wa-mā 'asāhum an yaqūlū fiya* „Und was könnten sie schon über mich sagen?“: ibn Mufarrīğ<sup>138</sup>, ib. 17, 56, 4f./18, 262, 15f.

253. *fa-mā 'asākum an taqūlū fi n-naḥsi wa-l-'aqli* „Was könntet ihr schon über die Seele und den Intellekt aussagen?“: a. Rā'īṭa Ras. 15 ult. f.

254. *fa-mā 'asānā an nuḥdiya laka fi ḥādā l-yaumi* „Was könnten wir dir am heutigen Tage schon schenken?“: Sa'īd ibn Ḥumaid<sup>139</sup>, bei 'Ask. Ma'ānī I 95, -3f. (Var. *fa-mā 'asā an uḥdiya ilaika* 'Iqd III 376, 15/[Amīn] VI 282, 7).

255. *wa-mā 'asāka an tabluğa mina l-ğāmūsi ma'a ḡu'fika wa-quwwatihī* „Und was könntest du schon gegen den Büffel ausrichten, wo du so schwach bist und er so stark ist?“: K. al-Asad wa-l-ğawwāš 77, 2f.

<sup>135</sup> Der analoge Ausdruck *mil'pu l-'aini* ist behandelt bei Ullmann Wolf 79.

<sup>136</sup> Statt *'asāhu* haben die Handschriften B und C *'asā bihi*, was jedoch als Korruptel gelten muß.

<sup>137</sup> Zu den Varianten *wa-mā 'asā an yaṣna'u bī* s. nr. 112, *wa-mā 'asaituhum* . . . nr. 339.

<sup>138</sup> Gest. 69/688; GAS II 324–326.

<sup>139</sup> GAS II 583.

256. *mā dā 'asāhu an yuršida l-'uqūla ilā kašfi l-masātiri wa-halli l-mu'ammayāti* „Was könnte wohl den Verstand dazu bringen, die verborgenen Dinge zu enthüllen und die Rätsel zu lösen?“: Muḥammad 'Abduh, *Al-Islām dīn al-'ilm wa-l-madanīya*, Kairo 1964, p. 14, 2f.

257. *wa-mā dā 'asāya an af'ala au aqūla fī tilka s-sā'ati* „Und was könnte ich in dieser Stunde schon tun oder sagen?“: Ḥalīl Taqī ad-Dīn<sup>140</sup>, *Muḏakkirāt*, bei Farhat J. Ziadeh, *A Reader in Modern Literary Arabic*, Seattle and London 1981, p. 17, 16 (nr. III 27).

## B. Mit dem Indikativ des Imperfekts.

### a) Aussagesätze.

#### α) Bloßer Indikativ:

258. *illā annī ḥālaftu 'alaihi . . . fa-'asāhu yakūnu qad anzala amrī 'alī l-ḡur'ati 'alaihi* „... außer daß ich ihm widersprochen habe . . . Vielleicht wird er mir mein Verhalten als Dreistigkeit ihm gegenüber ausgelegt haben“: Kalīla (de Sacy) 116, 11 ff.<sup>141</sup>

259. *ta'azza wa-hawwin 'alaika l-umūra 'asāka tarā ba'da hādā surūran* „Faß dich in Geduld und nimm die Dinge nicht so schwer! Vielleicht wirst du hernach Freude erleben“: b. -Aḥnaf 246, 1 (Var. *ba'da hammin* Tanūḥī Faraḡ 451, 4).

260. *fa-taḥḏa'u li-llaḏī tahwā qalīlan 'asāka tafūzu minhu bi-mā tarūmu* „Dann mußt du ein wenig dem gehorchen, den du liebst; vielleicht wirst du [dann] von ihm erreichen, was du begehrst“: a. Nuwās (W.) IV 326, 11 (nr. 283).

261. *wa-'asāka ta'kulu min ḥarāka wa-anta taḥsibuhu l-kabāba* „Und vielleicht frißt du deine Scheiße in der Annahme, es sei gebratenes Fleisch“: Ṭumāma ibn Ašras, in 'Iqd I 269, 1/(Amīn) II 408, 9<sup>142</sup>.

<sup>140</sup> Libanesischer Politiker und Diplomat in der ersten Hälfte des 20. Jhdts. Der Text steht mir nur in der Anthologie von Ziadeh zur Verfügung. Möglicherweise ist die Form *'asāya* dort ein Druckfehler für *'asānī*.

<sup>141</sup> Zur Variante *fa-'asā an* . . . s. nr. 80.

<sup>142</sup> In der 1. Auflage steht *kabāb* ohne Artikel. WKAS I 16b 4f.

262. *fa-ʿasāhū baʿda t-tamannuʿi yarṭī li-ʿabdihī* „Vielleicht wird er sich, nachdem er so unnahbar war, seines Knechtes erbarmen“: a. Tammām 437, 12/nr. 238, 4.

263. *lā usammīhi ʿasāhū lā yurāʿī bi-fīʿālihī* „Seinen Namen nenne ich nicht; vielleicht wird er sich durch seine Handlungen verraten“: b. -Rūmī (Naṣṣār) V 1565, 4<sup>143</sup>.

264. *a-lā ʿawwidūhu min tawālī futūhīhī ʿasāhu taruddu l-ʿaina ʿanhu t-tamāʾimu* „Ach, feit ihn doch gegen die ununterbrochene Folge seiner Siege! Vielleicht können die Amulette den bösen Blick von ihm abwehren“: ib. VI 1645, 2 = b. Rašīq ʿUmda II 174, 3<sup>144</sup> (Var. ʿasā an tarudda l-ʿaina Ḥuṣrī Ğamʿ 100, 4).

265. *wa-in baqiya fa-ʿasāhu yatawassatu hādā l-ḥadīta Tauḥīdī Imtāʿ I 36, 5<sup>145</sup>*.

266. *ʿasāhu yaḡsilu bi-madīhīhī ḥiḡāʾahū* „Vielleicht wird er durch sein Lobgedicht seine Satire [wieder] abwaschen“: Muḏaffar Naḏra 350 paen. f.

267. *yā laitahū yaʿrifu ḥubbī lahū ʿasāhu yaḡzīmī ʿalā qadrihī* „O daß er doch wüßte, wie sehr ich ihn liebe! Vielleicht würde er mich [dann] belohnen, so gut er kann“: ʿAsk. Maʿānī I 242, 9 = Nuwairī Nihāya 2, 223, 8 = ʿAsk. p. 112 nr. 74, 10.

268. *wa-qultu ʿasāhā in mariḏtu taʿūdunī fa-aḥbabbtu lau annī ḡadautu marīḏan* „Und ich sagte: Wenn ich krank bin, wird sie mich vielleicht besuchen. So wünschte ich denn, daß ich morgen krank wäre“: ʿAsk. Maʿānī I 268, -3 = Nuwairī Nihāya 2, 259, 9 = ʿAsk. p. 116 nr. 2, 1.

269. *yā nafsi ḡannī biki an talqaihi ʿasāhu yaḡʿūki li-an taraihi* „O meine Seele, dränge dich nicht, ihm zu begegnen! Vielleicht wird er dich auffordern, ihn zu sehen“: Raḡī II 566, 4.

270. *iḡā ḡadamta raʿīsan fa-lā talbas miṭla ṭaubihī wa-lā tarkab miṭla markūbihī wa-lā tastaḡdim ka-ḡadamihī fa-ʿasāka taslamu minhu* „Wenn du einem Herrscher dienst, so kleide dich nicht wie er, reite kein Tier, das seinem gleicht, und stelle nicht solche Diener ein wie er! Vielleicht läßt er dich dann ungeschoren“: (Ps.) ʿAlī ibn abī Ṭālib, bei b. a. l-Ḥadīd ŠNahḡ 20, 273, 1 f. (nr. 154).

<sup>143</sup> Es handelt sich um eine Verspottung des Ḥālid al-Qaḡṭabī.

<sup>144</sup> Bei b. Rašīq ist der Vers dem abū Hiffān (dem Verfasser der Aḡbār abī Nuwās), gest. um 255/869, beigelegt.

<sup>145</sup> Zur Var. *fa-ʿasāhu an* . . . s. nr. 240.

271. *‘asāka ta‘diru an qaṣṣartu fī midahī fa-inna miṭli bi-hiḡrāni l-qarīdi ‘asin* „Vielleicht kannst du verzeihen, daß ich es an Lobeshymnen fehlen lasse; ein Mann wie ich hat das Recht, von der Poesie [auch einmal] Abstand zu nehmen“: Ma‘arrī Siqṭ II 713 v. 34.

272. *fa-‘asānī aḡlibuhū* (sc. *aš-šaitāna*) *fa-yakūna/u qahrī lahū fī l-ba‘di kaffāratan li-ba‘di dunūbī* „Vielleicht kann ich den Teufel besiegen; dann wird das Verdienst, daß ich ihn [wenigstens] teilweise unterworfen habe, eine Sühne für einige meiner Sünden sein“: Ġazālī Iḡyā’ IV 40, 15.

273. *wa-llāhu muṭṭali‘un ‘alā ḡamīrihī wa-‘alā miqdāri nadamihī fa-‘asāhu yaqbaluhū minhu bali z-zāhiru an yaqbalahū* „Gott sieht sein Herz und das wahre Ausmaß seiner Reue. Vielleicht wird er sie von ihm annehmen – nein, es ist ganz klar, daß er sie annimmt“: ib. 41, 7f.

274. *fa-ḡlis fī baitika fa-‘asāhu yarzuquka min ḡaitu lā taḡtasibu* „So bleib denn in deinem Hause sitzen! Vielleicht wird Gott dir aus einer Richtung, an die du gar nicht denkst, deinen Lebensunterhalt zukommen lassen“: ib. 46, 4f.

275. *fa-mā ‘ilāḡu ḡāḡihī l-qulūbi l-ḡāfilati ḡattā taš‘ura bi-ni‘ami llāhi fa-‘asāhā taškuru* „Wie muß man diese gedankenlosen Gemüter traktieren, bis sie Gottes Gnadengaben begreifen? Dann werden sie vielleicht Dank empfinden“: ib. 126, 19.

276. *wa-qad takāmala* (sc. *al-badru*) *fī a‘lā maṡālī‘ihī ‘asāhu yaṣriqu ma‘nan minhu yarbaḡuhū* „Der Mond erreicht seine volle Größe auf dem höchsten Punkt seiner Bahn; vielleicht stiehlt er ein Motiv von ihm, das er sich zunutze macht“: Zāfir 58, 2.

277. *\*‘asāka tuṭfi mā anta mūqiduhū id anta fī l-ḡahli taḡla‘u r-rasana* „Vielleicht kannst du das Feuer wieder löschen, das du entfacht hast, da du doch im blinden Eifer den Leitstrick abschüttelst“: Zam. Maq. 251, 5f. (43. Maqāma).

278. *šakā l-buḡāru bi-baṡni l-arḡi maḡbasahū ‘asāhu yuṭlaqu fa-htazzat li-šakwāhu* „Der Dampf im Bauch der Erde klagt über sein Gefängnis; vielleicht wird er freigelassen: dann wird sie durch seine Klage erschüttert“: ibn abī l-Išba‘, bei b. Manzūr Surūr 327, 12 (nr. 996).

279. *ruddī ḡawāba kitābihī fa-‘asāhu yuṭfi‘u min ḡawā qalbi l-mašūqi ḡālīlan* „Gib Antwort auf seinen Brief! Vielleicht wird sie einen bren-

nenden Durst im leidenschaftlichen Herzen des Sehnsuchtsvollen lösen“: Sulaimān ibn ‘Abd Allāh al-Muwaḥḥid<sup>146</sup>, p. 58, 13.

**280.** *wa-ta’ammala kulla llaḏī fī dārihī fa-‘asāhu lā tabluḡu qīmatuhū illā š-šai’a l-yašīra* „Und er schätzte alles ab, was sich in seinem Hause befand; der Wert dieser Dinge war aber wohl nur gering“: b. -Murtaḏā Mu‘tazila 90, 8<sup>147</sup>.

**281.** *‘asāhā taḏkuru ta‘ma l-qubali l-muḥarramati* „Vielleicht wird sie sich des Geschmackes der verbotenen Küsse erinnern“: Ġibrān Ḥalīl Ġibrān, Al-Maḡmū‘a al-kāmila Bd. I, Bairūt 1955, p. 129, 6f.<sup>148</sup>

β) Mit *sa-* eingeleiteter Indikativ des Imperfekts:

**282.** *wa-as’aluhū* (sc. *al-ḥibra*) *wa-ulṭifuhū ‘asāhu sa-ya’sū mā bi-dīnī min ḡirāḥin* „Und ich bitte den Rabbi mit aller Höflichkeit: Vielleicht wird er die Wunden, die in meiner Religiosität klaffen, heilen“: al-Ilbīrī, bei Šarīšī ŠMaq. II 292, 23.

b) Mit Relativum:

**283.** *fa-laita šī’rī mā ‘asāhum yaqūlūna fī ḥāḏihī* „Wüßte ich doch, was sie darauf wohl sagen werden!“: ‘Alī b. Rabban Dīn 91, 8/158, 14.

**284.** *‘anānā mā ‘asāhu yazālu ‘annā wa-anṣabanā takallufu mā kuḑinā* „Es hat uns beunruhigt, was vielleicht von uns weichen wird, und Belastungen, die uns [dann doch] erspart geblieben sind, haben uns gequält“: Buḡturī 827, 10 (Var. *yazūlu* Āmidī Muwāzana II 247, 10).

**285.** *wa-qabla ḏālīka ḡaslu l-laḥmi mimmā ‘asāhu yabqā fīhi min damin au wasaḥin* „Zuvor (ist es erforderlich), vom Fleisch das Blut und den Schmutz abzuwaschen, die vielleicht an ihm hängengeblieben sind“: Baḡdādī Ṭabīḥ 12, 7f.

**286.** *fa-taḥālafū ‘alā an yakūnū yadan wāḥidatan fī . . . l-man‘i mimman ‘asāhu yuṭālibuhum bi-mā fa‘alū* „Da schworen sie sich gegenseitig, wie ein Mann zusammenzustehen, um sich gegen den zu wehren, der sie vielleicht für ihre Taten zur Rechenschaft ziehen könnte“: b. -Qalānisī Dail 58, 5f.

<sup>146</sup> Vgl. nr. 31.

<sup>147</sup> Aḥmad b. Yaḥyā b. al-Murtaḏā ist 840/1437 in Doḡar gestorben.

<sup>148</sup> Vgl. Cantarino Syntax II 245.

287. *fa-yahrišu 'alā ibānati dālīka li-ġairihī mimman 'asāhu yastaġliqu 'alaihi* „Dann ist er bestrebt, dies einem anderen zu erklären, dem es vielleicht unverständlich ist“: b. Ḥaldūn Muqd. III 245, –5f.

c) Mit Fragewort:

288. *lā taṭma' fī d-dunyā fa-innaka qalīlu l-baqā'i fihā wa-kam 'asāka ta'īšu* „Richte dein Streben nicht auf die Dinge der Welt, denn in ihr verweilst du nur kurze Zeit, und wie lange wirst du wohl leben?“: Ps. Arist. Siyāsa 'ammīya 120, 1 = Gutas Greek Wisdom 206, 12f. (nr. 87, 8)<sup>149</sup>.

289. *wa-mā 'asāka tabluġu bi-r-ra'yi au tanālu bi-l-ma'rifati* „Und was könntest du schon durch einen Plan ausrichten oder durch (bloße) Kenntnisse erreichen?“: K. al-Asad wa-l-ġawwāš 78, 10.

290. *wa-mā dā 'asāhum yaqūlūna fī āṭāri n-nāsi l-'iṣāmi l-mauġūdati l-āna* „Und was werden sie wohl zu den gewaltigen, heute noch vorhandenen Denkmälern der Menschen sagen?“: Bīrūnī Āṭār 84, 7f.

291. *mā 'asāka taqūlu fī nafsika* „Was könntest du wohl über dich selbst sagen?“: Taufīq al-Ḥakīm, Šahrazād, Kairo 1974, p. 129, 4.

292. *waiḥaka mā dā 'asāka tašna'u* „Ach du! Was kannst du schon tun?“: Taufīq al-Ḥakīm, Ahl al-kahf, Kairo 1974, p. 12, 12.

293. *fa-ramānī min 'ulūwihī bi-su'ālin 'amman 'asānī akūnu* „Da rief er mir von seinem erhöhten Platz aus die Frage zu, wer ich eigentlich sei“: Miḥā'il Nu'aima, Liqā', Bairūt 1978, p. 56 ult. f.

C. Mit dem Perfekt (bzw. *lam* mit Apokopat):

294. *'asāka bi-mā a'astanī li-tumillanī 'araḍta li-ša'in mā ilaihi sabīlun* „Vielleicht hast du dich durch den Umstand, daß du mich entmutigt hast, [nur] um mich zu ärgern, auf eine Sache eingelassen, zu der kein Weg führt“: a. Nuwās (W.) IV 300, 8 (Rezension des Ḥamza)<sup>150</sup>.

295. *wa-'asāka ḥīna qa'adta qumta wa-ḥīna ġ'p'ta huwa d-dahābu* „Vielleicht bist du aufgestanden, wenn du dich hingesezt hast, und viel-

<sup>149</sup> In den Parallelen b. Hindū Kalim 73, 3 und Mubaššir Muḥṭār 193 ult. fehlen die drei letzten Wörter.

<sup>150</sup> Var. *'asā inna-mā* . . . , s. nr. 206.

leicht bedeutet es Fortgehen, wenn du gekommen bist‘: Ṭumāma ibn Ašras, in 'Iqd I 268 paen./(Amīn) II 408, 7<sup>151</sup>.

296. . . . *id danā sā'ilun mina l-bābi wa-'asāhu kāna mimmanu mtuḥina bi-nakbatin ba'da ni'matin* ‚,Da näherte sich auf einmal ein Bettler der Tür; vielleicht war es ein Mensch, der durch ein Unglück heimgesucht worden war, nachdem es ihm zuvor gut gegangen war‘: Tauḥīdī Bašā'ir II 425, –3f.

297. *'asāka zananta l-'usra faḍlan* ‚,Vielleicht hast du gedacht, daß die Armut eine Tugend sei‘: Šūrī I 87, 14.

298. *'asāki taḥawwafti min ahlihī* ‚,Vielleicht hast du dich vor seinen Leuten gefürchtet‘: ib. 334, 2.

299. . . . *'asānī li-suknā l-fauzi fī l-uḥrā ntuqūtu* ‚,Vielleicht bin ich für die Wohnung des Heils im Jenseits auserwählt worden‘: Ma'arrī Luzūm I 206, –3 = Nicholson Studies 211, nr. 11, 8.

300. *wa-lākin 'asāhu lam yaqdir an yataqaššiya fī qtišāsi amṭāli hādīhi l-ašyā'i li-annahā mimmā yuḥtaḡu fīhi ilā t-taḡārībi* ‚,Vielleicht konnte Platon jedoch nicht so gründlich vorgehen bei der genauen Wiedergabe derartiger Sachverhalte, weil sie zu den Dingen gehören, bei denen man auf Erfahrungen angewiesen ist‘: Ğālinūs, Ārā' Abuqrāt wa-Aflātūn VIII 6<sup>152</sup>, bei b. Baḥtīšū' Wuḡūb 26, 2f.<sup>153</sup>

#### D. In einem Nominalsatz:

301. *fa-qultu 'asāhā nāru Ka'sin wa-'allahā tašakkā fa-amḏī nahwahā wa-a'ūduhā* ‚,Da sagte ich: Vielleicht ist es das Feuer der Ka's, und sie hat möglicherweise Grund zur Klage; drum will ich zu ihr gehen und sie besuchen‘: Šaḥr ibn al-Ġa'd al-Ḥudrī<sup>154</sup>, in Ag. 19, 66, –9/22, 34, 10 (Var. *fa-ātī* . . . *fa-a'ūduhā* b. Hiš. Muḡnī I 153, 14f., nr. 253 = ŠŠaw. Muḡnī 153, 12 = 'Aimī Maqāšid II 227, 19f. = Howell I 557 = Lane 2049a etc., Schaw. Ind. 79b 16).

<sup>151</sup> Der Vers enthält Absurditäten.

<sup>152</sup> Zur arabischen Überlieferung der Schrift *De placitis Hippocratis et Platonis* vgl. Manfred Ullmann, OLZ 72, 1977, 194f.

<sup>153</sup> Der zugrundeliegende Text lautet: ἀλλ' ἴσως [ὁ Πλάτων] οὐκ ἠδύνατο περὶ τῶν τοιοῦτων ἀκριβῶς διελεῖν ἐμπεριείας δεομένων.

<sup>154</sup> Lebte um 750; GAS II 443f.

302. *qālat ‘asāhu* (sc. *‘āsiqun*) *laka aiḍan ka-mā anta lahu qultu ttafaqnā idan* „Sie sagte: Vielleicht liebt er dich auch so wie du ihn! Ich sagte: Dann sind wir ja einig“: a. Nuwās (W.) IV 130 paen. (nr. 169).

303. *wa-aṭliq mā tahummu bihī ‘asāhu kafāfi ayyuhā r-raḡulu n-nabiḷu* „Und laß deinem Vorhaben freien Lauf! Vielleicht reicht es für mich aus, du hochherziger Mann!“: b. -Rūmī (Naṣṣār) V 1509, 10 = ‘Ask. Ma‘ānī I 155, 9.

304. \**‘asāki bi-ḥaqqi ‘Īsāki muriḥatu qalbiya š-šakī* „Vielleicht kannst du durch die Wahrheit deines Jesus meinem klagenden Herzen Ruhe verschaffen“: abū ‘Abd Allāh Muḥammad ibn Aḥmad ibn al-Ḥad-dād, bei b. Bassām Ḍaḥīra I 2, 215 ult./('Abbās) 707, 9.

305. . . . *mā zalamā l-mašību wa-innahū amalī fa-qultu ‘asāhu ‘annī rāḡiban* „Die grauen Haare tun kein Unrecht; sie sind [vielmehr] meine Hoffnung. Da dachte ich: Vielleicht haben sie eine Abneigung gegen mich gefaßt“: Usāma b. M. 445, 5 = ‘Imād Ḥarīda (Ša‘m) I 504, 1 = Yāqūt Iršād II 177, 10/V 198, 3f.<sup>155</sup>

306. *Šuwānu ka-dā waḡadtuhū bi-š-šīni mu‘ḡamatan wa-‘asāhu ‘ainu Suwāna wa-tašḥīfun min aḥadihimā* „Šuwān. So fand ich es, mit Šīn, punktiert. Aber vielleicht ist es dasselbe wie Suwān, und eines von beiden ist verschrieben“: Yāqūt Buldān III 182, 6f./276b paen. f.

307. *Šūrābu . . . wa-huwa nahrin bi-Ḥūzistāna . . . wa-‘asāhu llaḍī tusammīhi l-‘arabu Sūlāna* „Šūrāb . . . das ist ein Fluß in Ḥūzistān . . . und vielleicht ist es der, den die Araber Sūlān nennen“: ib. 333, 20f./371 a 20.

308. *aš-Šūramaini bi-lafzi t-taṭniyati wa-š-šarmu š-šaqqu wa-‘asāhu min hādā ma’ḥūḍun* „Aš-Šūramain, in der Form des Duals; *šarm* bedeutet ‚spalten‘, und vielleicht ist es davon abgeleitet“: ib. 334, 16/371b, -8f.

309. *fa-kaiḥa hum? ‘asāhum fi šihḥatin wa-ḥairin* „Wie geht es ihnen? Ob sie wohl bei guter Gesundheit sind?“: Miḥā’il Nu‘aima, Liqā’, Bairūt 1978, p. 14, -5.

<sup>155</sup> Die Form *rāḡibā* steht aus Gründen des Reims (-āxibā) für *rāḡibun*. Es handelt sich nicht etwa um einen Zustandsakkusativ zum Suffix *-hu*.

## E. Ellipsen.

## a) Im Aussagesatz:

**310.** *wa-lī nafsun aqūlu lahā idā mā tunāzi'unī la'allī au 'asānī* „Und ich habe eine Seele, zu der ich, wenn sie sich mir widersetzt, sage: Möglicherweise oder vielleicht (werde) ich (mein Ziel erreichen)“: 'Imrān ibn Ḥiṭṭān<sup>156</sup>, bei Sīb. I 340 ult. = b. Ya'īš ŠMufaṣṣal II 1024, 19 = Ḥiz. II 441, 23 = Howell I 556 = Ḥawāriḡ p. 158, nr. 185, 3 etc., Schaw. Ind. 269 a 17 (Varr. *tunāzi'unī idā mā aqūlu lahā* 'Ainī Maqāṣid II 229, -6f., *tuhālifunī* Mubarrad Muqtaḍab III 72, 2).

**311.** *taqūlu bintī qad anā ināka yā abatā 'allaka au 'asāka* „Meine Tochter sagt: Der richtige Zeitpunkt ist nun da. Mein Vater! Möglicherweise oder vielleicht (wirst) du (dein Ziel erreichen)“: Sīb. I 340, 18 = Tibrīzī Schol. Ma'arrī Siqṭ II p. 714, 1 = Mubarrad Muqtaḍab III 71, 4 = b. Ya'īš ŠMufaṣṣal II 1024, 14 = b. Hiš. Muḡnī I 151, 8 (nr. 248) = 153, -5 = II 699, 6 = ŠŠaw. Muḡnī 151 paen. = b. -Šaḡarī Amālī II 76, 1f. = 104, -7 = Ḥiz. II 441, 11 = Howell I 555 = Ru'ba App. 75, 1f. etc., Schaw. Ind. 171 b 16 (Varr. *ta'anniyan* statt *yā abatā* Ḥiz. II 443, 8 = 'Aḡḡāḡ App. 38, 6, *au 'asākan* b. Ġinnī Ḥaṣ. II 96 ult. = b. Ġinnī TURḡūzat a. Nuwās 96, 1 = 'Ainī Maqāṣid IV 252, 2 = Ḥiz. II 442, 21)<sup>157</sup>.

**312.** *ḥaffid 'alaika wa-lā tabit qaliqa l-ḥašā mim mā yakūnu wa-'allahū wa-'asāhu* „Nimm es nicht so schwer, und verbringe die Nacht nicht mit unruhigem Herzen wegen dessen, was sein wird und was möglicherweise oder vielleicht (geschehen könnte)“: a. Firās (D.) nr. 350, 1/(Bairūt 1959) 311 paen.

**313.** *qālū abū 'Īsā taḍammana aswa mā ḡanati l-ḥuṭūbu 'alaika qultu 'asāhu* „Sie sagten: Abū 'Īsā hat es übernommen, die Wunden zu heilen, die das Schicksal dir geschlagen hat. Ich sagte: Vielleicht (ist) er (dazu in der Lage)“: Buḥturī 912, 26.

**314.** *la'alla tarā barqa l-Ḥimā wa-'asāka wa-taḡnī arākātī l-Ġaḍā bi-ḡanāka* „Möglicherweise siehst du den Blitz über al-Ḥimā<sup>158</sup> – viel-

<sup>156</sup> Gest. 84/703; GAS II 352f.

<sup>157</sup> Zur Var. *fa-sta'zimi llāha wa-da' 'asāka* vgl. nr. 320.

<sup>158</sup> Vgl. Yāqūt Buldān II 343, 6ff./307b, -7ff.

leicht! –, und du pflückst die (Früchte der) Senfbäume von al-Ġaḍā<sup>159</sup> bei deiner Ernte“: ‘Antara App. 15, 1/(Šlb.) 117 paen. = Šu‘arā’ -naṣr. 851, 12<sup>160</sup>.

b) Mit Fragewort:

**315.** *kam ‘asā man ġāwaza s-sab‘īna yabqā kam ‘asāhu* „Wie lange könnte wohl der noch am Leben bleiben, der die Siebzig überschritten hat – wie lange wohl?“: Usāma b. M. 501, 2 = ‘Imād Ḥarīda (Ša’m) I 522 paen.<sup>161</sup>

---

<sup>159</sup> Vgl. ib. III 804, 6ff./IV 205a paen. ff.

<sup>160</sup> Ahlwardt hat den Vers dem Kommentar des ‘Adī (?) ibn Yazīd zur Qaṣīda al-ḥulwānīya des Muḥammad ibn Sa‘īd (GAL S II 903, nr. 65) entnommen. Nach ‘Abd al-Mun‘im Šalabī ist das Gedicht weder von al-Aṣma‘ī, noch von al-Baṭalyausī überliefert. Es gehört zu der großen Zahl der Fälschungen, die im Zuge der Legendenbildung um ‘Antara ibn Šaddād angefertigt wurden. Vgl. dazu Ahlw. Aechth. 53–57, Régis Blachère, EI<sup>2</sup> I 521 f.

<sup>161</sup> Vgl. nr. 161.

## VII. Substantivierungen bzw. absoluter Gebrauch.

### a) 'asā in der Position eines Casus absolutus:

**316.** *lā yašǧalannaka lau wa-laita 'ani lladī ašbahta fihi wa-lā la'alla wa-lā 'asā* ‚Weder ‚Wenn‘ und ‚O daß doch‘, noch ‚Eventuell‘ und ‚Vielleicht‘ sollen deine Aufmerksamkeit von der wirklichen Lage, in der du dich befindest, ablenken“: a. l-'Atāhiya 7 paen./(Faišal) nr. 12, 11.

**317.** *šahīfatun kutibat (Var. ufnīyat) laitun bihā wa-'asā 'unwānuhā rāḥatu r-rāǧī idā ya'isa* ‚Ein Blatt Papier, auf dem ‚O daß doch‘ und ‚Vielleicht‘ geschrieben steht; seine Überschrift beruhigt den Wartenden, wenn er die Hoffnung schon aufgegeben hat“: 'Iqd I 94, 18/(Amīn) 252, 11 = 249, 17/II 369, 1 = b. 'Abd Rabbih 92, 3.

**318.** *qūlī na'am wa-na'am in qulti wāǧibatun qālat 'asā wa-'asā ǧisrun ilā na'am* ‚Sag ‚Ja‘! Und ‚Ja‘ ist, wenn du [es] sagst, verpflichtend. Sie sagte: ‚Vielleicht‘. Und ‚Vielleicht‘ schlägt die Brücke zu ‚Ja‘“: Rabī'a ar-Raqqī, bei Ğurǧānī Dalā'il 47, 7 (Var. *innahā in qulti nāfi'a-tun laisat 'asā wa-'asā šabrun* [Ms. *šabran*] *ilā na'am* b. -Mu'tazz Ṭabaqāt 167, 6)<sup>162</sup>.

**319.** \**fa-l-'asā ya'qīdu l-hawā wa-t-ta'azzī yaḥulluhū* ‚Das Wort ‚Vielleicht‘ knüpft das Band der Liebe; der Versuch, sich zu trösten, löst es auf“: Anon., bei Waššā' Muwaššā 116 ult.

### b) 'asā in der Position eines Casus adverbialis:

**320.** *taqūlu binī qad anā ināka fa-sta'zimi llāha wa-da' 'asāka* ‚Meine Tochter sagt: Der richtige Zeitpunkt ist nun da. Drum bitte Gott um Entschlossenheit und hör auf mit deinem ‚Vielleicht‘!“: Ḥiz. II 443, 12 = 'Aǧǧāǧ App. 37, 1 f.<sup>163</sup>

**321.** *qāla (sc. abū Sufyāna) yauma Uḥudin: yā Muḥammadu mau'idu-*

<sup>162</sup> Die Fragmentensammlung des Rabī'a ar-Raqqī von Zakī Ḍākir al-'Ānī, Dam. 1980, nr. 18, 13, bietet einen aus beiden Quellen kontaminierten Text.

<sup>163</sup> Zur Var. *yā abatā 'allaka au 'asāka* s. nr. 311.

*kum Badrun ḥaitu qataltum aṣḥābanā, fa-qāla Muḥammadun: ‘asā* „Abū Sufyān sagte in der Schlacht am Uḥud: Muḥammad! Der Ort eurer Verabredung ist Badr, wo ihr unsere Leute getötet habt. Da sagte Muḥammad: Vielleicht“: b. Sa‘d Ṭabaqāt II 1, 43, 11 f.<sup>164</sup>

322. *kāna rasūlu llāhi idā wa‘ada wa‘dan qāla: ‘asā* „Wenn der Gesandte Gottes ein Versprechen gab, sagte er: Vielleicht“: Ġazālī Ḥyā’ III 133, 1 f.

323. *\*qālū ‘asā qultu ‘asā fī sti l-ḡamali* „Sie sagten: Vielleicht! Ich sagte: ‚Vielleicht‘ ist im Hintern des Kamels“: abū l-Ḥaṭṭāb ‘Umar ibn ‘Isā al-Bahdalī, bei Ṭa‘lab Maḡālis 195, 1.

324. *wa-qultu na‘am naḡaḥat ḥāḡatī wa-kuntu aqūlu ‘asā au la‘alla* „Und ich sagte: Ja, mein Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Aber (zuvor) pflegte ich zu sagen: ‚Vielleicht‘ oder ‚Möglicherweise“: Buḥturī 737, 7.

325. *\*lā taqūlanna lim wa-kam wa-‘asā au la‘allahū* „Sag doch nicht ‚Warum‘ und ‚Wie lange‘ und ‚Vielleicht‘ oder ‚Möglicherweise“: Anon., bei Waššā’ Muwaššā’ 116 paen.

326. *ilā kam uḡḏī l-ḡufūna ‘alā l-qadā . . . wa-aqūlu la‘alla wa-‘asā* „Wie lange soll ich die Lider schließen, weil ein Stäubchen ins Auge gefallen ist, . . . und ‚Möglicherweise‘ und ‚Vielleicht‘ sagen?“: ‘Alī ibn abī Ṭālib, bei Tauḥīdī Bašā’ir II 605, –4 ff.

327. *‘asā ‘Amrun ‘ani ṭ-ṭauqi l-mu‘arrā fa-qad ḡānabtu ‘allī au ‘asānī* „‘Amr [ibn ‘Adī ibn Naṣr] ist zu alt geworden, um das mit Knopflochern versehene Halsband zu tragen; daher hüte ich mich davor, ‚Möglicherweise ich‘ oder ‚Vielleicht ich‘ zu sagen“: Ma‘arrī Luzūm II 567, –4<sup>165</sup>.

<sup>164</sup> In den Beispielen nr. 321–326 steht *‘asā* nach *qāla*. Im literarischen Kontext ist es syntaktisch als Akkusativ zu bewerten. Im Blick auf die Sprechsituation muß man es dagegen als absolut bezeichnen.

<sup>165</sup> Zu dem Sprichwort *kabira* (Varr. *šabba* und *ḡalla*) *‘Amrun ‘ani ṭ-ṭauqi*, auf das im ersten Halbvers angespielt ist, vgl. a. ‘Ubaid Amṭāl 297, 8 (nr. 968) = Bakrī Faṣl 111, 4 = Mufaḍḍal Amṭāl 150, 9 = Mufaḍḍal Fāḥir 59, 13 (nr. 131) = Ġāḥiḡ Ḥayaw. VI 64, 14/209, 5f. = Ġamh. III 115b 16 = ‘Ask. Amṭāl I 547, 10 (nr. 1005) = Ta‘āl. Ṭimār 629, –3 = Zam. Mustaqṣā II 214, 10 (nr. 725) = Freytag Prov. 22, 37 (II p. 319) = Schol. Ḥarīrī Maq. 502, 17 ff. = WKAS I 21a 43 ff.

## c) 'asā in der Position eines Casus adnominalis:

328. *wa-aqlil min qauli 'asā* ‚,Gebrauche das Wort ‚Vielleicht‘ nur selten!‘: Asās 302b 2.

## d) 'asā nach Präpositionen:

329. *zannī bihim ka-'asā wa-hum bi-tanīfatin yatanāza'ūna ġawā'iza* (Var. *ġawā'iba*) *l-amṭāli* ‚,Meine Mutmaßungen über sie kamen einem ‚Vielleicht‘ gleich, während sie in einer Wüste um Sprichwörter stritten, die von Mund zu Mund gehen‘: b. Muqbil 33, 28 = a. Ḥātim Aḍḍād 95, 12 (nr. 127) = Ğamh. III 35b, -3f. = b. Yaʿsī ŠMufaṣṣal II 1022, 10 = Ḥiz. IV 76, 7 = Lis. 7, 192, 2/5, 327a 17f. = 19, 284, 17/15, 55b 12f. = Lane 2049a etc., Schaw. Ind. 190b 7 (Varr. *zannun bihim* b. -Sikkīt Aḍḍād 188 paen. [nr. 315] = b. -Anb. Aḍḍād 14, 11, *'ahdī bihim* Ğamh. I 233a 9f.).

330. *aqṭa'ū l-laila kullahū minka bi-l-lawwi wa-l-'asā* ‚,Die ganze Nacht bekomme ich von dir nichts anderes zu hören als ‚Wenn‘ und ‚Vielleicht‘‘: a. Nuwās (W.) IV 243, 6 (nr. 142).

331. *wa-kuntu . . . ubāḥiṭu kulla man ġalla wa-qalla . . . wa-ata'allalu bi-'asā wa-la'alla* ‚,Und ich pflegte mit jedem, der hoch und gering ist, zu disputieren, und ‚Vielleicht‘ und ‚Möglicherweise‘ als Vorwand zu gebrauchen‘: Ḥarīrī Maq. 23, 2f.

332. *bi-ḥaudin . . . lam yubqi lī ṣudūduhā ta'allulan illā bi-laita wa-la'alla wa-'asā* ‚, . . . durch ein junges Mädchen, bei dessen Sprödigkeit mir nichts anderes übrig blieb, als mich mit ‚O daß doch‘ und ‚Möglicherweise‘ und ‚Vielleicht‘ aus der Affäre zu ziehen‘: Ḥāzīm al-Qarṭāḡannī, bei Tanasī Naẓm IV 233, 10<sup>166</sup>.

333. *mutamalmilan yaqḍī z-zamāna ta'allulan bi-'asā wa-saufa walaithū wa-la'allahū* ‚,Er dreht und wendet sich und verbringt die Zeit damit, sich mit Worten wie ‚Vielleicht‘ und ‚Wird schon‘ und ‚O daß doch‘ und ‚Möglicherweise‘ zu entschuldigen‘: abū Iṣḥāq Ibrāhīm

<sup>166</sup> Der Vers stammt aus der Maqṣūra, die in den Dīwān des Ḥāzīm al-Qarṭāḡannī, ed. 'Uṭmān al-Ka'āk (al-Maktaba al-Andalusīya 9), Bairūt 1964, nicht aufgenommen ist.

ibn Naṣr, genannt Ḥaṭīb as-Sallāmīya<sup>167</sup>, bei ‘Imād Ḥarīda (Ša’m) II 346 ult.

334. *la yaṭma‘u l-‘awādīlu minhu fī ‘asāhu an yaṭṭaniya* Ṣūrī I 352, 12<sup>168</sup>.

---

<sup>167</sup> Gest. 610/1213, vgl. b. Ḥall. Wafayāt I 7, 7ff.

<sup>168</sup> Zum weiteren Kontext und zur Übersetzung vgl. nr. 242.

## VIII. Sonderformen.

### A. Anakoluth:

335. \**‘asā llāhu – lā ta’as mina llāhi innahū yahūnu ‘alaihi mā yağillu wa-yakburu* „Vielleicht wird Gott – laß nicht ab, auf Gott zu hoffen; in seinen Augen wiegt leicht, was [für uns] gewichtig und schwerwiegend ist“: Anon., bei a. l-Farağ Ğurabā’ 78, 1 (Var. *yasīrun ‘alaihi mā ya’izzu* Marzb. Mu‘ğam 137, 6<sup>169</sup> = 218, 11<sup>170</sup>).

### B. Zeugma:

336. *‘asā wa-la‘alla llāha yağma‘u bainanā ka-mā lā’amat šad‘a l-inā’i mašā‘ibuhū* „Vielleicht und möglicherweise wird Gott uns wieder vereinigen, so wie die Ahlen den Riß im [ledernen] Gefäß wieder zusammenfügen“: Ḥuṣrī Zahr 1073, 2 = Ḥuraimī 6, 20. Der Satz müßte bei einer Auflösung des Zeugmas lauten: *‘asā llāhu wa-la‘alla llāha*. Dasselbe ist der Fall in folgenden Versen:

337. *‘asā wa-la‘alla dahran an ya’ātī bi-mautin min ḥaliliki au ṭalāqin* „Vielleicht und möglicherweise wird ein Schicksal den Tod deines Gatten oder eine Scheidung herbeiführen“: al-Walīd ibn Yazīd, bei Sibṭ ibn al-Ġauzī, K. *Mir’āt az-zamān*, Ms. Brit. Mus. Add. 23. 277, fol. 217a. Mit der Var. *balā wa-la‘alla . . .*, durch die das Zeugma vermieden wird, ist der Vers in folgenden Quellen überliefert: Balāḍ. *Ansāb* V 182, 9 = Ağ. 6, 114, 9/7, 27, 4 = 17, 99, 13/19, 170, 11 = ‘Iqd II 341, –4/(*Amīn*) IV 453, 7 = III 293, 15/VI 123, 7 = Ṭa‘lab Mağālis 5, 7 = b. ‘Asākir Ta’rīḥ VII 271 ult. = Nuwairī Nihāya 4, 31 ult. = Walīd b. Y. 61, 2/(‘Aṭw.) App. 121, 2.

338. \**‘asā wa-la‘alla d-dahra yalwī ‘inānahū wa-ya’tī bi-ḥairin wa-z-zamānu ḡayūrun* „Vielleicht und möglicherweise wird das Schicksal

<sup>169</sup> Als Dichter ist ‘Alī ibn Muḥammad ibn ‘Abd Allāh angegeben.

<sup>170</sup> Als Dichter ist al-Qāsim ibn Ibrāhīm ibn Ismā‘īl angegeben.

den Zügel herumreißen und Gutes bringen; doch die Zeitläufte sind eifersüchtig“: Anon., in Alf Laila (Macnaghten) I 848, 2 [191. Nacht] = IV 65, 1 [798. Nacht] (Var. ‘asā wa-‘asā yaṭnī z-zamānu ‘inānahū b. Qāsim Rauḍ 190, 7 [Kap. 33] = a. I-Ḥusain Warrām b. a. Firās, K. Tanbīh al-ḥawāṭir, ed. Muḥ. al-Aḥawandī, Bd. II, Teheran o. J., p. 272, 5).

### C. Kontamination:

**339.** *fa-qāla ‘Umaru: ... lā tadḥul ‘alaihīm waḥdaka, fa-qāla abū Bakrin: wa-mā ‘asaituhum an yaf‘alū bī* „Da sagte ‘Umar: Geh zu ihnen nicht allein! Abū Bakr antwortete: Was sollte ich schon in Erwägung ziehen, daß sie mir antun könnten?“: Buḥ. Ṣaḥīḥ III 131, 14f.<sup>171</sup> = Nāṣi’ Uṣūl p. 11, 10 (§ 8). Ibn Ḥaḡar al-‘Asqalānī<sup>172</sup> und Aḥmad ibn Muḥammad ibn abī Bakr al-Qaṣṭallānī<sup>173</sup> referieren zu dieser Stelle die Erklärung des ibn Mālik, der klar erkannt hat, daß es sich um eine kontaminierte Konstruktion handelt. Er sagt, ‘asaitu habe hier die Bedeutung und Funktion von ḥasibtu „ich meine, glaube“, so daß das Suffix *-hum* erforderlich sei. Allerdings müßte man dann erwarten, daß die Konjunktion *an* fehle<sup>174</sup>. Diese stehe jedoch, damit ‘asā nicht gänzlich seiner normalen syntaktischen Bezüge entblöbt sei. Das Wort abū Bakrs ist somit eine Mischform aus *wa-mā ‘asāhum an yaf‘alū bī*, wie es tatsächlich bei Muslim Ṣaḥīḥ 12, 78, 2 (s. oben nr. 250) überliefert ist, und *wa-mā ḥasibtuhum yaf‘alūna bī*<sup>175</sup>.

**340.** *wa-lā taqul fī nafsika: ilā man ‘asaitunī aḥtāḡu au mā dā yakūnu lī l-āna mina l-ḥairāti* „Und denke nicht bei dir selbst: Auf wen könnte ich schon angewiesen sein, oder welche Güter werden mir jetzt zufallen?“: b. Sīrāḥ 11, 23 (p. 20, 3f.)<sup>176</sup>.

<sup>171</sup> Krehl hat ‘asaitahum vokalisiert, was sich letztlich auch rechtfertigen ließe. Dagegen ist *an yaf‘alūhu* in seinem Text eine Korruptele.

<sup>172</sup> b. Ḥaḡar Faṭḥ 9, 35, 12ff.

<sup>173</sup> Qaṣṭall. Iršād 6, 305, 13ff.

<sup>174</sup> So ist es in dem folgenden Beleg tatsächlich der Fall.

<sup>175</sup> Zu der weiteren Var. *wa-mā ‘asā an yaṣna‘ū bī* s. nr. 112.

<sup>176</sup> Der zugrundeliegende Septuagintatext lautet: μή εἶπης τίς ἐστίν μου χρεία καὶ τίνα ἀπὸ τοῦ νῦν ἔσται μου τὰ ἀγαθά.

## D. Mit Akkusativ des Prädikatsnomens:

**341.** *aḳṭarta fī l-‘adli muliḥḥan dā’iman lā tuḳṭiran innī ‘asaitu šā’iman* „Du hast sehr viel getadelt und [mich] ständig bedrängt. Mach doch nicht so viele Worte! Vielleicht werde ich fasten“: b. Ğinnī Ḥaṣ. I 98, 4<sup>177</sup> = b. ‘Uṣfūr Ḍarā’ir 265 paen. f. = Schol. Ḥam. Marzq. nr. 11, 9 (p. 83, –4) = b. Ya‘īš ŠMufaṣṣal II 924, 3 = 1023, 12 = b. Hiš. Muġnī I 152, –4 (nr. 250)<sup>178</sup> = ŠŠaw. Muġnī 152, 20 = ‘Ainī Maqāṣid II 161, –4f. = Ḥiz. IV 77, 13<sup>179</sup> = Howell II/III 200 = Lane 2048c = Ru’ba App. 91, 1f. etc., Schaw. Ind. 250a 1.

**342.** \*‘asā l-ġuwairu ab’usan „Vielleicht birgt die kleine Höhle Verhängnisse“: Anon., bei a. ‘Ubaid Ḥadīṭ III 320, 1 = a. ‘Ubaid Amṭāl 300, 9 (nr. 982) = Bakrī Faṣl 335, 9 (nr. 191) = ‘Ask. Amṭāl II 50 paen. (nr. 1209) = Maidānī Amṭāl I 404, –5 = Freytag Prov. 18, 54 (II p. 94) = Mubarrad Muqtaḍab III 70, 3 = 72, 5 = Ta‘lab Maġālis 251, 9 = 372, 4 = Zaġġāġī Amālī (Mbrk.) 129, 10 = b. Ğinnī Ḥaṣ. I 98, 5 = b. ‘Uṣfūr Ḍarā’ir 266, 3 = ‘Iqd I 346, 18/(Amīn) III 117 ult. = Zam. Mustaqṣā II 161, 3 (nr. 546) = Zam. Mufaṣṣal 122, 3 (§ 460) = b. Ya‘īš ŠMufaṣṣal II 924, 4 = 1021, 9f. = 1023, 13 = Astarābādī ŠKāf. II 302, 21 = Ḥiz. II 442, 11 = Lis. 19, 284, 4/15, 55a 13ff. = Howell II/III 206.

Dieses Sprichwort ist von al-Kumait ibn Zaid in einen Vers eingebaut worden, wobei der Akkusativ des Prädikatsnomens durch ein mittels der Präposition *bi-* eingeführtes Prädikat<sup>180</sup> ersetzt ist:

**343.** *qālū asā’a Banū Kurzīn fa-qultu lahum ‘asā l-ġuwairu bi-ib’āsīn wa-iġwārin*<sup>181</sup> „Sie sagten: Die Banū Kurz haben Missetaten vollbracht. Ich antwortete ihnen: Vielleicht birgt die kleine Höhle Zerschmetterung und Überfall“: a. ‘Ubaid Ḥadīṭ III 322, 3 = Zam. Mustaqṣā II 161, 11 = Lis. 6, 344, 1/5, 38b 18f. = 7, 321, 3/6, 23a

<sup>177</sup> Mit der Var. *lā ta‘ḍulan*.

<sup>178</sup> Mit der Var. *fī l-laumī*.

<sup>179</sup> Mit der Var. *lā talḥanī*.

<sup>180</sup> Vgl. Wright II 158 C–159 A.

<sup>181</sup> Die Form *iġwārin* ist ein metaplastischer Infinitiv, der aus Gründen des Metrums und Reimes statt *iġāratum* steht. Die Anomalität kann vermieden werden, indem man *bi-ab’āsīn wa-aġwārin* liest.

21 f. = Schol. Freytag Prov. 18, 54 (II p. 95) = Hiz. IV 79, 13<sup>182</sup> = Kumait b. Z. 232.

#### E. Mit Apokopat:

344. *‘asā l-ayyāmu tarġi‘hum ġami‘an ka-lladī kānū* (al-)Find az-Zim-mānī, bei Ġāḥiḡ Ḥayaw. VI 140, 14/416, 1. Diese anscheinend nur bei al-Ġāḥiḡ überlieferte Variante zu dem oben unter nr. 1 zitierten Vers könnte dem Typus *‘asā* mit Perfekt (s. nr. 205–212) zugeordnet werden, wenn die Bedeutung nicht futurisch wäre. Der Apokopat ist lediglich durch das Metrum bedingt; der Fall entzieht sich somit jeder Klassifizierung.

#### F.

345. *bi-l-‘asā an yaf‘ala* „Vielleicht wird er (es) tun“: al-Kisā‘ī, in Lis. 19, 285, 5/15, 56 a 10 ff. = Qām. IV 362, 13 = Tāġ X 242, 25 = Lane 2049a unten<sup>183</sup>. Die Redensart, eine Analogiebildung zu *huwa bi-l-ḥarā an yaf‘ala*, ist vermutlich nur von al-Kisā‘ī ersonnen worden. Ich bezweifle, daß sie je usueller Sprachgebrauch war.

<sup>182</sup> Mit der Var. *Banū Bakrin*.

<sup>183</sup> Die drei letzteren Quellen haben die Var. *an taf‘ala*.

## Ergebnisse

Die Darstellung des Wortes *‘asā* ist, wie schon einleitend bemerkt wurde, ohne Rücksicht auf die Lehren der mittelalterlichen arabischen Philologie erfolgt. Es schien mir Zeitverschwendung zu sein, Dinge zu reproduzieren, die rein spekulativen Charakter haben oder die den tatsächlichen syntaktischen Phänomenen inadäquat sind. Zu solchen Spekulationen gehört z. B. die Behauptung, *‘asā* diene auch als Ausdruck des sicheren Wissens, es sei also eine *vox media*, wie der Vers des *ibn Muqbil* 33, 28 (s. nr. 329) beweise. Keine Realität hat m. E. die Mitteilung, daß neben *‘asā/‘asaitu* auch die Formen *‘asiya/‘asītu* vorkommen. Sie beruht wohl nur auf einer Variante zu *Sure* 47, 22/24 nach der Lesung des *Nāfi*<sup>184</sup>, geistert dann aber gelegentlich durch die Scholien<sup>185</sup> und taucht auch bei *Wright II* 107 D noch einmal auf<sup>186</sup>. Die Erklärung, daß *sa-* mit dem Indikativ des Imperfekts nach *‘asā* die Funktion eines *an* (mit Subjunktiv) habe (s. den Vers des *Qasāma ibn Rawāḥa*, nr. 153), ist künstlich und willkürlich und lediglich durch die Tendenz diktiert, den koranischen Sprachgebrauch zur Norm zu erheben. Einen großen Raum nimmt in der Nationalgrammatik die Diskussion um die beiden *Rağaz*verse . . . *innī ‘asaitu šā’imā* (nr. 341) und *‘asā l-ğuwairu ab’usā* (nr. 342) ein. Sie hat dazu geführt, daß *Wright II* 107 D behaupten konnte: „*‘asā* . . . was originally construed . . . with the accusative“. Natürlich kann davon keine Rede sein. Beide Akkusative verdanken ihre Existenz dem Reimzwang in einer exzentrischen Poesie<sup>187</sup>. Hier ist einer völlig peripheren Erscheinung eine Bedeutung beigemessen worden, die ihr in keiner Weise zukommt. Daß schließlich ein Imperfekt *ya‘si*

---

<sup>184</sup> Vgl. *Lis.* 19, 284, –5ff./15, 55b 21ff.; *Chaim Rabin*, *Ancient West-Arabian*, London 1951, p. 185. *Rabin's* etymologischer Erklärungsversuch ist schon allein deshalb abzulehnen, weil *‘asiya* nicht „to be or become big, strong“, sondern „alt, hart, spröde sein“ bedeutet. Ein semantisches Verbindungsglied „to be able“ ist ausgeschlossen.

<sup>185</sup> *Qasṭall. Iršād* 6, 305, 13.

<sup>186</sup> Vgl. demgegenüber *Kisā’ī Lahñ* 32, 13f.

<sup>187</sup> Vgl. *Ullmann Rağaz* 190 und 228.

und ein Partizip Aktiv *‘āsin* vorkomme<sup>188</sup>, ist eine Behauptung, die durch das Belegmaterial nicht bestätigt wird. All dies ist für die arabische Grammatik selbst ohne Belang; es ist nur für denjenigen von Interesse, der die Geschichte der einheimischen arabischen Philologie studieren will. Er mag dann, soweit es *‘asā* betrifft, die folgenden Quellen nachlesen:

Sīb. I 340, 16–341, 11; 426, 10–428, 7<sup>189</sup>; Mubarrad Muqtaḍab III 68, 1–72, 5; Mubarrad Kāmil 111, 19–112, 3; Ta‘lab Mağālis 251, –5ff.; 463, 4f.; Zağğāgī Amālī (Mbrk.) 129, 1–131, 3; b. Ğinnī Ḥaṣ. 197 ult. – 98, 5; Zam. Mufaṣṣal §§ 460–466; b. Ya‘īš ŠMufaṣṣal II 923, 19–924, 6 (§ 409); 1018, 15–1026, 6 (§§ 459–464); 1198, 21–1199, 22 (§ 578); b. –Anb. Aḍḍād 14, 1–15; b. –Anb. Asrār 53, 1–55, 1 (Kap. 16); b. –Anb. Inṣāf 62, 10–65, 6; b. ‘Uṣfūr Ḍarā’ir 152 paen. – 154, 11; 265, 8–266, 3; Qazzāz Ḍarā’ir 135, 7 – ult.; Ḥarīrī Durra 90 paen. – 91, 8; b. Hiš. Muğnī I 151, 6–154, 7; Lis. 19, 283, –6 bis 285, 6/15, 54b 21–56a 13; Astarābādī ŠKāf. II 302, 4 – 304, 24; Ḥiz. II 441, 11–443, 26; IV 76, 6 bis 79, –5; 81, –3 bis 89, 4; Ḥafağī ŠDurra 133, –6 bis 134, 4.

Die dort zu findenden Darlegungen sind von den europäischen Grammatikern mehr oder weniger genau reproduziert oder adaptiert worden. Man vergleiche die folgenden Stellen: Howell I 555–560; II/III 198–211; Wright II 15 D; 107 D–108; Lane 2048a–2049a; Reck. Synt. Verh. p. 291; § 131; p. 578f.; Reck. Synt. p. 101; § 63; § 69; p. 297 Anm. 1; § 154, 4; § 156, 2; § 197, 6; p. 499; Maurice Gauderoy-Demombynes et Régis Blachère, Grammaire de l’Arabe classique, 3ème éd., Paris 1952, p. 269, § 195; Wolfdietrich Fischer, Grammatik des klassischen Arabisch (Porta Linguarum Orientalium, Neue Serie XI), Wiesbaden 1972, p. 159 § 342 Anm. 2; p. 202 § 447a. Gegenüber diesen Darstellungen sind nur die Ausführungen von Heinrich Leberecht Fleischer<sup>190</sup> und Carl Brockelmann<sup>191</sup> hervorzuheben; beide sind empirisch vorgegangen, haben neues Material gesammelt und dadurch frischen Wind in die verstaubte Tradition gebracht<sup>192</sup>.

<sup>188</sup> Howell II/III 202.

<sup>189</sup> Vgl. dazu Ulrike Mosel, Die syntaktische Terminologie bei Sībawaih, Diss. München 1975, Bd. I p. 40, 121f., 193.

<sup>190</sup> Fleischer Kl. Schr. I 646–649; 795.

<sup>191</sup> GvG II p. 154 (§ 78b ζ); p. 514 (§ 326h).

<sup>192</sup> Das von Blau Chr. Arab. 344 Anm. 96 und 492 A zusammengetragene Material ist wenig aufschlußreich.

Als Ergebnis unserer Untersuchung sei folgendes festgehalten:

1. Im Koran ist 'asā dreißig Mal belegt. Alle diese Stellen gehören ausnahmslos dem Typus nr. I, bei dem 'asā mit *an* und Subjunktiv konstruiert ist, an. Dieser „sakrale“ Sprachgebrauch hat das Urteil der einheimischen Grammatiker präokkupiert. Für sie ist der Typus I schlechthin die Norm. Infolgedessen muß der Typus II, d. h. 'asā mit dem Indikativ des Imperfekts, als normwidrig abgetan werden. Sein Vorkommen ist, so sagen die Araber, lediglich durch *ḍarūra*, d. h. durch metrischen Zwang, bedingt (s. nr. 121). Nun ist die Beachtung der *ḍarūra* sicherlich ein heuristisch sehr fruchtbares Prinzip, und man würde nicht zögern, es auch hier als richtig anzuerkennen, wenn der Typus II nicht fast ebenso häufig anzutreffen wäre wie der Typus I. Die hohe Frequenz (84 Stellen) hebt die grammatische Erscheinung in den Bereich des Usuellen, und die Theorie der *ḍarūra* wird dadurch vollends widerlegt, daß das Syntagma 'asā *r-rağulu yaf'alu* bzw. 'asā *yaf'alu r-rağulu* durchaus auch in Prosa vorkommt (16 Stellen, nr. 127, 130, 152, 158, 163, 169, 174, 188, 193–195, 199–203)<sup>193</sup>. Auch in der chronologischen Distribution besteht kein Unterschied zu dem Typus I. Der Typus II ist von der vorislamischen Zeit an bis in die Gegenwart in allen Literaturepochen nachzuweisen.

2. Bei den Typen I und II sind die Belege jeweils in die Gruppen A und B weiter aufgeteilt worden. A umfaßt die Fälle, in denen 'asā persönlich, B diejenigen Fälle, in denen es unpersönlich konstruiert ist. Beide Untergruppen sind etwa gleich oft repräsentiert<sup>194</sup>. Die Zuordnung kann in den meisten Fällen zweifelsfrei getroffen werden. Alle Konjugationsformen von 'asā kommen selbstverständlich nur im Rahmen persönlicher Konstruktionen vor (nr. 32–36, 42–51, 149–152, 162–163). Ebenfalls persönlich sind alle jene Fälle, in denen das Subjekt unmittelbar auf 'asā folgt. Die Typen lauten dann 'asā *r-rağulu an yaf'ala* (nr. 1–31) bzw. 'asā *r-rağulu yaf'alu* (nr. 121–148).

<sup>193</sup> Diese Prosastellen sind allerdings erst jüngeren Datums. Die Galenübersetzung (nr. 130), die Hiobübersetzung (nr. 169) und die Apologie des 'Alī ibn Rabban (nr. 163, 193, 194) liefern die ältesten Belege.

<sup>194</sup> Für den persönlichen Gebrauch gibt es 94 Stellen, für den unpersönlichen Gebrauch 110 Stellen. Im Koran sind 16 Stellen persönlich, 14 Stellen unpersönlich konstruiert. Berücksichtigt man die Varianten zu Sure 49, 11, so ist das Verhältnis 18 zu 12.

Unpersönlicher Gebrauch liegt vor, wenn das Subjekt auf das Verbum des abhängigen Satzes folgt bzw. diesem inhärent ist. Diese Typen lauten *‘asā an yaf‘ala r-rağulu* (nr. 52–99) bzw. *‘asā yaf‘alu r-rağulu* (nr. 164–190). Problematisch scheinen diejenigen Sätze zu sein, in denen das Subjekt des Haupt- und Nebensatzes identisch ist, in denen es, vorsichtiger ausgedrückt, formal sowohl auf *‘asā* als auch auf das Verbum des von *‘asā* abhängigen Satzes bezogen werden kann. Ein solcher Fall liegt vor in Sure 28, 67: *fa-ammā man tāba wa-āmana wa-‘amila šālīhan fa-‘asā an yakūna mina l-muflīhīna* (nr. 60). Weitere Beispiele liefern die Nrr. 56–58, 65, 66, 70, 74, 80, 84, 85, 96, 97, 171, 181, 186, 192, 199 und 204. Daß in diesen Fällen die Entscheidung nicht dem Sprachgefühl anheimgestellt zu werden braucht, sondern daß es objektive Kriterien für die Klassifizierung von *‘asā* gibt, soll unten unter Punkt 7 gezeigt werden.

3. Die Richtigkeit von al-Baiḍāwī’s Behauptung, die flektierten Formen *‘asat*, *‘asaitu* usw. seien eine Eigentümlichkeit des ḥiğāzeni-schen Dialektes, wohingegen die Tamīmiten sich auf die dritte Person Singularis masculini generis beschränkten<sup>195</sup>, ist schon von Paul Schwarz<sup>196</sup> und Theodor Nöldeke<sup>197</sup> bezweifelt worden. Festgehalten werden kann, daß die flektierten Formen zwar relativ selten, aber auch in späterer Zeit immer wieder anzutreffen sind. In dem oben ausgebreiteten Material kommen nur 25 Stellen vor (nr. 32–36, 42–51, 149–152, 162–163, 233, 339–341), das sind etwa 7,5%. Aber unter diesen Fällen finden sich Verse von Dichtern, die genealogisch und lokal zu fixieren sind: Ibn Aḥmar (nr. 233) war Bāhilit, al-Quṭāmī (nr. 34) vielleicht Taglibit, al-Farazdaq (nr. 33, 150) war Tamīmit aus der Yamāma, und al-Buḥturī (nr. 35, 151), ein Ṭā’it, ist bei Manbiğ geboren<sup>198</sup>. Damit ist al-Baiḍāwī’s Behauptung, *‘asā* und *‘asaitu* seien auf verschiedene regionale Dialekte aufgeteilt, widerlegt.

<sup>195</sup> Baiḍ. Anwār II 263, 21f.

<sup>196</sup> Paul Schwarz, *Der Diwan des ‘Umar ibn abi Rebi‘a*, 4. Heft, Leipzig 1909, p. 139.

<sup>197</sup> Nöld. NBS 4 Anm. 2. Nöldeke hat gleichzeitig die falsche Darstellung von Karl Vollers, *Volkssprache und Schriftsprache im alten Arabien*, Straßburg 1906, p. 19, berichtigt. Vgl. auch Chaim Rabin, *Ancient West-Arabian*, London 1951, p. 185.

<sup>198</sup> Allerdings ist bei späteren Dichtern ein interdialektaler Ausgleich nicht auszuschließen.

4. Ein besonderes Problem werfen die unter der Rubrik VI eingezeichneten Fälle auf, in denen 'asā mit einem Pronomen personale suffixum verbunden ist. Der Typus ist nicht gerade selten – es sind hier 73 Stück vorgestellt –, jedoch kommt er in der ältesten Zeit noch nicht vor. Die meisten dieser Belege stammen aus dem 10., 11., 12. Jhdt. und aus noch späterer Zeit, doch ist die Konstruktion auch schon gegen Ende des 8. und im 9. Jhdt. bezeugt, nämlich bei ibn al-Aḥnaf (nr. 259), abū Nuwās (nr. 260, 294, 302), abū Rā'iṭa (nr. 253), Ṭumāma ibn Ašras (nr. 261, 295), in einer Galenübersetzung (nr. 300), in einer pseudo-aristotelischen Schrift (nr. 288), bei 'Alī ibn Rabban aṭ-Ṭabarī (nr. 283), ibn 'Abd al-Ḥakam (nr. 249), ibn ar-Rūmī (nr. 237, 263, 264, 303) und al-Buḥturī (nr. 284, 313). Von einigen der scheinbar noch älteren Stellen läßt sich mit Sicherheit sagen, daß sie unecht sind (so z. B. der 'Antara-Vers, nr. 314, und die Gnome des 'Alī ibn abī Ṭālib, nr. 270) oder daß ihre Diktion auf einer in jüngerer Zeit erfolgten Umformulierung beruht. Die Formulierung des unter nr. 250 behandelten Ausspruchs des abū Bakr aṣ-Ṣiddīq muß jünger sein als die der beiden Varianten nr. 112 und 339. Und wenn es bei Kalīla wa-Dimna heißt: *fa-'asāhu yakūnu qad anzala amrī* (nr. 258), so ist dies ein erneuter Beweis für das späte Datum der von Silvestre de Sacy veröffentlichten Version<sup>199</sup>. Ibn Mufarrig, der 69/688 gestorben ist, soll den Ausspruch nr. 252 getan haben; die Formulierung stammt jedoch wohl aus späterer Zeit, möglicherweise erst vom Verfasser des Kitāb al-Aḡānī. Aus dem Anfang und der Mitte des 8. Jhdts. bleiben dann nur drei poetische Passagen. Bei zweien von ihnen, den Versen des 'Imrān ibn Ḥiṭṭān (nr. 310) und des Ru'ba (nr. 311), steht das Suffix im Reim. Die Formulierungen sind unter einem starken Zwang erfolgt; die Verse können daher nicht als gültige Repräsentanten des Sprachgebrauchs ihrer Zeit angesehen werden. Der Dichter des dritten Verses (nr. 301) soll Ṣaḥr ibn al-Ġa'd al-Ḥuḍrī sein, der um 750 anzusetzen ist. Hier ist die Diktion hart, nicht zuletzt wegen des Nominalsatzes. Alle drei Verse sind von den arabischen Grammatikern als Ṣawāhid reklamiert worden – ein untrügliches Zeichen dafür, daß sie ungewöhnlich und ganz und gar nicht repräsentativ sind. Man darf also sagen, daß eindeutige

<sup>199</sup> Theodor Nöldeke, Zu Kalīla wa-Dimna, ZDMG 59, 1905, 795; Carl Brockelmann, EI<sup>2</sup> IV 503b.

Belege für den Typus VI erst im letzten Drittel des 8. Jhdts. greifbar werden. Damit ist ein Echtheitskriterium gewonnen, das bei der Beurteilung weiterer Passagen nützlich sein kann.

Äußerlich scheint sich der Satz *‘asā llāhu an yakuffa* (nr. 2) von dem Satz *‘asāka an taḥzā* (nr. 237) nur dadurch zu unterscheiden, daß im ersten Fall auf *‘asā* ein Nomen, im zweiten Fall ein Pronomen folgt. Im allgemeinen sind Nomina und Pronomina austauschbar. Hier jedoch besteht ein fundamentaler Unterschied. Das Nomen steht im Nominativ, das Pronomen im Akkusativ<sup>200</sup>. Dennoch haben beide, Nomina wie Pronomina, im Satz die Funktion der Subjekte. Die natürlicherweise zu erwartende Erweiterung bzw. Umsetzung des Schemas *‘asā llāhu an yakuffa* zu *‘asā huwa an yakuffa* ist nicht verwirklicht worden. Nach *‘asā* kommt nie das Pronomen personale separatum vor. Die Erklärung liegt in einer Analogiebildung. Die Syntax des Synonyms *la‘alla* war hier bestimmend. Nach *la‘alla* steht in jedem Fall der Akkusativ. Es heißt *la‘alla llāha yağ‘alu laka šāḥiban* b. Hiš. Sira I 1, 323, 11 = Fischer Chrest. 49, 8f. und *la‘allakum ta‘qilūna* Qur‘ān 12, 2. Die Konstruktion *‘asāhu*, *‘asāka* usw. ist demnach in Analogie zu *la‘allahū*, *la‘allaka* usw. erfolgt.

Über die Form des Suffixes der 1. Person Singularis haben die Grammatiker gestritten. *‘asānī* steht mit *‘asāya* in Konkurrenz<sup>201</sup>. Nach Ausweis unseres Materials kommt in älterer Zeit nur *‘asānī* vor (nr. 272, 299, 310, 327). Der einzige Beleg für *‘asāya* stammt erst aus dem 20. Jhd. (nr. 257)<sup>202</sup>, jedoch hat Vicente Cantarino schwerlich recht, wenn er zwischen *‘asānī* und *‘asāya* einen funktionellen Unterschied konstatieren will<sup>203</sup>.

Im modernen Hocharabisch scheint die Analogie zu *la‘alla* noch eine weitere Entwicklung begünstigt zu haben: Cantarino<sup>204</sup> formuliert die Regel: „Sometimes the subject of the noun clause is put in the accusative case following *‘asā*“. Das Beispiel *mā ‘asā tilka š-šā‘arata*

<sup>200</sup> Die von Reckendorf (Reck. Synt. p. 123, § 63, 3) formulierte Regel, *‘asā* regiere wie *inna*, *lākinna*, *la‘alla* und *lāta* den Akkusativ, ist in dieser Verallgemeinerung falsch. Sie trifft nur auf die Fälle zu, in denen nach *‘asā* ein Pronominalsuffix steht.

<sup>201</sup> Die Rechtfertigungen für jede dieser Formen sind bei Sib. I 341, 1, b. Hiš. Muğnī I 153, 5, Howell I 556; 560 und II/III 206 nachzulesen.

<sup>202</sup> Möglicherweise ist die Form aber nur eine Korruptele für *‘asānī*, s. oben.

<sup>203</sup> Cantarino Syntax II 244 oben.

<sup>204</sup> ib. 245.

*an takūna*, das er anführt, ist jedoch nicht beweiskräftig, da der Text vom Autor unvokalisiert gelassen ist und ebenso gut *aš-ša'aratu* gelesen werden kann (nr. 40). Dennoch scheint Cantarinos Regel nicht unbegründet zu sein. Prof. Shelomoh Moreh und mein Schüler 'Abd al-Fāḍil Gnidīl lasen den Satz spontan mit der Vokalisation *aš-ša'arata*, und die akkusativische Vokalisation der Sätze nr. 19 durch Yaḥyā al-Ġubūrī und nr. 28 durch aš-Šairafī zeigt, daß der heutige Sprachgebrauch zumindest schwankt. Diese Unsicherheit besteht offenbar schon seit einigen Jahrhunderten. In der *Risāla fī n-Nafs* des ibn Sīnā lautet ein Satz nach dem aus dem 7./13. Jhdt. stammenden Ambrosianus 227 C<sup>205</sup>: *wa-'asā qā'ilun ya'tariḍu 'alainā fa-yaqūlu* usw.<sup>206</sup> Die Leidener Handschrift 958 Warner, die im Jahre 954/1547 kopiert ist<sup>207</sup>, hat dagegen *wa-'asā qā'ilan* usw.

5. In den meisten Rubriken sind Unterabteilungen für die Sätze eingerichtet worden, in denen 'asā auf ein Relativum (nr. 37–38, 100–103, 158, 212, 249, 283–287) bzw. auf ein Fragewort (nr. 39–51, 104–120, 159–163, 193–204, 222–224, 250–257, 288–293, 315, 339–340) folgt. Dafür waren zwei Gründe maßgebend. Bei dem ersten Gesichtspunkt ging es nicht schlechthin um die Relativa und Fragewörter, sondern um den speziellen Fall des Wortes *mā*, das unter den vielen verschiedenen Funktionen, die es haben kann, auch die Funktion eines Relativums, eines Fragewortes und einer Negation besitzt. Die Vieldeutigkeit kann Anlaß zu Mißverständnissen geben, und sie hat im Falle von 'asā tatsächlich zu einander widersprechenden Darstellungen geführt. In seiner Syntax lehrt Reckendorf: „Bei *kāda* und 'asā steht die Negation meist beim ersten Verbum“<sup>208</sup>. Fleischer jedoch hatte konstatiert: „*Mā* hingegen ist in dieser Stellung vor 'asā nie verneinend, sondern immer entweder fragend . . . oder relativ“<sup>209</sup>. Unser Material beweist, daß Reckendorf sich geirrt hat. Zwar trifft seine Regel für *kāda* zu<sup>210</sup>, jedoch nicht für

<sup>205</sup> Oscar Löfgren and Renato Traini, *Catalogue of the Arabic Manuscripts in the Biblioteca Ambrosiana*, Vol. I, Vicenza 1975, p. 124.

<sup>206</sup> S. Landauer, *Die Psychologie des Ibn Sīnā*, in: ZDMG 29, 1875, 351, 7f.

<sup>207</sup> P. de Jong et M. J. de Goeje, *Catalogus Codicum Orientalium Bibliothecae Academiae Lugduno Batavae*, Vol. III, Lugduni Batavorum 1865, p. 333f., nr. 1467.

<sup>208</sup> Reck. Synt. § 156, 2 (p. 303f.).

<sup>209</sup> Fleischer Kl. Schr. I 648. Fleischer bemerkt, daß selbst Freytag, Kosegarten und Ewald sich über diesen Sachverhalt hätten täuschen lassen.

<sup>210</sup> Vgl. WKAS I 423a 34–424b 5; 425a 36–b 14; 426a 8–35.

‘asā. In dem einzigen Beispiel, das er für ‘asā anführt, ist mā Frage-  
wort und nicht Negation (s. nr. 159).

Jedoch auch Fleischers Regel wird durch eine Ausnahme eingeschränkt. Der einzige Fall, bei dem ein mā vor ‘asā eine Negation ist, liegt in dem Vers des ibn Aḥmar *wa-mā nazalna wa-mā ‘asaina* (nr. 233) vor. Aber dort ist durch die Koordination zweier Satzglieder eine besondere Lage geschaffen.

Der zweite Punkt betrifft nur die Fragewörter. Während ‘asā in den Aussagesätzen durchweg mit „vielleicht“ wiedergegeben werden konnte, ist dies in den Fragesätzen nicht möglich. Bei diesen sind vielmehr die deutschen Adverbien „wohl“ oder „schon“ die geeigneten Äquivalente. Das läßt jede um Präzision bemühte Übersetzung erkennen, und Fleischer<sup>211</sup> und Wehr<sup>212</sup> sind dementsprechend auch verfahren. Das oben ausgebreitete Material erhärtet diese Feststellung.

6. In mehreren Beispielen folgt auf den ‘asā-Satz ein *fa-*, das anscheinend als *fa-* mit Subjunktiv in der Bedeutung „so daß“ zu behandeln ist, analog zu den Fällen, in denen dem *fa-* eine Negation, ein Befehl oder eine Frage vorausgeht<sup>213</sup>. Es handelt sich um die nrr. 25, 124, 125, 133, 139, 170, 177, 179, 272 und 301. Davon können vier Fälle (nr. 25, 133, 179 und 301) nur als Indikativ gelesen werden, jedoch sind diese Stellen ohne Beweiskraft, da der Indikativ bei ihnen in *Verba tertiae infirmae* aus metrischer Notwendigkeit steht. Die übrigen sechs Fälle lassen die Vokalisation mit *a* oder *u* zu, jedoch scheint mir der Subjunktiv im allgemeinen vorzuziehen zu sein, da die Eventualität in denselben Bereich deutet, dem die Negation, der Befehl oder die Frage angehören. Es ist in diesem Zusammenhang nicht uninteressant, festzustellen, daß sich ‘asā im Laufe der Sprachgeschichte immer stärker mit Fragesätzen assoziiert hat. Im modernen Hocharabisch scheint das Wort fast ausschließlich in Fragesätzen vorzukommen. Von den elf Beispielen bei Cantarino<sup>214</sup> sind neun Fragesätze; ein weiterer Beleg ohne Fragewort hat immerhin die Funktion eines Fragesatzes (s. nr. 309). In Wehrs Wörterbuch sind

<sup>211</sup> Fleischer Kl. Schr. I 647.

<sup>212</sup> Hans Wehr, Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, Leipzig 1952, Bd. II 552 a.

<sup>213</sup> GvG II p. 487, § 302i; Reck. Synt. § 230.

<sup>214</sup> Cantarino Syntax II 243–245.

alle drei Beispiele Fragesätze<sup>215</sup>. Auch die weiteren hier gesammelten modernen Beispiele stehen alle im Rahmen von Fragesätzen (nr. 116, 200–203, 256). Anscheinend hat sich in jüngster Zeit eine Polarisierung zwischen *la'alla* und 'asā vollzogen: *la'alla* hat vorwiegend den Aussagesatz, 'asā den Fragesatz für sich reklamiert<sup>216</sup>.

7. „Die Nachsätze von Bedingungs- und Zeitsätzen mit *idā* werden mit *fa-* eingeleitet, . . . wenn im Nachsatz ein defektives Perfekt<sup>217</sup> wie *laisa* ‚ist nicht‘; 'asā ‚vielleicht‘ usw. steht“. Diese Regel, die hier nach Brockelmann angeführt ist<sup>218</sup>, die in gleicher Weise aber auch für die mit *in* und *man* eingeleiteten realen Bedingungssätze gilt, wird durch das oben gesammelte Material bestätigt (nr. 23, 29, 34, 54, 60, 67, 83, 185, 225–227, 235, 238, 240, 265). Aber was ist die Ratio dieser Regel? Warum werden die „defektiven“ Verben anders behandelt als die Verben mit voller Konjugation? Um diese Frage zu beantworten, ist es nötig, zunächst darüber Klarheit zu gewinnen, was unter einem „defektiven“ Verbum zu verstehen ist. Kjell Aartun<sup>219</sup> z. B. ist der Auffassung, daß die defektiven Verben wie *laisa*, *lāta*, 'alla, 'asā usw. ursprünglich vollgültige Verben mit Imperfekten, Imperativen und Partizipien waren, daß sie diese Kategorien dann aber eingebüßt haben, so daß die Perfektformen als Rudimente oder Relikte zu betrachten sind. Der wahre Sachverhalt liegt m. E. umgekehrt: Ursprünglich waren nur die Formen *laisa*, 'asā, *ni'ma* usw. vorhanden, die dann auf Grund ihrer Ähnlichkeit oder Gleichheit mit der 3. Pers. Perfekt masc. als Perfektformen verstanden und schließlich konjugiert wurden, die Schwelle des Perfekts

<sup>215</sup> Bei Götz Schregle, Deutsch-Arabisches Wörterbuch, Wiesbaden 1974, ist unter den Stichwörtern „eventuell“, „gegebenenfalls“, „möglicherweise“ und „vielleicht“ 'asā nicht erwähnt.

<sup>216</sup> Vgl. Cantarino Syntax II p. 238–241. Diese Feststellung wird auch nicht durch den Sprachgebrauch Aḥmad Šauqī's (s. nr. 190) widerlegt, da Šauqī in seiner Poesie bewußt klassischen Vorbildern naheifert.

<sup>217</sup> Statt „defektives Perfekt“ ist vermutlich „defektives Verbum“ gemeint. Die Perfektformen von *laisa* und 'asā sind ja uneingeschränkt bildungsfähig. Nur *ni'ma* und *bi'sa* könnten als „defektive Perfekta“ bezeichnet werden, da außer *ni'mat* und *bi'sat* keine weiteren Flexionsformen vorkommen.

<sup>218</sup> Carl Brockelmann, Arabische Grammatik, 13. Auflage (Porta Linguarum Orientalium IV), Leipzig 1953, p. 205f. = § 158. Vgl. auch Wright II 346 B, Reck. Synt. § 260, 2, W. Fischer Grammatik § 447a.

<sup>219</sup> Kjell Aartun, Zur Frage altarabischer Tempora, Oslo 1963, p. 60f.

jedoch nicht überschreiten konnten. Was bei *laisa* offenkundig ist<sup>220</sup>, trifft auch für *ʿasā* zu. *ʿAsā* war ursprünglich kein Verbum, sondern eine Partikel<sup>221</sup>, und dieser Tatbestand spiegelt sich noch in den Bedingungssätzen mit *in* und den Zeitsätzen mit *idā*. Es versteht sich, daß die Partikel *ʿasā* im Gefüge solcher Sätze genau so behandelt werden muß wie es den Nomina, Pronomina, Interjektionen, Imperativen, Präpositionen und den Wörtern *inna*, *saufa*, *qad*, *mā* und *lan* vorgeschrieben ist, also allen jenen Fällen, die das fa' al-ğazā' erfordern.

Das fa' al-ğazā' ist nun aber nicht der einzige Beweis dafür, daß *ʿasā* der Wortart der Partikel zuzurechnen ist. Der zweite Beweis ist der Umstand, daß *ʿasā* nicht negiert werden kann. Wäre es ein Verbum, so müßte man *mā ʿasā yafʿalu* genauso wie *mā zāla yafʿalu* oder *mā kāda yafʿalu*<sup>222</sup> sagen können. Das ist aber, wie p. 73f. nachgewiesen wurde, nicht der Fall. Die Negation steht vielmehr immer bei dem Verbum, das *ʿasā* nachgeordnet ist (s. nr. 48, 62, 65, 66, 100, 127, 263, 280, 300).

Und schließlich ein dritter Beweis. In seiner Chrestomathie stellt August Fischer fest: „*ʿasā* (stets mit Perfektform und Imperfektbedeutung) . . .“<sup>223</sup>. Diese Divergenz zwischen Form und Funktion wäre nicht zu erklären, wenn *ʿasā* ursprünglich und wesentlich ein Verbum wäre. Da dies nicht der Fall ist, muß Fischers Regel von einer anderen Basis aus umformuliert werden. Bedient man sich der hergebrachten Kategorien der Tempora<sup>224</sup>, so läßt sich nur sagen: *ʿasā* ist, da eine Partikel, dem Tempus gegenüber indifferent; die Zeitstufe

<sup>220</sup> Reck, Synt. Verh. p. 84; GvG I p. 235; Jakob Barth, Die Etymologie von arab. *in* „nicht“, *laisa* „nicht sein“, in: ZDMG 68, 1914, 360–364.

<sup>221</sup> Der Terminus „Partikel“ wird hier im Sinne einer Wortart gebraucht, die die Untergruppen „Adverb“, „Konjunktion“, „Präposition“ und „Interjektion“ in sich schließt. Vgl. dazu Wright I 278–296. Die Verfasser der Duden-Grammatik verfahren ähnlich, zählen jedoch die Interjektion als eigene Wortart neben der Partikel.

<sup>222</sup> WKAS I 423a 34–b 5; 424a 16–19; 425a 36–38; b 7–14; 426a 8–10.

<sup>223</sup> August Fischer, Arabische Chrestomathie aus Prosaschriftstellern, 6. Auflage, Leipzig 1953, Glossar p. 83a. So auch Wright II 107 D.

<sup>224</sup> Die Problematik des Tempusbegriffs muß hier ausgeklammert bleiben. Vgl. zu diesem Komplex jetzt Norbert Nebes, Funktionsanalyse von *kāna yafʿalu*. Ein Beitrag zur Verbalsyntax des Althocharabischen mit besonderer Berücksichtigung der Tempus- und Aspektproblematik (Studien zur Sprachwissenschaft Band 1), Hildesheim-Zürich-New York 1982.

des Satzes bestimmt sich nach dem Tempus des auf 'asā folgenden Verbuns. Wenn dies im Imperfekt steht (das durch den Subjunktiv nach *an* oder den Indikativ vertreten werden kann), so ist der Gesamtsatz futurisch oder präsensisch. Diesen Fall hat August Fischer im Auge gehabt. Es ist der bei weitem am häufigsten vorkommende Typus. Auf 'asā kann jedoch auch ein Perfekt folgen<sup>225</sup>. In unseren Rubriken III und VI sind vierzehn solcher Fälle zusammengestellt (nr. 205–212, 294–299). In einem fünfzehnten Fall (nr. 300) ist 'asā mit folgendem *lam* und Apokopat konstruiert. Diese Sätze sind demgemäß auch perfektisch oder präterital zu übersetzen. Lediglich bei der nr. 208 bietet sich eine präsensische Wiedergabe an, da in ihr das Verbum *kāna* mit dem Prädikatsnomen vorliegt.

Das Phänomen, daß eine Partikel auf Grund ihrer formalen Identität mit der 3. Pers. Sing. Perf. masc. generis die Wortart wechselt und eine selbständige, wenn auch begrenzte Entwicklung als Verbum durchmacht, ist nicht auf 'asā beschränkt. Ein Analogon bildet die „Formel des Staunens“, die die arabischen Grammatiker der baṣrischen Schule<sup>226</sup> als Verbum (fi' l at-ta'ağğub) eingestuft haben, die aber doch ursprünglich dem nominalen Bereich des Elativs angehört hat<sup>227</sup>. Der nominale Charakter der Formel des Staunens tritt bei den Wurzeln *mediae wāw* und *yā* ans Licht: *mā ahwalahū*, „wie schrecklich ist er!“: b. *Māğa Sunan* II 1304 ult. (nr. 3952); *mā aṭwala l-laila*, „wie lang ist die Nacht!“: *Şafadī Wāfi* 11, 47, 13; *mā aswa'a adabaka*, „wie ungeschliffen du doch bist!“: a. *l-Farağ Maqātil* 425 ult.; *mā abyana wuğūha l-ḥairi*, „wie klar erscheinen die guten Gesichter!“: *Murādī Işāra* 59 paen. Eindeutig verbal dagegen sind die Formen: *wa-aqbih bi-t-takallufi*, „wie häßlich ist die Künstelei!“: *Tauḥidī Başā'ir* VII § 803; *akrim bihī*, „wie edel ist er!“: viele Beispiele *WKAS* I 147b 8ff. Eine Zwitterstellung nehmen die Wurzeln *mediae wāw* und *yā* ein, z. B. *fa-ahwin bi-dī'bin*, „wie verächtlich ist ein Wolf!“: *WKAS* I 45b 38 = 60a 44; *fa-aḥsin wa-azyin bi-mri'in in tasarbala*, „wie schön und schmuck ist ein Mann, wenn er ein Hemd angezogen hat“: *Aus*

<sup>225</sup> Die von Ta'lab formulierte Regel *wa-lā tağṭu 'asā illā mā'a mustaqbalin wa-lā tağṭu mā'a māḍin wa-lā dā'imin wa-lā şifatin* (Ta'lab *Mağālis* 463, 4f.) ist demgemäß einzuschränken.

<sup>226</sup> Vgl. b. -Anb. *Inşāf* 57, 19–68, 7 (nr. 15).

<sup>227</sup> *GvG* II p. 11 f.; Hans Wehr, *Starre syntaktische Schemata als affektische Ausdrucksformen im Arabischen*, *ZDMG* 101, 1951, 119–121; Wehr *Elativ* 607f.

b. H. 35, 12 = Schol. Zuhair (‘Adawī) 201, 1. Die Vokalisationsfolge weist diese Formen als Imperative aus; der Konsonantenbestand ist der des nominalen Bereichs (sonst müßte es *ahin* und *azin* heißen).

Betrachtet man die formale Seite, so läßt sich ‘*asā* ohne weiteres als Partikel einstufen. Es repräsentiert denselben Morphemtyp wie *balā* „gewiß“, „sicherlich“, *matā* „wann“, ‘*alā* „auf“, *ladā* „bei“<sup>228</sup>, *halā* „auf“, „los!“<sup>229</sup> und *hayā* „ho!“<sup>230</sup>. Genauso zwanglos läßt sich ‘*asā* auch seiner Funktion nach als Partikel beschreiben. In den unter II B (nr. 164–204) aufgeführten Sätzen kann es durch andere Partikeln oder Adverbien wie *kaṭīran-mā*, *rubba-mā*, *qad* usw. substituiert werden, ohne daß das Satzgefüge gestört wird. Etwas schwieriger liegen die Verhältnisse bei den unter I B (nr. 52–120) eingereihten Beispielen, da hier auf ‘*asā* ein Inhaltssatz folgt. Im allgemeinen sind Inhaltssätze von Verba finita abhängig. Jedoch gibt es durchaus Fälle, bei denen der Inhaltssatz von einer Partikel, einer Negation, einer Interjektion usw. direkt abhängt, ohne daß man eine Ellipse anzunehmen genötigt wäre. Am Deutschen läßt sich dies leicht demonstrieren: *Gut, daß es die Menschen nicht so genau miteinander nehmen* (Goethe)<sup>231</sup>; *Schrecklich, daß er so umkommen mußte*; *Zu dumm, daß ich das nicht gewußt habe*; *Schade, daß der Weg nach Berlin nicht über Halberstadt geht* (Lessing)<sup>232</sup>; *Nicht, daß ich wüßte*; *Vorsicht, daß nichts verschüttet wird!*; *Ach, daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte!* (Numeri 22, 29)<sup>233</sup>. Für „vielleicht“ führt das Deutsche Wörterbuch zwei Beispiele an: *Da wollte die Jungfrau davon fliehen, vielleicht, daß sie vermeinete, es würden die andern Drachen wiederkommen* (Volksbuch von Siegfried) und *Vielleicht, daß deiner Zähnen die letzte bald verschleicht* (Bürger)<sup>234</sup>.

Für das Arabische fehlt bisher eine systematische Untersuchung

<sup>228</sup> WKAS II 467a 38–477b 4.

<sup>229</sup> Ullmann Rağaz 211.

<sup>230</sup> Ağ. 7, 78, 23/8, 92 ult.; b. Qut. ‘Uyūn IV 82, 3 = Weipert Studien p. 89 v. 2.

<sup>231</sup> Jacob und Wilhelm Grimm, Deutsches Wörterbuch, Viertes Band, I. Abteilung, 6. Teil, bearbeitet von Arthur Hübner und Hans Neumann, Leipzig 1935, Sp. 1259 (mit weiteren Beispielen).

<sup>232</sup> ib. Achter Band, bearbeitet von Moriz Heyne, Leipzig 1893, Sp. 1978 (mit weiteren Beispielen).

<sup>233</sup> ib. Erster Band, Leipzig 1854, Sp. 161f. (mit weiteren Beispielen aus Luthers Bibelübersetzung).

<sup>234</sup> ib. Zwölfter Band, II. Abteilung, bearbeitet von Rudolf Meißner, Leipzig 1951, Sp. 240.

über die Dependenz der Inhaltssätze<sup>235</sup>. In der überwiegenden Mehrzahl sind sie von Verba finita abhängig, jedoch können auch, wie im Deutschen, Partikeln im weitesten Sinne als Beziehungswörter fungieren. Dafür seien ebenfalls einige Beispiele angeführt:

Präpositionen: *innī mru'un mukrimun nafsī wa-mutta'idun min an uqādi'ahā* „Ich bin ein Mann, der sich selbst achtet und der zögert, sich selbst schlechtzumachen“: ein Mann von den Banū 'Abd Šams, in Ham. 130 v. 1/I 259, 1/Marzq. nr. 74, 2/Ġawāl. nr. 75, 2 = WKAS I 139a 34ff.; *inna dimā'akum wa-amwālakum 'alaikum ḥarāmun ilā an talqau rabbakum* „Ihr dürft euer Blut und euren Besitz nicht antasten, bis daß ihr eurem Herrn gegenübertritt“: b. Hiš. Sīra I 2, 968, 8f.

Konjunktionen: *lau lā an tufsida bi-alfāzika aḳtara ra'īyatī mā ḥabastuka* „Wenn du die meisten meiner Untertanen durch deine Worte nicht verführen würdest, so hätte ich dich nicht eingesperrt“: Mubarrad Kāmil 574, 2; *nuġālidu lā tabqā 'alainā qabīlatun mina n-nāsi illā an yahābū wa-yafzā'ū* „Wir kämpfen: kein Stamm kann uns standhalten, sondern sie verfallen in Furcht und Kleinmut“: b. Hiš. Sīra I 2, 614, 6 = Ka'b b. M. 33, 13.

Generelle Verneinung: *lā budda an afḥaša 'an ša'nihī* „Ich muß seine Sache unbedingt untersuchen“: a. Nuwās (W.) II 107, 17<sup>236</sup>.

Formelhafte Wendungen, besonders interrogativer Art: *wa-mā lanā allā natawakkala 'alā llāhi* „Und warum sollten wir nicht auf Gott vertrauen?“: Qur'ān 14, 12/15<sup>237</sup>; *wa-mā bī an akūna ġazi'tu . . .* „Und wie kommt es, daß ich bekümmert sein werde . . .“: ibn al-Ġarīza an-Nahšālī, in Aġ. 10, 97, 18/11, 278 paen.; *man lahū an yaf'ala ša'an* „Wer ermöglicht es jemandem, etwas zu tun?“: WKAS II 14b 39–15a 5; *hal laka an tadḥaba bī ilaihi* „Hast du Lust, mit mir zu ihm zu gehen?“: Ṭab. Ta'rīḥ II 1, 442, 11<sup>238</sup>; *kaifa lahū an yaf'ala* „Wie ist es ihm möglich, (etwas) zu tun?“: WKAS I 499b 43–500a 11; II 14a 21–28.

<sup>235</sup> Vgl. jedoch das wertvolle Material, das bei Reck. Synt. Verh. p. 564–592 und bei Joshua Blau, An Adverbial Construction in Hebrew and Arabic: Sentence Adverbials in Frontal Position Separated from the Rest of the Sentence (The Israel Academy of Sciences and Humanities, Proceedings, Vol. VI 1), Jerusalem 1977, p. 80–84, zusammengestellt ist.

<sup>236</sup> Weitere Beispiele WKAS II 24b 34–44.

<sup>237</sup> Weitere Beispiele WKAS II 16a 13–20.

<sup>238</sup> Weitere Beispiele WKAS II 14b 10–18.

Exklamativpartikeln: *haihāta an aġida s-sabīla ilā l-karā* „Ausgeschlossen, daß ich Gelegenheit zum Schlafen finde!“: Aġ. 12, 62, 5/13, 236, 9 = Ḥamdawī 49, 2; *a-lā biṣa-mā an taḡrimūnī wa-taġḡdabū ‘alaiya* „Ach wie schlimm, daß ihr mich ausschließt und mir zürnt!“: Aġ. 7, 110 ult./8, 156, 5 = b. -Ṭaṭriya 36 = Nöld. NBsS 226; *qultu lahā iyyāki an tawakkani fī ġalsatin ‘indiya au talabbani* „Ich sagte zu ihr: Niste dich ja nicht bei mir häuslich ein und laß dich nicht, um zu verweilen, nieder!“: WKAS II 156a 31 ff.<sup>239</sup>; *ma‘āda llāhi an yuḏhiba t-tuqā talāsuqu akbādin bihinna ġirāhun* „Gott bewahre, daß die enge Berührung wunder Herzen die Gottesfurcht zunichte machen könnte!“: aš-Šāfi‘, WKAS II 667a 9–13.

Sonstige Partikeln: *fa-ḥasbuka an tuhāda bi-muḥkamātin* „Genug, daß du durch unmißverständliche Verse zerbrochen wirst!“: Nābiġa D. 30, 3/(Faiṣal) 26, 6<sup>240</sup> = Ahlw. Aechth. 113 unt.; *wala‘alla ba‘ḏakum an yakūna alḥana bi-ḥuġġatihī min ba‘ḏin* „Und vielleicht ist der eine von euch in seiner Argumentation scharfsinniger als ein anderer“: WKAS II 391a 28 ff.; *la‘allakumū an taṭarū bi-aḥikum* „Vielleicht könnt ihr euren Bruder rächen“: al-Ḥārīt ibn Hišām ibn al-Muġira, bei b. Hiš. Sira I 1, 517, 16; *la‘alla llāha an yakšifa kurbataka* „Vielleicht wird Gott deine Trübsal vertreiben“: Tanūḥi Mustaġād 103, 12/129, 11.

In den Rahmen all dieser Partikeln fügt sich nun auch ‘asā ein, das in den nrr. 52–120 einem Inhaltssatz vorausgeht.

Die Rubriken I B und II B sind in der oben angelegten Systematik als „unpersönlicher“ Gebrauch gekennzeichnet. Von „persönlichem“ und „unpersönlichem“ Gebrauch kann man nun aber eigentlich nur bei Verben sprechen. Daher steht dieser Begriff streng genommen im Widerspruch zu den soeben ausgeführten Gedanken. Hier wird das Dilemma deutlich. Errichtet man für ‘asā ein System auf der Basis eines Verbums, so finden die Partikeln in ihm keinen Platz; geht man von einer Partikel aus, so kann man die flektierten Formen ‘asat, ‘asaitum usw. in das System nicht einordnen. Es bleibt also nur übrig, eine pragmatische Lösung anzustreben, und als solche will die hier gebotene Klassifizierung verstanden sein<sup>241</sup>.

<sup>239</sup> Zum Typus *iyyāka an taf‘ala* vgl. Reck. Synt. § 197, 7; August Fischer, *Islamica* 5, 1932, 222–224 (nr. 8).

<sup>240</sup> Die Rezension des ibn as-Sikkīt hat die Lesart *bi-ḥasbika*.

<sup>241</sup> Ob ein künftiger Lexikograph die von mir vorgeschlagene Klassifizierung ak-

Damit komme ich noch einmal auf die Sätze zu sprechen, bei denen ich oben p. 69f. die Frage gestellt hatte, ob 'asā in ihnen persönlich oder unpersönlich konstruiert sei. Da in den Rubriken I B und II B 'asā ohnehin seinen Charakter als Partikel enthüllt, sind diese Fälle mit größter Wahrscheinlichkeit als „unpersönliche Konstruktionen“ zu bewerten. In dem Vers 67 der Sure 28 haben *tāba* und *an yakūna* dasselbe Subjekt, nicht etwa *tāba* und 'asā.

Geht man die Rubriken weiterhin durch, so kann man feststellen, daß 'asā in den unter VI aufgeführten Fällen eindeutig den Charakter einer Partikel hat. Es sind jene Konstruktionen, bei denen 'asā mit einem Pronomen personale suffixum verbunden ist. Die Fälle 339 und 340 können dabei vernachlässigt werden: Kontaminationen gehören der „pathologischen“ Syntax an. Ebenso hindert nichts, den absoluten Gebrauch und die Substantivierungen (Rubrik VII) auf 'asā als Partikel zurückzuführen. Das gleiche gilt für die Nominalsätze (Rubrik IV), in denen 'asā sonst intakte Satzgefüge lediglich „adverbiell“ ergänzt. Bei den Ellipsen schließlich (Rubrik V) ist nur eine Form (nr. 233) flektiert. In allen anderen Sätzen kann 'asā zwanglos als Partikel gelten<sup>242</sup>.

Mit 'asā haben wir ein Wort vorgestellt, das in dem schwankenden Bereich zwischen Partikel und Verbum angesiedelt ist und das im Laufe der Sprachgeschichte die Möglichkeiten beider Wortarten genutzt hat. Primär ist es eine Partikel, und eine Partikel ist es auch in den meisten literarischen Zeugnissen geblieben, die wir vom 6. bis zum 20. Jhd. verfolgen konnten. Es ist möglich, daß erst durch den Koran die Flexionsformen eingeführt worden sind<sup>243</sup>. In der darauf

---

zeptieren wird, werden spätere Generationen sehen. Aber auch ihm wird es nicht erspart bleiben, bei der Lemmatisierung von 'asā Kompromisse zwischen verbalen und adverbialen Ansätzen einzugehen.

<sup>242</sup> Wenn 'asā ursprünglich kein Verbum war, so können auch die semitischen Verben, an die Brockelmann (GvG II p. 514 Anm. 1) und Chaim Rabin, *Ancient West-Arabian*, London 1951, p. 185, erinnern, nicht als Etymologien in Frage kommen. Meiner Meinung nach ist das Problem der Etymologie unslösbar.

<sup>243</sup> Dafür spricht, daß im Koran die Demonstrativpronomina flektiert werden, daß dort also neben *dālika* und *tilka* Formen wie *dālikum*, *dālikunna*, *tilkumā* und *tilkum* vorkommen. Auch dies ist eine autonome Entwicklung, die ohne Auswirkung auf die Funktion geblieben ist. Wenn Wolfdietrich Fischer, *Grammatik* § 275 Anm. 2 schreibt: „Die Beziehung auf die angesprochene Person ist jedoch verblaßt“, so ist dies nicht richtig. Eine Kongruenz dieser Flexionsformen hat nie bestanden. Was 'asā

folgenden Zeit ist der Prozeß nicht geradlinig verlaufen. Das haben die der Fortentwicklung der Sprache stets zuwiderstrebenden konservativen Tendenzen der arabischen Schriftsprache verhindert. Aber das koranische Vorbild war doch auch wiederum nicht so dominierend, daß die Mehrzahl der jüngeren Autoren nicht andere syntaktische Muster bevorzugt hätten.

Zum Schluß sei der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß das, was hier an dem Wort *‘asā* demonstriert worden ist, in gleicher Weise für die anderen „defektiven Verben“ gilt, daß also auch *ni‘ma*, *bi’sa*, *laisa*, *lāta*, *la‘alla* usw. ursprünglich Partikeln gewesen sind. Bestätigt sich diese Vermutung, so muß manch ein Kapitel in unseren Grammatiken revidiert werden<sup>244</sup>.

---

betrifft, so vertritt Chaim Rabin, *Ancient West-Arabian*, London 1951, p. 185 die Auffassung: „The use of the uninflected form must have arisen somewhere in Arabia (perhaps in an area in contact with later Hebrew) and spread, though it did not supersede the older personal construction“.

<sup>244</sup> Wright I 290 B bezeichnet *la‘alla* ausdrücklich als Verbum. Nöldeke (Z. Gr. § 55, p. 67 M.) nimmt für *laisa* und *‘asā* eine unterschiedliche Genese an: „Im Perf. als dem nächstliegenden Tempus bleibt auch *‘asā*, vielleicht ist“, das zwar noch flektierbar, aber doch auf dem Wege zur Erstarrung ist. Andererseits bekommt das erst zum Verbum gewordene *laisa* nur Perfectflexion“. Hans Wehr, ZDMG 101, 1951, 109f., sieht in *ni‘ma* und *bi’sa* Verben, deren Femininformen *ni‘mat* und *bi’sat* „als Relikte“ einer ursprünglich vollen Konjugation zu betrachten seien.